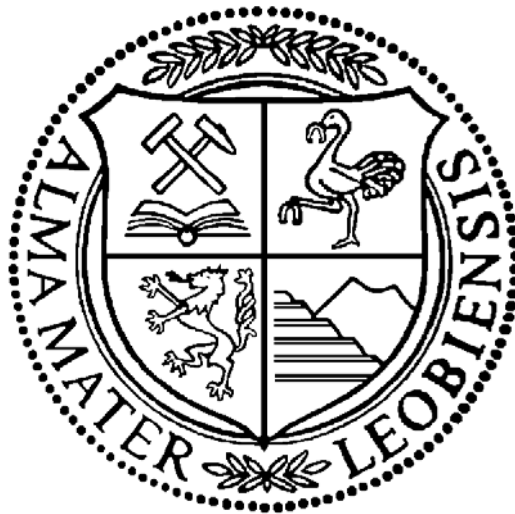


Wissensbilanz 2014

der Montanuniversität Leoben

Genehmigt durch den Universitätsrat am 3.6.2015



Herausgeber:

Univ.-Prof. Dr. Wilfried Eichlseder, Rektor

Franz Josef-Straße 18

8700 Leoben

Tel.: 03842/402-7001

E-Mail: rektor@unileoben.ac.at

www.unileoben.ac.at

Inhalt

I.1 Wissensbilanz – Narrativer Teil inklusive Kennzahlen	5
I.1.a) Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung.....	5
I.1.b) Organisation	9
I.1.c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement	10
1.A.1 Personal	16
1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen).....	17
1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität.....	17
I.1.e) Forschung und Entwicklung	18
1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro.....	32
1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich in Euro.....	34
2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten	35
2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität.....	37
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	38
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen	40
3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge	42
I.1.f) Studien und Weiterbildung	44
2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten .	53
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	54
2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	55
2.A.4 Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	56
2.A.5 Anzahl der Studierenden	57
2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien.....	59
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien	60
2.A.10 Studienabschlussquote.....	61
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse	62
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer.....	65
I.1.g) Gesellschaftliche Zielsetzungen	67
1.A.4 Frauenquoten.....	74
1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	75
I.1.h) Internationalität und Mobilität.....	76

1.B.1. Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	79
1.B.2. Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	80
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	81
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	82
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	83
I.1.i) Kooperationen	84
1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	93
I.1.j) Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen	94
I.1.k) Bauten	96
I.1.m) Preise und Auszeichnungen	97
I.1.n) Resümee und Ausblick	106
I.2 Wissensbilanz – Kennzahlen / Fundstellen	109
II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung	1 - 70

Um den Lesefluss nicht zu beeinträchtigen, wird auf die Doppelnennung der Geschlechter verzichtet.

I.1 WISSENSBILANZ – NARRATIVER TEIL INKLUSIVE KENN- ZAHLEN

I.1.A) WIRKUNGSBEREICH, STRATEGISCHE ZIELE, PROFILBILDUNG

Die Montanuniversität sieht sich mit ihren Kernkompetenzen entlang der Wertschöpfungskette von der Rohstoffgewinnung und –verarbeitung, Metallurgie, über die Hochleistungswerkstoffe bis zum Recycling und Entsorgung positioniert und betrachtet es als zentrale Aufgabe für die Zukunft, Nachhaltigkeit in dieser Wertschöpfungskette zu etablieren. Die wissenschaftliche Fundierung unseres Forschungsprofils umfasst auch die Mathematik, Natur-, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften.

In der Forschung bekennen wir uns zur Grundlagenforschung und anwendungsorientierten Forschung auf höchstem Niveau. Forschung und Lehre bilden eine Einheit, daher orientieren sich die Studienrichtungen der Montanuniversität Leoben ebenfalls entlang der Wertschöpfungskette. Es entspricht dem Selbstverständnis der Montanuniversität, im Forschungs- und Lehrprofil im internationalen Spitzenfeld zu reüssieren.

Die Montanuniversität als öffentliche Einrichtung versteht sich als kompetente Partnerin, die die Interessen vieler unterschiedlicher Anspruchsgruppen zu berücksichtigen hat: Scientific Community, Absolventen, Arbeitsmarkt, Wirtschaft und Industrie, die Stadt Leoben und die Region Obersteiermark, sowie die Gesellschaft im Allgemeinen. Der Grundauftrag des Staates gibt uns die Basis für unsere Entwicklung, die im Grundverständnis darauf beruht, auf Basis einer qualitätsgesicherten systemischen und professionellen Organisation weiteres qualitatives und quantitatives Wachstum zu erreichen. Die Montanuniversität bekennt sich zu qualitativem Wachstum, quantitatives Wachstum ist dort prioritär, wo überkritische Größen zu erreichen sind. In der von uns mit zu entwickelnden, dynamischen und international sichtbaren Wirtschafts- und Wissensregion Obersteiermark sind wir Innovationsstreiber.

Als Wissensorganisation sind die wissenschaftlichen Mitarbeiter, die Mitarbeiter in der technisch-administrativen Dienstleistung sowie ihre Studierenden mit ihrem Wissen und ihrem Beziehungs- und Strukturkapital das herausragende Potenzial der Montanuniversität. In der Entwicklung dieses Potenzials gelingt es der Montanuniversität, Nachwuchskräfte in allen Hierarchien selbst zu entwickeln und externe Forscher zu gewinnen. Ein besonderer Fokus richtet sich dabei darauf, Frauen in höherer Anzahl für eine wissenschaftliche Laufbahn zu begeistern und in ihrer wissenschaftlichen Karriere zu fördern. Über ständige fachliche und persönlichkeitsorientierte Weiterbildung der Mitarbeiter in der technisch-administrativen Dienstleistung gelingt es professionelle Management- und Dienstleistungsstrukturen zu etablieren. Die Studierenden als integraler Faktor des universitären Lebens sind unser wesentliches Potenzial und erfahren ein motivierendes, offenes, leistungsbezogenes und förderndes Umfeld.

Als ausgezeichnet ausgerüstete Universität verfügt die Montanuniversität für Forschung und Bildung über effektiv genutzte Infrastruktur, und wissenschaftliche Mitarbeiter wie Studierende haben Zugang zu kooperativ betriebener apparativer Infrastruktur.

Ein aktiv gepflegtes, dicht vernetztes, nationales und internationales Beziehungsgeflecht, das die sekundären Ausbildungseinrichtungen, Wirtschaft, Scientific Community, Technologie- und Forschungs-

politik, Gesellschaft sowie die Absolventen miteinbezieht, steht für ständigen Austausch, Informationsgewinn, Weiterentwicklung des Profils, Leistungsergänzung, Benchmarking, aber auch für das aktive Mitgestalten des universitären Umfeldes zur Verfügung.

Die Leistungserstellung soll unter den Leitgedanken von Effizienz, Effektivität, Kreativität und Innovationsorientierung stehen. Die Kernprozesse und tragenden Säulen der Leistungserstellung sind Lehre, Forschung und Transfer und bedingt durch die Erfordernisse des Universitätsgesetzes 2002 Management als vierter Prozess. Die Kernleistungsprozesse sind so abzustimmen, dass die Montanuniversität ihre exzellente Stellung behält und weiter ausbaut. Der Kernprozess Transfer wirkt als Dienstleistungsprozess an der Schnittstelle von Forschung zu den Anspruchsgruppen und unterliegt einer kontinuierlichen methodischen Weiterentwicklung.

In der Finanzperspektive ist unser strategisches Ziel, für anerkannte und legitime Ansprüche einzelner Gruppen eine ausgewogene Finanzierung zu erreichen. Bei angemessener Basisfinanzierung können wir als weitere Säulen Einkünfte aus Antrags- und Auftragsforschung, sowie aus dem Fundraising ausbauen.

Strategische Positionierung der Montanuniversität – Leitsätze aus dem Entwicklungsplan

I. Wir sind ein „global center of excellence“ in unseren Kernbereichen

- Rohstoffgewinnung und -verarbeitung
- Metallurgie
- Hochleistungswerkstoffe
- Prozess- und Produktengineering
- Umwelttechnik und Recycling

ergänzt um die Forschungsfelder in den Bereichen

- Energietechnik und Ressourcenmanagement
- Sicherheitstechnik und Risikomanagement
- Mathematik, Natur-, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften.

In unseren Kompetenzbereichen haben wir die

- besten Lehrer
- besten Forscher
- besten Absolventen.

Mit unserem einzigartigen Profil nehmen wir eine unverzichtbare Rolle im österreichischen und europäischen Hochschulraum ein und tragen maßgeblich zur Sicherung des österreichischen Forschungs- und Wirtschaftsstandortes bei.

Das unverwechselbare Profil der Montanuniversität ist gekennzeichnet durch Forschungsfelder, die den Kompetenzschwerpunkten der Universität entsprechen und in ihrer instituts- und departmentübergreifenden Ausprägung den Charakter interner Forschungscluster aufweisen. Dabei wird die Ausrichtung auf Nachhaltigkeit ebenso offensichtlich, wie unser Engagement entlang der Wertschöpfungskette, vom Rohstoff bis zum Produkt, und über das Recycling zu neuen Rohstoffen.

II. Lehre und Forschung bilden eine Einheit

Im Sinne der Einheit von Forschung und Lehre sind beide Gebiete gleichwertig in den an der Montanuniversität Leoben vertretenen Wissenschaftsfeldern zu entwickeln.

III. Die Lehre betrachten wir ganzheitlich

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich im Bereich der Lehre

- zur Entwicklung technischer und Management-Fähigkeiten
 - Analytisch-strukturiertes Denken
 - Lösungskompetenz für komplexe Probleme
 - Technisch-naturwissenschaftliche Grundkompetenz
 - Fachwissen in den Kernkompetenzen
 - Führungs- und Sozialkompetenz
 - Projektmanagementkompetenz
 - Betriebswirtschaftliches Know-how
- zum zweisprachigen Studium besonders in den Masterstudien
- zur Verkürzung der tatsächlichen Studiendauer
- zum Prinzip des berufsbegleitenden Lernens als institutionalisiertes Angebot an Absolventen und interessierte Zielgruppen und
- zur Anwendung der didaktischen Möglichkeiten der neuen Medien

IV. „Global Excellence“ in Forschung und Lehre ist ein Eckpfeiler der Montanuniversität

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich zur Grundlagenforschung und zur anwendungsorientierten Forschung auf höchstem internationalem Niveau.

- In den Forschungsfeldern ist eine führende Position in der jeweiligen Scientific Community zu erreichen.
- Qualitativ hochstehende Forschung ist die Grundlage für qualitätsvolle Lehre.
- Auftragsforschung ist vorwiegend unter dem Aspekt der Stärkung von Forschung und Lehre an der Montanuniversität Leoben zu beurteilen.

V. Verantwortung in Forschung und Lehre ist eine Verpflichtung

- Wir bekennen uns zu unserer Verantwortung gegenüber Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt.
- Insbesondere stellt die Montanuniversität Leoben ihr gesamtes Handeln unter das Prinzip des „Sustainable Development“ (Nachhaltige Entwicklung).

VI. Allianzen in Forschung und Lehre sichern unseren Erfolg

Die Montanuniversität Leoben unterstützt und fördert Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke auf inneruniversitärer, nationaler und internationaler Ebene.

Diese strategischen Allianzen mit Universitäten, der Wirtschaft und außeruniversitären Forschungseinrichtungen ermöglichen Synergien zur Optimierung der Ressourcen und die Erweiterung des Wirkungsbereiches der Universität.

VII. Internationale Standards sichern höchste Qualität

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich zu internationalen Standards in Forschung und Lehre und sichert diese durch laufende Evaluierung.

Darüber hinaus bekennt sie sich zu einer ständigen Erhöhung der Effizienz der Verwaltung.

Berufsbegleitendes Lernen ist für alle Universitätsangehörigen die Voraussetzung zur Absicherung der Qualität.

VIII. Public Relations stärken die Montanuniversität nachhaltig

Die Public Relations - Maßnahmen sind professionell einzusetzen.

Kernziele des universitären Marketings sind die Verankerung des Images der Universität und die Sicherung der Attraktivität bei allen gesellschaftlichen Gruppen, insbesondere bei:

- Lehrern
- Maturanten, Studierenden
- Mitarbeitern
- Wirtschaft
- öffentlichen Stellen (EU, Bund, Land, Gemeinde)
- Scientific Community

Darüber hinaus ist die Steigerung der Attraktivität der Universitätsstadt Leoben ein Anliegen.

IX. Attraktive Infrastruktur ist eine Voraussetzung

Die strategischen Ziele der Montanuniversität Leoben in Forschung und Lehre erfordern eine adäquate personelle und sachliche Infrastruktur. Ein entsprechender Standard ist vorzusehen.

Möglichkeiten der Ressourcenschaffung sind:

- Öffentliche Mittel
- Neuausrichtung bzw. Fokussierung von bestehenden Ressourcen
- Externe Unterstützung

I.1.B) ORGANISATION

Oberste Leitungsorgane der Montanuniversität Leoben

Universitätsrat: Funktionsperiode 1.3.2013 - 28.02.2018

Vorsitzende Landeshauptmann a.D. Waltraud Klasnic

Stellvertretender Vorsitzender em.o.Univ-Prof. Dr. Peter Skalicky

Die weiteren Mitglieder des Universitätsrates sind

Dr. Getrude Tumpel-Gugerell

Dr. Leopold Gartler

Dr. Peter Schwab, MBA

Rektorat: Funktionsperiode 01.10.2011 - 30.09.2015

Rektor Univ.-Prof. Dr. Wilfried Eichlseder

Vizektorin für Finanzen Dr. Martha Mühlburger

Vizektor für Infrastruktur und Internationale Beziehungen Univ.-Prof. Dr. Peter Moser

Senat: Funktionsperiode 01.10.2013 - 30.09.2016

Vorsitzender o.Univ.-Prof. Dr. Peter Kirschenhofer

1. Stellvertretender Senatsvorsitzender Univ.-Prof. Ao.Univ.-Prof. Dr. Thomas Meisel

2. Stellvertretender Senatsvorsitzender Michael Wallner

26 Mitglieder

Studiendekan

Univ.-Prof. Dr. Werner Sitte

Stellvertreter Univ.-Prof. Dr. Oskar Paris

Wissenschaftliche Organisationseinheiten:

11 Departments mit 42 Lehrstühlen sowie 4 Institute (Stand 1.10.2014)

43 berufene Professoren (Stichtag 31.12.2014)

I.1.C) QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSMANAGEMENT

Das Jahr 2014 stand ganz im Zeichen des Quality Audits nach HS-QSG, das mit der Vor-Ort-Visite der Experten des OAQ Ende Oktober einen Höhepunkt erreichen sollte.

Die Montanuniversität Leoben startete den Prozess der Selbstbeurteilung bereits im November 2013 mit verschiedenen internen Kick-Off-Sitzungen. Zur Vorbereitung der Selbstbeurteilung wurde eine Steuerungsgruppe eingesetzt, die die Schlüsselgruppen der Montanuniversität repräsentiert: ihr gehören das Rektorat, der Studiendekan und die Vorsitzenden von Senat, Professorenverband, Universitätslehrerverband und Österreichischer Hochschülerschaft sowie die Stabsfunktion Qualitätsmanagement an.

Im Jänner des Berichtsjahres 2014 wurden für die Bearbeitung der einzelnen Qualitätsstandards Arbeitsgruppen gebildet. Diesen gehörten Professoren, Dozenten, wissenschaftliche Mitarbeiter, Studierende und Angehörige der Zentralen Dienste, der Stabsstellen und Betriebsräte sowie des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen an. In den Teams wurde die Erfüllung der Qualitätsstandards analysiert und an der Verfassung verschiedener Berichtsteile gearbeitet, die von der Stabsfunktion Qualitätsmanagement zu einem Entwurf zusammengefasst wurden. Auf Basis der Rückmeldungen aus den Arbeitsgruppen erarbeitete die Steuerungsgruppe Ende April 2014 ein Stärken- und Schwächenprofil, dessen Ergebnisse in den Selbstbeurteilungsbericht aufgenommen wurden. Abschließend wurde der Selbstbeurteilungsbericht von der Stabsfunktion Qualitätsmanagement in Zusammenarbeit mit dem Rektorat finalisiert, von den Mitgliedern der Steuerungsgruppe frei gegeben und dem OAQ übergeben. Dieser Bericht war mit den vorgelegten Dokumente und Unterlagen, sowie den Gesprächen der Hochschulleitung und der Steuerungsgruppe mit den Experten während der eintägigen Vorbereitung der Vor-Ort-Visite im September 2014 und den Gesprächen der Expertengruppe mit allen Schlüsselgruppen der Montanuniversität während der Vor-Ort-Visite vom 29. – 31. Oktober 2014 die Grundlage für den Expertenbericht. Nach dem Erhalt dieses Berichtes wurde an der Montanuniversität im Dezember 2014 mit der Verfassung einer Stellungnahme begonnen.

Siehe dazu auch unter

Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

A1. Qualitätssicherung

Vorhaben Nr. 2 (Auditierung des QM-Systems durch eine EQAR-Agentur)

Die intensive Beschäftigung mit dem Quality Audit prägte das gesamte Berichtsjahr 2014. Im Zuge der Auditvorbereitung wurde der stufenweise Aufbau eines prozessorientierten, internen QM-Systems fortgesetzt und eine Reihe von QM-Dokumenten erstellt, freigegeben und intern zur Verfügung gestellt. Einige exemplarische Schwerpunkte bildeten dabei die Weiterentwicklung der Standards für die Abwicklung von Forschungsprojekten, die Entwicklung eines Managements des geistigen Eigentums und die Abbildung des ordentlichen Berufungsverfahrens nach §98 UG. Einen besonderen Stellenwert für die Montanuniversität Leoben hat der Umgang mit Krisen und Notfällen, der ebenfalls im QM-System dokumentiert wurde.

Siehe dazu auch unter

Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

A1. Qualitätssicherung

Vorhaben Nr.1 (Fortsetzung des stufenweisen Aufbaus eines prozessorientierten, internen QM-Systems)

Ziel Nr.1 (Weiterentwicklung der Standards für die Abwicklung von Forschungsprojekten)

I.1.D) PERSONALENTWICKLUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG

Berufungsmanagement

Angesichts der zentralen Bedeutung der Neuberufungen für die Montanuniversität wird für Berufungen ein besonders strenger Maßstab angelegt. So stellt das Berufungsmanagement für die Montanuniversität ein wichtiges universitäres Steuerungsinstrument dar, wobei die Durchführung der einzelnen Schritte im gesamten Berufungsprozess – von der Stellenausschreibung bis zur Berufungsverhandlung – mit großem Verantwortungsbewusstsein durchgeführt wird. Wesentliche Aspekte stellen hierbei die Gleichstellung von Männern und Frauen, die Sicherung und Entwicklung von Qualität der Forschung und Lehre, die Gleichbehandlung und faire Behandlung aller Bewerber, die Berücksichtigung von Diversity-Aspekten, die Förderung der Transparenz und Nachvollziehbarkeit aller Entscheidungen im Verfahren sowie die Verkürzung der Verfahrensdauer dar. Die im Jahr 2014 erfolgten Berufungsverfahren wurden unter den Prinzipien der Qualitätssicherung, Gleichbehandlung und Antidiskriminierung durchgeführt.

Nachwuchsfördermaßnahmen

Allgemein ist zu sagen, dass die Personalentwicklung im wissenschaftlichen Bereich sich weitgehend nach den üblichen Regeln des Wissenschaftsbetriebes gestaltet, je nach Seniorität der Wissenschaftler in Abhängigkeit vom individuellen Karrierefortschritt. Dabei ist es der Montanuniversität ein besonderes Anliegen dieser Herausforderung schon im ordentlichen Studium gerecht zu werden, in dem die Studierenden in die Forschungsarbeiten der Institute und Departments frühzeitig eingebunden werden. Dadurch ergeben sich für die Studierenden als wissenschaftliche Mitarbeiter zu einem frühen Zeitpunkt schon Möglichkeiten der Teilnahme an Forschungsseminaren und Workshops, zuerst lokal, dann national und später auch international. Untermuert wird diese Linie auch durch das Doktoratscurriculum, das selbständige Beiträge der Promovenden bei solchen Veranstaltungen als Promotionsvoraussetzung verlangt.

In den meisten Fällen werden die Master- und Diplomarbeiten entweder an der Universität selbst oder in mit der Montanuniversität kooperierenden Unternehmen unter entsprechender Abgeltung der Leistungen bearbeitet werden. Für Dissertationsarbeiten gelten dieselben Grundsätze. Soweit die Arbeiten

nicht in der Funktion als Forschungsstipendiat durchgeführt werden, werden konsequent Anstellungsverträge abgeschlossen.

Die jungen Forscher werden auch angeleitet, sich bei kompetitiven Programmen und Preisausschreibungen zu beteiligen. Ziel ist es, insbesondere für die von der Montanuniversität vertretenen Fächer ausreichend wissenschaftlichen Nachwuchs zu schaffen.

Damit in diesen Fächern zukünftig auch vermehrt Frauen vertreten sind, wurde im Rahmen der Frauenförderung der Montanuniversität Leoben Wissenschaftlerinnen, die kurz vor dem Abschluss ihrer Dissertation standen oder diese bereits abgeschlossen hatten und die über eine entsprechende Entwicklungsfähigkeit verfügten, das Angebot gemacht, mit dem Rektorat eine Qualifizierungsvereinbarung abzuschließen und als Assistenzprofessorinnen eingestuft zu werden (Vorhaben aus der Leistungsvereinbarung 2010-2012). Dieses Angebot beinhaltete eine Dauerstelle mit der Option, den Rang einer assoziierten Professorin zu erreichen, wenn die Wissenschaftlerin die Bedingungen der Qualifizierungsvereinbarung innerhalb von vier bis sechs Jahren erfolgreich erfüllt. Frauen mit Potenzial zur wissenschaftlichen Weiterentwicklung an der Montanuniversität erhielten dieses Angebot unabhängig von der Personalstruktur in ihrem fachlichen Umfeld. Die Montanuniversität erwartete sich von diesem Angebot eine Steigerung des Frauenanteils unter den Assistenzprofessoren und in weiterer Folge unter den habilitierten Wissenschaftlern. Ziel ist es, so hoch qualifizierte Frauen hervorzubringen, die jederzeit an eine andere Universität berufen werden können.

Siehe dazu auch unter

Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

A2. Personalentwicklung/-struktur

Vorhaben Nr. 1 (Fortführen des Frauenförderungsprogramms)

Auch hochbegabten Schülern steht im Rahmen des Programms „SchülerInnen an die Hochschulen“ der Besuch von Lehrveranstaltungen offen. Schüler der HTL Leoben und der HBLA für Forstwirtschaft Bruck an der Mur besuchten im Studienjahr 2013/14 einzelne Lehrveranstaltungen. Die absolvierten Lehrveranstaltungsprüfungen werden ihm nach der Reifeprüfung und Inskription als ordentlicher Hörer an der Montanuniversität voll angerechnet.

Als wichtiger Arbeitgeber in der Region ist es der Montanuniversität überdies ein Anliegen, in Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen Praktika anzubieten. Dieses Angebot wurde im Jahr 2014 von acht Personen genutzt. Darüber hinaus absolvierte eine Person die Berufspraktischen Tage.

Ebenso in der Zahl enthalten ist eine Frau die in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Ausbildungsmanagement Leoben (ZAM) ihre Ausbildung an der Montanuniversität machte. Nachdem sich die Zusammenarbeit mit dem ZAM bereits in der Vergangenheit bewährt hat und die Universität schon mehrfach die Personen übernommen haben, nutzen wir jetzt bereits zum dritten Mal dieses Stiftungsmodell, welches die beruflichen Chancen von Frauen in der Arbeitswelt fördert. Diese Art der Ausbildung ist mit einer Lehrlingsausbildung vergleichbar. Auch wurde ein Lehrling von der voestalpine-Stahlstiftung an der Montanuniversität ausgebildet.

Des Weiteren gibt die Montanuniversität Schülern und Studierenden die Möglichkeit als Ferialangestellte einen Einblick in die unterschiedlichen Tätigkeiten der Montanuniversität zu erhalten und mitzu-

arbeiten. Im Jahr 2014 waren 61 Ferialangestellte an der Montanuniversität für jeweils 1-3 Monate beschäftigt.

Die Eingliederung der Studierenden in den wissenschaftlichen Betrieb wird von der Montanuniversität forciert. So stieg die Anzahl der studentischen Mitarbeiter von 236 in 2013 auf 265 in 2014.

Allgemein ist zu sagen, dass die Montanuniversität die Weiterbildung des Einzelnen durch Bildungsfreistellungen und Studienurlaub unterstützt.

Innerhalb der Universität werden verschiedene Projekte zur Fortbildung angeboten, wie z.B. die PC-Anwenderkurse des Zentralen Informatikdienstes (es gab Excel-, Word-, Powerpoint- sowie MU_online-Schulungen). Abteilungsbezogener Bildungsbedarf wird durch individuelle Fortbildungen abgedeckt. 2014 fanden außerdem Ausbildungen zur Sicherheitsvertrauensperson und zum Brandschutzwart statt.

Wichtige Beiträge zur Personalentwicklung in allen „Soft Skills“ leistet auch die universitätsinterne Einheit „Bildung, Sprachen und Kultur“. Einerseits steht das Angebot an Sprachkursen allen Universitätsangehörigen zur Teilnahme offen, andererseits werden Seminare wie „Rhetorik und Präsentation“ angeboten, an denen auch Mitarbeiter des technisch-administrativen und des wissenschaftlichen Bereichs teilnehmen können.

Das Universitätsgesetz, das Beamten-Dienstrechtsgesetz, das Vertragsbedienstetengesetz und der Kollektivvertrag sehen vor, dass einmal im Kalenderjahr verpflichtend Mitarbeitergespräche geführt werden. Das Rektorat und der Betriebsrat für das wissenschaftliche Universitätspersonal sowie der Betriebsrat für die allgemein Bediensteten haben dazu im April 2014 die „Betriebsvereinbarung über das Mitarbeitergespräch an der Montanuniversität Leoben“ geschlossen. Die Zielsetzung der Mitarbeitergespräche und das Verfahren zur Durchführung der Mitarbeitergespräche wurden den Verantwortlichen und den Mitarbeitern in zwei Informationsveranstaltungen dargestellt. Dieses wichtige Führungstool wurde sehr gut von den Mitarbeitern der Montanuniversität angenommen.

An den von der Technologieakademie des Außeninstitutes angebotenen Seminaren, Workshops und Tagungen können sowohl allgemein Bedienstete als auch wissenschaftliche Mitarbeiter teilnehmen. Insbesondere die Veranstaltungen der Technologieakademie zum Themenbereich „Patente und IPR“ bzw. zur Anleitung zur Antragstellung bei Programmen der Antragsforschung sind wichtige Maßnahmen zur Personalentwicklung im wissenschaftlichen Bereich. In einem großen Teil der Weiterbildungsveranstaltungen sind Vertreter von Wirtschaft und Wissenschaft sowie der öffentlichen Hand eingeladen, dies fördert einen intensiven Austausch mit potentiellen Arbeitgebern, Multiplikatoren und Entscheidungsträgern. Ebenso gefördert wird fachrichtungsspezifisch die Teilnahme von Wissenschaftlern der Montanuniversität an den von der Universität veranstalteten Universitätslehrgängen.

Umsetzung des Laufbahnmodells

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Sinne des Laufbahnmodells gelten individuelle Überlegungen ebenso wie strukturelle. Als leitendes Prinzip gilt hierbei, dass in jedem Fachgebiet (definiert durch eine jeweilige Professur) auf ausreichenden wissenschaftlichen Nachwuchs zu achten ist.

Außerhalb dieser strukturellen Überlegungen läuft ein spezielles Programm zur Frauenförderung, das im Zuge der Leistungsvereinbarungsperiode 2010-12 initiiert wurde und Wissenschaftlerinnen betrifft, die während dieses Zeitraums eine Qualifizierungsvereinbarung abgeschlossen haben.

Von den aktuell 15 Qualifizierungsvereinbarungen sind sieben Qualifizierungsvereinbarungen mit Frauen abgeschlossen (Stand März 2015).

Siehe dazu auch unter

Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

A2. Personalentwicklung/-struktur, Vorhaben Nr. 2 und Ziel Nr. 1 (Karrieremodell für Mitarbeiter im Drittmittelbereich)

sowie unter folgendem Kapitel von Abschnitt I. Wissensbilanz:

I.1.G) Gesellschaftliche Zielsetzungen

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu gewährleisten stehen unterschiedliche Arbeitszeitmodelle bzw. Teilzeitmodelle zur Verfügung. Der familiären Situation wird sowohl beim Stundenausmaß als auch bei der zeitlichen Einteilung der Arbeitsstunden Rechnung getragen.

Die Montanuniversität unterhält keine eigene Kinderbetreuungseinrichtung. Allerdings gibt es eine Kooperation mit der Firma RHI, welche eine betriebliche Kinderbetreuung hat, und dem Kindergarten Josefinum. Im Kinder- und Jugendwerk Josefinum haben Mitarbeiter der Montanuniversität erleichterten Zugang zu den vielfältigen Kinderbetreuungsangeboten. Das Josefinum führt eine Kinderkrippe, einen Kindergarten sowie einen Schülerhort und deckt damit ein großes Spektrum an Betreuungsmöglichkeiten ab. Durch die Zentrumslage ist das Josefinum für Mitarbeiter der Montanuniversität ideal situiert. Des Weiteren erfolgt eine individuelle Unterstützung bei der Vermittlung von anderen Kinderbetreuungseinrichtungen. Auf Studierende mit Kinderbetreuungspflichten wird ebenfalls individuell eingegangen, um ihnen die einfachere Abwicklung ihres Studiums zu ermöglichen.

Seit Herbst 2010 bietet die Montanuniversität mit dem Dual Career Service (DCS) Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern sowie deren Familien aus dem In- und Ausland eine Informationsplattform, welche den Start in Leoben sowie die langfristige „Life-Work-Balance“ an der Montanuniversität erleichtern soll. Nähere Infos unter: www.dcs-unis-steiermark.at

Im Rahmen des Dual Career Service ist die Montanuniversität Leoben seit Mai 2013 auch Mitglied des Club International – CINT. CINT unterstützt in konkreten Belangen und Herausforderungen des täglichen Lebens in einer neuen Heimat, sobald sich jemand dazu entschlossen hat, aus beruflichen Gründen mit seiner Familie aus dem Ausland in die Steiermark zu ziehen. Das Service beinhaltet zum Beispiel Organisation von Sprachkursen, Wohnen, Administration (Visum,...), Ausbildung der Kinder, Angebot zum Knüpfen sozialer Kontakte, usw. Nähere Infos unter: <http://www.cint.at>

2014 wurde das Kooperationsnetzwerkes innerhalb des Steirischen Hochschulraumes um die Fachhochschulen und pädagogischen Hochschulen erweitert. Des Weiteren erfolgte die Vernetzung und der Informationsaustausch auf nationaler Ebene (Dual Career Service W – NÖ – OÖ).

Siehe dazu auch unter

Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

A2. Personalentwicklung/-struktur

Vorhaben Nr. 3 (Dual Career Service hochschuleundfamilie)

Angebot zur Arbeitszeitflexibilität für Angehörige der Universität mit Betreuungspflichten

Flexible Arbeitszeiten für Universitätsangehörige mit Betreuungspflichten werden bei Bedarf zwischen dem unmittelbaren Vorgesetzten und dem Arbeitnehmer in Rücksprache mit dem Rektorat direkt vereinbart.

Maßnahmen zur spezifischen Karriereförderung von Berufsrückkehrern nach der Elternkarenz

Entsprechende Maßnahmen werden bei Bedarf zwischen dem unmittelbaren Vorgesetzten und dem Arbeitnehmer in Rücksprache mit dem Rektorat direkt vereinbart.

1.A.1 PERSONAL

	bereinigte Kopffzahlen *								
	2014 (Stichtag: 31.12.14)			2013 (Stichtag: 31.12.13)			2012 (Stichtag: 31.12.12)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	210	708	918	203	654	857	158	598	756
Professor/inn/en	2	41	43	1	41	42	1	43	44
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	208	667	875	202	613	815	157	555	712
darunter Dozent/inn/en	-	22	22	-	23	23	-	22	22
darunter Assoziierte Professor/inn/en	1	6	7	1	5	6	-	4	4
darunter Assistenzprofessor/inn/en	5	8	13	5	8	13	7	8	15
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	137	367	504	130	317	447	92	264	356
Allgemeines Personal gesamt	185	160	345	191	161	352	207	197	404
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	28	25	53	26	24	50	43	62	105
Insgesamt	393	866	1.259	393	813	1.206	364	794	1.158

* Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

	Vollzeitäquivalente								
	2014 (Stichtag: 31.12.14)			2013 (Stichtag: 31.12.13)			2012 (Stichtag: 31.12.12)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	113,5	394,5	508,0	108,9	358,0	466,9	87,9	356,4	444,3
Professor/inn/en	1,5	39,5	41,0	1,0	39,0	40,0	1,0	41,0	42,0
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	112,0	355,1	467,0	107,9	319,0	426,9	86,9	315,5	402,4
darunter Dozent/inn/en	-	22,0	22,0	-	23,0	23,0	-	22,0	22,0
darunter Assoziierte Professor/inn/en	1,0	6,0	7,0	1,0	5,0	6,0	-	4,0	4,0
darunter Assistenzprofessor/inn/en	5,0	7,4	12,4	5,0	8,0	13,0	7,0	8,0	15,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	76,5	217,1	293,6	74,0	186,5	260,5	57,5	177,7	235,2
Allgemeines Personal gesamt	150,2	131,1	281,2	150,9	130,6	281,4	154,4	134,5	288,9
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	22,6	22,0	44,6	19,3	19,9	39,2	24,2	28,2	52,4
Insgesamt	263,7	525,6	789,2	259,7	488,6	748,3	242,3	491,0	733,2

Die Anzahl des Personals stieg gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 53 Personen (40,9 VZÄ) an. Dieser Zuwachs ist im Bereich des wissenschaftlichen Personals zu verzeichnen und ist hauptsächlich auf über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter (57 Köpfe bzw. 33,1 VZÄ) zurückzuführen. Im Berichtsjahr 2014 wurde eine Professorin an den Lehrstuhl für Konstruieren in Kunst- und Verbundstoffen berufen. Mit einem jungen Wissenschaftler konnte eine Qualifizierungsvereinbarung abgeschlossen werden. Insgesamt blieb der Anteil an Assistenzprofessoren mit 13 Personen gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der Frauenanteil unter den Wissenschaftlern liegt mit insgesamt 22% um einen Prozentpunkt unter dem Wert von 2013.

Im Bereich des Allgemeinen Personals ging die Anzahl der Personen leicht zurück, in VZÄ betrachtet blieb der Anteil gleich. Ebenso unverändert blieb der Frauenanteil (53%) in diesem Bereich.

1.A.2 ANZAHL DER ERTEILTEN LEHRBEFUGNISSE (HABILITATIONEN)

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt 14	Gesamt 13	Gesamt 12
NATURWISSENSCHAFTEN		1,97	1,97	3	1
Mathematik		0,07	0,07		
Informatik		0,1	0,1		
Physik, Astronomie		1	1		
Chemie		0,8	0,8		
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN		1,03	1,03	2	3
Bauwesen		0,02	0,02		
Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik		0,1	0,1		
Maschinenbau		0,51	0,51		
Werkstofftechnik		0,3	0,3		
Andere Technische Wissenschaften		0,1	0,1		
Insgesamt		3	3	5	4

An der Montanuniversität Leoben habilitierten sich im Jahr 2014 drei Wissenschaftler.

Ein Wissenschaftler habilitierte sich für das Fach „Materialphysik“, ein Wissenschaftler habilitierte sich im Rahmen seiner Qualifizierungsvereinbarung für das Fach „Makromolekulare Chemie“ und ein Wissenschaftler habilitierte sich im Rahmen seiner Qualifizierungsvereinbarung für das Fach „Allgemeiner Maschinenbau“.

2014 erfolgte die Umstellung der Systematik der Wissenschaftszweige in der Wissensbilanz von den ÖFOS 2002 auf die ÖFOS 2012. Die Zeitreihe hat daher einen Bruch und kann nur auf Ebene der Wissenschaftszweige annähernd vergleichbar dargestellt werden.

1.A.3 ANZAHL DER BERUFUNGEN AN DIE UNIVERSITÄT

Wissenschaftszweig	Berufung gemäß § 98 UG			Gesamt 2014			Gesamt 13	Gesamt 12
	Frauen	Männer	Gesamt 14	Frauen	Männer	Gesamt 14		
NATURWISSENSCHAFTEN	0,3			0,3		0,3	1	
Informatik	0,3			0,3		0,3		
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	0,7			0,7		0,7		2
Maschinenbau	0,45			0,45		0,45		
Werkstofftechnik	0,25			0,25		0,25		
Insgesamt	1			1		1	1	2

Im Jahr 2014 wurde die Professur für das Fachgebiet Konstruieren in Kunst- und Verbundstoffen mit 1. September neu besetzt. Die berufene Professorin kommt aus Österreich. Sie leitet den Lehrstuhl für Konstruieren in Kunst- und Verbundstoffen im Department Kunststofftechnik.

2014 erfolgte die Umstellung der Systematik der Wissenschaftszweige in der Wissensbilanz von den ÖFOS 2002 auf die ÖFOS 2012. Die Zeitreihe hat daher einen Bruch und kann nur auf Ebene der Wissenschaftszweige annähernd vergleichbar dargestellt werden.

I.1.E) FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschungsschwerpunkte

In der Forschung bekennt sich die Montanuniversität zur Grundlagenforschung und anwendungsorientierten Forschung auf höchstem Niveau. Forschung und Lehre bilden eine Einheit, daher orientieren sich die Studienrichtungen der Montanuniversität ebenfalls entlang der Wertschöpfungskette. Es entspricht dem Selbstverständnis der Montanuniversität, im Forschungs- und Lehrprofil im internationalen Spitzenfeld zu reüssieren.

Das Forschungsprofil der Montanuniversität mit seinen Schwerpunkten in den strategischen Hauptrichtungen Rohstoffgewinnung und -verarbeitung, Metallurgie, Hochleistungswerkstoffe, Prozess- und Produktengineering, Umwelttechnik und Recycling, Energietechnik und Ressourcenmanagement sowie Sicherheitstechnik und Risikomanagement soll zur Verbesserung der nationalen und internationalen Konkurrenzfähigkeit weiter gestärkt werden. Ein wichtiges Element dazu ist die konsequente Fundierung unseres Forschungsprofils durch die allgemein ausgewiesenen Bereiche Mathematik, Informatik, Natur-, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften (siehe Abbildung).



Diese werden schwerpunktmäßig von mehreren Organisationseinheiten bearbeitet, um kritische Massen und Synergien in einem kompetitiven Umfeld optimal wirken zu lassen. Darüber hinaus ist die

Montanuniversität in Forschungsclustern österreichweit einzigartig mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft vernetzt.

Forschungscluster und –netzwerke

Forschungsgesellschaft Materials Center Leoben Forschung GmbH (MCL)	www.mcl.at
Gründung: 1999	
Laufzeit: unbefristet (Förderung im Rahmen des COMET K2-Programms bis 31.12.2017)	
Organisationsform: GmbH Montanuniversität 47,5 %, Technische Universität Graz 2,5 %, Technische Universität Wien 5 %, Österreichische Akademie der Wissenschaften 12,5 %, Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH 17,5 %, Stadtgemeinde Leoben 15 %	
Mitarbeiter: 146 (Köpfe)	
Volumen 2014: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Nicht COMET gefördert/ungefördert: € 3.004.014,- ➤ Kosten COMET K2 MPPE: € 12.527.041,- davon bezogen von Montanuniversität: € 3.247.660,- darin: Personalkosten € 2.669.271,-; Dienstleistungen: € 578.389,- (In-kind € 587.111,-) 	
<u>Inhaltliche Schwerpunktsetzung:</u> Das MCL ist fokussiert auf Forschung in den Bereichen Werkstoffentwicklung, Verarbeitungsprozesse und Einsatzverhalten von Metallen, Keramiken und Verbunden in Strukturbauteilen und elektronischen Komponenten. Das MCL führt Forschungs- und Entwicklungsvorhaben mit Partnern aus der Wirtschaft im Rahmen kooperativer Forschungs- und Entwicklungsprojekte durch und bietet ein umfangreiches Dienstleistungsangebot. Das MCL ist Teil eines Netzwerkes von wissenschaftlichen Partnern und Unternehmenspartnern aus Branchen mit werkstoffbasierten Innovationen. Im Rahmen des österreichischen COMET Kompetenzzentrenprogramms ist das MCL Trägerinstitution des K2 Kompetenzzentrums MPPE – „Materials-, Process- and Product-Engineering“ und verfügt damit über beste Voraussetzungen zur Lösung komplexer Forschungs- und Entwicklungsaufgaben. Die Arbeitsweise in der Werkstoffentwicklung und Prozessoptimierung hat sich in den letzten Jahren von einer überwiegend experimentellen Arbeitsweise zu gekoppelten Experiment – Simulations – Ansätzen weiterentwickelt. Gemeinsam mit Partnern an der Montanuniversität Leoben werden dabei vom Atom bis zum Bauteil alle Größenskalen abgedeckt. Damit gelingt es Werkstoffe und Herstellver-	

fahren wissensbasiert zu entwickeln und zu optimieren. Schwerpunkte wie innovative Werkstoffe und Prozesse, Ressourcenschonung, Umweltfreundlichkeit, Qualitätsverbesserungen oder Kostenreduktionen können damit effizient beantwortet werden. Die adressierten Branchen sind u.a. metallurgische Industrie, Fertigungs- und Zulieferindustrie, transportorientierte Branchen (Automobil, Schiene Luftfahrt), Maschinen- und Anlagenbau, Energietechnik, Elektronikindustrie.

Polymer Competence Center Leoben GmbH (PCCL)	www.pccl.at
Gründung: 2002	
Laufzeit: unbefristet Förderungsvertrag im Rahmen des COMET-Programms als K1-Zentrum ab 01/2010 (erfolgreiche Verlängerung ab 01/2014)Förderungsvertrag im Rahmen des COMET-Programms als K-Projekt (<i>PolyComp</i>) ab 01/2013	
Organisationsform: GmbH Montanuniversität 35 %, Technische Universität Graz 17 %, Johannes Kepler Universität 9 %, Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH 17 %, Upper Austria Research GmbH 17 %, Stadtgemeinde Leoben 5 %	
Mitarbeiter: 100	
Volumen: Geschäftsjahr 2014 € 8 Mio.	
<u>Inhaltliche Schwerpunktsetzung:</u> Die Polymer Competence Center Leoben GmbH (PCCL) ist ein kooperatives Forschungsunternehmen auf dem Gebiet der Kunststofftechnik und der Polymerwissenschaften mit Sitz in Leoben und zwei Außenstellen. Im Zentrum der Aktivitäten des PCCL stehen polymere Struktur- und Funktionswerkstoffe sowie die zugehörigen Technologien der Herstellung und Verarbeitung, als Grundlage für Innovationen in einem breiten Feld von Anwendungsbereichen. Seit 01/2010 werden die Aktivitäten des PCCL als K1-Zentrum im COMET-Programm mit einem Volumen von € 35 Mio. für den Zeitraum 2010 – 2016 weitergeführt und ausgebaut. Im Geschäftsjahr 2013 hat ein internationales Expertengremium die erfolgreiche Entwicklung des PCCL im Rahmen einer Zwischenevaluierung bestätigt und die Weiterführung in der 2. Förderperiode (2014 – 2016) uneingeschränkt - mit dem maximalen möglichen Volumen von € 5 Mio. p.a. – bis 2016 empfohlen. Das PCCL-K1 verfolgt die Vision der Weiterentwicklung des PCCL zu einem „Austrian Center of Excellence“ im Bereich der Kunststofftechnik und der Polymerwissenschaften. Getragen durch die wissenschaftliche Expertise von drei Universitäten (Leoben, Graz, Wien), der Technologie- und Marktkennntnis der knapp 50 Partnerunternehmen sowie der Kompetenz der mehr als 100 Mitarbeiter, verbindet das PCCL-K1 die hohe Nachfrage der österreichischen Kunststoffwirtschaft nach einem weiteren Aus- und Aufbau vorwettbewerblicher Forschungsaktivitäten zur Umsetzung bestehender Marktpo-	

tentiale mit dem wissenschaftlichen Anspruch eines international anerkannten Forschungsprogramms.

Zielsetzungen des PCCL sind:

- Aufbau und Festigung langfristiger F&E-Kooperationen mit wissenschaftlichen Partnern und Partnerunternehmen;
- Systematischer Ausbau des Kompetenzprofils über ein technisch-wissenschaftlich anspruchsvolles Forschungsprogramm;
- Unterstützung der Partnerunternehmen in der Entwicklung innovativer Kunststoffprodukte und neuer Technologien der Kunststoffherstellung und –verarbeitung;
- Unterstützung von KMUs bei der Lösung forschungsrelevanter Problemstellungen;
- Funktion eines Motors für wissenschaftsbasierende Produkt- und Prozessinnovationen in Schlüsselbereichen der Polymertechnologie und Etablierung des PCCL als Plattform für themenspezifische Forschungsk Kooperationen;
- Förderung von Hochschulaufgaben und Heranbildung von wissenschaftlich-technischem Personal und eines qualifizierten Führungsnachwuchses.

Forschungsschwerpunkte des PCCL

Das Forschungsprogramm steht unter dem Motto „Vom Molekül bis zum Bauteil“ und sieht eine Gliederung in drei Areas vor:

Area 1: Polymeric Chemistry and Interface Technology

Area 2: Advanced Technologies in Polymer Processing

Area 3: Polymeric Materials and Material Systems for Structural Applications

Im Non-COMET-Bereich liegen die Forschungsschwerpunkte auf folgenden Gebieten:

- (1) Kunststoffe für die Solartechnik
- (2) Polymer based Composites and Nano-Composites
- (3) Erscheinungsbildcharakterisierung von (Kunststoff-)Oberflächen
- (4) Überführung von Ergebnissen aus COMET-Projekten in den wettbewerblichen Bereich und sonstige Prüf- und Messaufträge

Bereits im Geschäftsjahr 2013 erfolgte der Start eines zusätzlichen K-Projektes zum Thema „Functional Polymer Composites (PolyComp)“. Unter der Konsortialführung des PCCL beschäftigt sich dieses K-Projekt mit der Anwendung von Polymeren im Bereich der Elektrotechnik und Elektronik, von Isolationsmaterialien für Hochspannungsanwendungen über Bauteile der Elektronik bis hin zu Materialien für die Beschichtung und Verklebung. Neun Unternehmen (darunter ANDRITZ HYDRO, AT&S, Isovolta, Siemens Transformers, Wacker Chemie) und weiteren Forschungspartnern an 4 Universitäten (MU Leoben, TU Graz, TU Wien und TU Delft) haben sich unter der Leitung des PCCL zu diesem einzigartigen Konsortium in diesem Themenbereich zusammengeschlossen.

Das genehmigte K-Projekt hat eine Laufzeit von 4 Jahren (01/2013 – 12/2016) und ein Volumen von knapp € 6 Mio. hat, wobei die Entwicklung neuer Materialien und Verfahren mit hohem Umsetzungs-

potential anhand folgender Beispiele angeführt werden kann:

- Die Erforschung von Hochspannungs-Isolationscompositen auf der Basis von nano-skalierten Werkstoffen,
- Die Entwicklung von hoch-wärmeleitfähigen Isolationskomponenten für Hochspannungsgeneratoren,
- Neue Verbundmaterialien für die Transformatortechnik sowie
- Eine neuartige Oberflächen- und Grenzflächentechnologie im Bereich der Leiterplattenherstellung.

Neben dem angeführten K-Projekt PolyComp ist die Leistungsfähigkeit des PCCL auch durch eine rege und erfolgreiche Beteiligung an sonstigen Ausschreibungen für nationale und internationale Forschungsprojekte sowie ein hohes Niveau an Auftragsforschung gekennzeichnet, die zum ausgezeichneten Geschäftsumfang von € 8 Mio. im Jahr 2014 wesentlich beitrugen.

Zentrum für angewandte Technologie Leoben GmbH (ZAT)	www.zat.co.at
Gründung: 1999	
Laufzeit: unbefristet Förderungsvertrag im Rahmen des AplusB - Programms 2014 bis 2017	
Organisationsform: GmbH Montanuniversität 50 %, Stadtgemeinde Leoben 50 %	
Mitarbeiter: 3	
Bilanzsumme: Geschäftsjahr 2014 € 1.709.987,63	
<p><u>Inhaltliche Schwerpunktsetzung:</u></p> <p>Im Jahre 1999 wurde im Außeninstitut der Montanuniversität mit dem Aufbau eines akademischen Spin-off-Zentrums – dem Zentrum für angewandte Technologie (ZAT) – begonnen. Ziel dieser Aktivitäten war es, Forschungsergebnisse dem Markt zugänglich zu machen und Absolventen eine weitere Perspektive der persönlichen und beruflichen Entwicklung über die Selbstständigkeit zu erschließen.</p> <p>Die Bilanz des ZAT ist nach fünfzehn Jahren eine äußerst erfolgreiche: Seit der Eröffnung des Zentrums wurden in einem anspruchsvollen Auswahlprozess über 50 vielversprechende Spin-offs in das Betreuungsprogramm des ZAT aufgenommen. Die gegründeten ZAT-Unternehmen sind auf unterschiedliche Branchen verteilt, verfügen aber in ihrem Tätigkeitsgebiet meist über einen engen Kontakt zur Montanuniversität, d.h. Entwicklungsleistungen der Unternehmen werden in Kooperation mit der Montanuniversität bzw. deren Außeninstitut umgesetzt. Im Mittelpunkt der Unternehmen stehen vorwiegend Produktentwicklungen, die auch über ein gutes Wachstumspotential verfügen.</p> <p>Mit Jänner 2014 startete das ZAT in die neue Förderungsperiode, die bis einschließlich 2017 läuft und</p>	

voll ausfinanziert ist. In diesem Zusammenhang wurde sukzessive das eingereichte Konzept mit den vordefinierten Schwerpunkt-Modulen Awareness, Preincubation, Incubation, Alumni, HR, IPR und Internationales umgesetzt. Hierbei kamen sowohl bewährte Ansätze als auch neu aufgesetzte Konzepte zum Tragen.

2014 wurden insgesamt 7 Projekte im ZAT umfassend betreut, die von dem umfassenden Leistungsportfolio des Inkubators profitieren. Projektbezogene Finanzierung, intensive inhaltliche Unterstützung und die Bereitstellung von moderner Infrastruktur sind hierbei die drei Eckpfeiler der ZAT-Startförderung. Durch dieses Service können sich angehende Gründer voll auf ihren Unternehmensaufbau konzentrieren und Forschungsergebnisse zu marktauglichen Produkten reifen.

Parallel zur Betreuung der potentiellen, aktuellen und ehemaligen Gründungsvorhaben widmete man sich 2014 speziell auch Awareness- und Stimulationsmaßnahmen um das Thema Selbstständigkeit in den Köpfen der Zielgruppe der Studierenden stärker zu verankern. Hierbei wurde auf ein breites Aktivitätenspektrum gesetzt. In Kooperation mit der Montanuniversität wurden zwei Lehrveranstaltungen zu den Themen Produkt- und Geschäftsplanentwicklung abgehalten. Darüber hinaus wurde der studentische Businessplan-Wettbewerb neu aufgesetzt und mit einem 3D-Druck Wettbewerb kombiniert. Abgerundet wurden diese Aktivitäten durch den Gründertag („Mut zum Start-up“) mit über 100 Teilnehmern.

Ein weiterer Fokus lag 2014 auf der Bereitstellung von Halleninfrastruktur. Eine Herausforderung für das ZAT war es bis dato fast ausschließlich Büroräumlichkeiten anbieten zu können, obwohl ein Großteil der Gründer sich mit der Entwicklung und Herstellung von Produkten beschäftigt.

In diesem Zusammenhang wurde die Kooperation mit der Steirischen Wirtschaftsförderung vertieft, die im benachbarten Niklasdorf, knapp 10 Fahrminuten vom Hauptsitz entfernt, das Impulszentrum Niklasdorf errichtet und ausgebaut hat. Hier wurden 2014 Produktionsmöglichkeiten speziell für ehemalige und aktuelle ZAT-Gründer geschaffen.

Im Jahr 2014 hat das ZAT folgende Unternehmen im Zentrum betreut:

Name des Unternehmens	Gründer	Gegenstand des Unternehmens
Ecocan GmbH	Wolfgang Trois, Werner Färber	Innovative Beleuchtungskonzepte
IM Polymer GmbH	Stefan Laske, Markus Kainer	Polymerpapier
Clever Contour GmbH	Rudolf Stonawski	Individuelle Orthesen und Protektoren (Rapid Prototyping)
ferroDECONT GmbH	Robert Mischitz, Peter Müller	Chemikalienfreie Altlastensanierung

Urban Gold GmbH	Robert Stibich, Stefan Konetschnik	Elektroschrott-Recycling
Festmeter	Jochen Ringswirth, Daniel Lercher, Kurt Wöls	Präventives Forstmonitoring
Eazy GmbH	Daniel Kraut	Abnehmbare E-Bike Nachrüstkits
Fluvison GmbH	Thomas Grießler	Meerwasserentsalzung mittels Osmose

Materials Cluster Styria GmbH	www.materialscluster.at
Gründung: 2001	
Laufzeit: unbefristet	
Organisationsform: GmbH Montanuniversität 100 %	
Mitarbeiter: 2	
<p>Bilanzsumme: Geschäftsjahr 2014 ca. € 250.000,-</p> <p>„Kernkompetenzbetreuung Material & Werkstofftechnologien“:</p> <p>Erarbeitung der Bedürfnisse der Wirtschaft und Industrie im Bereich Qualifizierungsmaßnahmen, sowie Vernetzung von Wissensorganisationen. Die Vielfalt und die Kompetenz der Hochtechnologieregion Obersteiermark soll dargestellt werden. Weiters wurden durch das neu entwickelte Veranstaltungsformat „OPEN MATERIALS“ Firmen angesprochen und ausgehend von Querschnittsthemen einerseits und anwendungsorientierten, firmenbezogenen Spezialthemen Kontakte und Netzwerke aufgebaut, die konkrete Projekte zwischen Wissenschaft und Wirtschaft initiieren.</p> <p>Sonderprojekte:</p> <p><u>PolyRegion</u>: „Das für Kärnten, Steiermark und Slowenien grenzübergreifende Projekt PolyRegion konzentriert sich auf eine Stärkung dieser Region durch Aufbau von Kooperationen zwischen Forschungs- & Ausbildungsinstitutionen und Unternehmen für die Bereiche Kunststoffe und Kunststofftechnologien. Die angebotenen Dienstleistungen reichen von der Darstellung der Unternehmen, ihrer Tätigkeitsbereiche und ihrer Kernkompetenz auf der PolyRegion Kompetenzlandkarte unter www.polyregion.org über Netzwerkveranstaltungen mit anschließenden B2B-Meetings für die Teilnehmer bis hin zu kostenlosen Aus- und Weiterbildungen in verschiedenen Bereichen der Polymertechnologie.“</p> <p><u>PolyRegion Pro.Act</u>: „Um die im Projekt PolyRegion aufgebauten Kooperationen zwischen Unterneh-</p>	

men und Forschungseinrichtungen zu erweitern wurde mit dem Ergänzungsprojekt PolyRegion - Pro.Act die Möglichkeit geschaffen, erste Berührungspunkte zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen für mögliche Forschungsk Kooperationen in Form von Kleinprojekten zu finden. Zusätzlich wird ein Aktionsplan zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit und Innovationsstärke in der PolyRegion kooperativ entwickelt und es werden Schulungen zu den Themen Patente und Schutzrechte, Hightech-Marketing und Eintritt in neuen Märkte angeboten.“

Polyrecycle: „Das Qualifizierungsseminar Polyrecycle hat zum Ziel eine 5 tägige Ausbildung bestehend aus Vortragsveranstaltungen und Laborübungen für Kunststoffrecyclingunternehmen zu konzeptionieren, durchzuführen und zu evaluieren. Durch diese Qualifizierungsmaßnahme soll ein höherer Wissensstand bei den teilnehmenden FTEI-Einsteigerunternehmen erreicht und so die Innovationkraft in Bezug zu Recyclingtechnologien und Kunststoffzyklen gesteigert werden.“

Inhaltliche Schwerpunktsetzung:

Das Projekt Materials Cluster Styria ist darauf zurückzuführen, dass die Montanuniversität im Vorstand des Wirtschaftsparks Obersteiermark (WPO) wirkte, dessen Aufgabe stark fokussiert auf regionale Vernetzung war. Auf Basis einer Stärken/Schwächen-Analyse der Obersteiermark durch den WPO wurde eine ausgezeichnete Stärke auf dem Fachgebiet der Werkstoffe geortet. Zur Sichtbarkeit der Werkstoffkompetenz der Region Leoben wurde 2005 mit den Planungsarbeiten zur Errichtung eines Werkstoffimpulszentrums begonnen, in dem die Kompetenzzentren Materials Center Leoben und Polymer Competence Center Leoben sowie Technikumsräume der Montanuniversität Leoben untergebracht sind. Das Projekt zielt langfristig auf die Ausnutzung der Synergien im Ressourcenbereich ab. Das Projekt wurde 2007 erfolgreich abgeschlossen.

Da Rohstoffe in der Wertschöpfungskette eine zunehmende Rolle spielen, hat sich Leoben im Gegensatz zu vielen anderen Regionen entschieden, den Rohstoffbereich auszubauen und nicht rückzubauen. Rohstoffe spielen im Werkstoff eine zunehmende Rolle, sodass es eine logische Konsequenz des Materials Cluster Styria war, diesen Umstand in seiner Tätigkeit abzubilden. Das Projekt Impuls Zentrum Rohstoffe wurde 2009 mit den Bauarbeiten begonnen, im Mai 2011 erfolgte die feierliche Eröffnung des neuen Impulszentrums.

Im Jahr 2014 lag der Fokus der Materials Cluster Styria GmbH stark auf der Projektarbeit in den Projekten PolyRegion, PolyRegion Pro.Act und Polyrecycle (Projektbeschreibungen siehe oben), an denen auch das Außeninstitut, sowie das Department Kunststofftechnik der Montanuniversität beteiligt waren.

Großforschungsinfrastruktur

Die Montanuniversität unterstützt und fördert strategische Allianzen mit internationalen Forschungseinrichtungen. Damit ermöglicht sie Synergien zur Optimierung der Ressourcen und die Erweiterung des Wirkungsbereiches der Universität.

Forschungsk Kooperationen mit europäischen Partnern insbesondere die Nutzung europäischer Großforschungsanlagen werden ausgebaut und positionieren damit die Montanuniversität Leoben in ihren Kernbereichen im europäischen Spitzenfeld. Besonders intensiv werden internationale Großfor-

schungsanlagen von Forschern im Schwerpunkt Hochleistungswerkstoffe und in der Grundlagenforschung genutzt.

Weiterhin sollen die Forschungsarbeiten unter intensiver Nutzung adäquater internationaler Infrastruktur ausgeführt werden. Die Forscher der Montanuniversität Leoben nutzen Synchrotronquellen wie z.B.

- ESFR, Grenoble, Frankreich
- ELETTRA, Triest, Italien
- BESSY, Berlin, Deutschland
- BESSY II, Berlin, Deutschland
- DESY, Hamburg, Deutschland

Der Einsatz von Synchrotronstrahlung für materialwissenschaftliche Fragestellungen steht dabei im Vordergrund, wobei die beiden Zentren mit direkter österreichischer Beteiligung - die Europäische Synchrotronstrahlungsquelle ESRF in Grenoble Frankreich, und ELETTRA in Triest, Italien - am stärksten genutzt werden.

Siehe dazu auch unter

Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

B2. Internationale Großforschungsinfrastruktur

Vorhaben und Ziel (Nutzung europäischer Großforschungsanlagen)

Wissenschaftliche Publikationen

Der wissenschaftliche Output in diesem Zusammenhang kann auf einige High-Impakt Publikationen in Zeitschriften wie Chemistry of Materials (Impakt Faktor 8.5), Carbon (Impakt Faktor 6.2) oder Acta Materialia (Impakt Faktor 3.9) sowie ein Research Highlight im DESY PhotonScience Report 2014 verweisen. Durch die Beteiligung an internationaler Großforschungsinfrastruktur werden internationale Kooperationen und die Mobilität von ausgewiesenen Forschern gefördert und infolgedessen werden weiterhin Veröffentlichungen in renommierten SCI-Fachzeitschriften erwartet.

Siehe dazu auch 3.B.1 - Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals.

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Aus der Vielzahl an Veranstaltungen werden hier exemplarisch einige für das Jahr 2014 besonders bemerkenswerte vorgestellt.

Austrian Young Physicists Tournament (AYPT) (24.-26.4.2014)

Bereits zum zehnten Mal war die Montanuniversität Leoben Austragungsort des Physik-Schülerwettbewerbs „Austrian Young Physicists Tournament“ der rund 180 Teilnehmer, vom Physik-Fieber befallen, aus der ganzen Welt nach Leoben lockt.

Der Ausscheidungswettbewerb für die Physik-Weltmeisterschaft in Shrewsbury (England) fand auch heuer wieder unter der Leitung von Dipl.-Ing. Mag. Dr. Gerhard Haas in Kooperation mit dem "Neuen Gymnasium" Leoben und dem „Forschungsforum junger Physiker“ statt. Insgesamt 16 Schulteams aus Österreich, Russland, Weißrussland, der Slowakei, dem Iran und Slowenien nahmen am Ausscheidungswettbewerb in Leoben teil.

In der mehrmonatigen Vorbereitungszeit für den Wettbewerb erlebten die Schüler Forschung hautnah: In Teams mussten die Jugendlichen für komplexe physikalische Problemstellungen Lösungsansätze erarbeiten und in Form von Präsentationen und wissenschaftlichen Diskussionen in englischer Sprache vorbereiten. Dabei entwickelten die Jung-Physiker Schlüsselqualifikationen wie Entscheidungs- und Teamfähigkeit sowie Sprachkompetenzen. Die Ergebnisse der Forschungsarbeit wie auch die Verteidigung der Lösungen in der Diskussionsrunde wurden von einer Jury, bestehend aus internationalen Experten, bewertet.

Das grundlegende Ziel des Wettbewerbs ist die Förderung des Interesses von Schülern an MINT-Fächern; international agierende Unternehmen und auch die Stadtgemeinde Leoben unterstützen die Veranstaltung sehr gern.

In den letzten fünf Jahren gelang es dem österreichischen Team dreimal Vizeweltmeister zu werden, zweimal hinter Korea, einmal hinter Singapur. Das beste heimische Team vertrat Österreich Ende Juli bei der Physik-Weltmeisterschaft in Shrewsbury.

„Rohstoffe sind Zukunft“ in der Kunsthalle Leoben (31.3.-30.4.2014)

Die eindrucksvolle Sonderausstellung zum Thema „Rohstoffe sind Zukunft“ machte die Bedeutung primärer und sekundärer Rohstoffe für unser tägliches Leben mit ungewöhnlichen Exponaten und vielen Mitmachversuchen für Erwachsene wie Kinder begreifbar. Die Schau zeigte den kompletten Rohstoffkreislauf, beginnend bei der Suche nach und der Gewinnung von primären Rohstoffen über deren Aufbereitung und Weiterverarbeitung zu vielfältig einsetzbaren Werkstoffen bis hin zu den Reststoffen, die nach abermaliger mechanischer und/oder thermischer Behandlung wieder zu sekundären Rohstoffen aufbereitet werden.

Für den Erlebnischarakter der Ausstellung sorgten tolle Exponate und viele Stationen, bei denen Erwachsene wie Kinder bei Versuchen in die Welt der primären und sekundären Rohstoffe eintauchen konnten.

Im ersten Teil der Schau im Untergeschoß der Kunsthalle wurde die Arbeitsweise von Geologen bei der Auffindung von Rohstoffen ebenso vorgestellt wie der Abbau, die Aufbereitung und die Weiterverarbeitung von Rohstoffen. Ein Exkurs stellte zudem die Aufgaben der Geotechnik und des Tunnelbaus vor. Als fertiges Produkt leitete ein „Peugeot RCZ Cabrio“ zu den Ausstellungsräumen im Erdgeschoß über, wo auf das Thema „Wertstoffe“ mit dem Recycling von Metallen und Kunststoffen sowie die Abfallwirtschaft eingegangen wurde.

Höhepunkte waren u. a. viele Vorführ- und Mitmachversuche, eine virtuelle, interaktive Sprengstelle, ein nachgebauter Arbeitsraum eines Geologen mit historischer und moderner Ausrüstung, ein so genannter Weee-Man aus Elektronikschrott, die Zerlegung von Handys und Festplatten in ihre zahlreichen wertvollen Bestandteile, die anschauliche Darstellung von Stoffströmen und eine praktische Anleitung zum richtigen Mülltrennen. Zahlreiche von den Industriepartnern zur Verfügung gestellte Maschinen ergänzten die Schau ebenso wie grafische Darstellungen und kurze Videos.

Die Ausstellung war Teil eines internationalen EU-Projekts (Comenius Regio Projekt ‚Hands On Science‘), das versuchte gemeinsam mit den italienischen Partnern aus der Provinz Pisa den handlungsorientierten Unterricht in Mathematik und in den Naturwissenschaften zu fördern.

Veranstalter: Montanuniversität in Zusammenarbeit mit dem Bezirksschulrat Leoben und dem Museumsverbund Steirische Eisenstraße

14. Internationale Metallographie-Tagung (17.-19.9.2014)

Aus den Gebieten der Metallographie der metallischen, keramischen und polymeren Werkstoffe sowie Schicht- und Verbundwerkstoffe wurden folgende Schwerpunkte behandelt:

- Präparationstechniken zur Vorbereitung für Lichtmikroskopie und hochauflösende Methoden
- Konventionelle Mikrostrukturcharakterisierung
- Mikrostrukturcharakterisierung mittels hochauflösender Methoden
- Quantitative Bildanalyse
- Tomographie und dreidimensionale Auswerte- und Analysemethoden
- Mikrostruktur und Eigenschaften
- Phasenumwandlungen und Ausscheidungsvorgänge
- Mikrostrukturuntersuchungen zur Bewertung von Schadensfällen

Im Rahmen der Eröffnung wurde Em.O.Univ.-Prof. Dr.mont. Dr.h.c. Franz Jeglitsch die Würde des Ehrenvorsitzenden des Fachausschusses Materialographie verliehen, in Anerkennung für besondere Leistungen und Verdienste auf dem Gebiet der Metallographie. Das Veranstaltungsteam durfte sich über knapp 400 Teilnehmer aus zehn Nationen freuen. Die Tagung wurde von einer umfangreichen Ausstellung modernster metallographischer Geräte und Verfahren begleitet. Zudem wurde im Rahmen der Tagung der Roland-Mitsche-Preis an Prof. Dr. Markus Rettenmayr, Friedrich-Schiller Universität Jena, Deutschland, verliehen sowie auch der Bühler-Preis an Metallographen aus den USA, Dänemark und Deutschland vergeben.

Veranstalter: Department Metallkunde und Werkstoffprüfung

Internationaler Workshop zum „Wundermaterial“ Graphen (22.-26.9.2014)

In der Eisenerzer Ramsau fand ein internationaler Workshop zum hochaktuellen Thema von Nanostrukturen auf zweidimensionalen Materialien wie Graphen, einer einzelnen Atomlage Graphit, statt. Die Veranstaltung mit 20 hochkarätigen eingeladenen Sprechern aus Europa, den USA, Japan, China und Israel wurde von der Internationalen Union für Vakuum Forschung, Technik und Anwendung (IUVSTA) unterstützt. Die Organisation stand unter Leitung von Prof. Christian Teichert aus Leoben, dem derzeitigen Vorsitzenden der Nanostrukturabteilung der IUVSTA.

Zur Eröffnung der interdisziplinären Veranstaltung begrüßten Rektor Eichlseder und die Eisenerzer Bürgermeisterin Christine Holzweber mehr als 40 Forscher aus insgesamt 20 Ländern. Die beiden - von der Österreichischen Gesellschaft für Vakuumtechnik - gesponserten Posterpreise wurden beim Abschlussabend an eine frisch promovierte Physikerin aus Osnabrück und einen türkischen Doktoranden von der Eidgenössischen Material- und Prüfanstalt, Schweiz, verliehen. Neben dem wissenschaftlichen Programm fanden ein Besuch der Stiftsbibliothek in Admont sowie eine Exkursion nach Eisenerz und zum Leopoldsteiner See statt.

Veranstalter: Institut für Physik

3. Weltforum der Ressourcenuniversitäten für Nachhaltigkeit (19.-21.10.2014)

Zum 3. Weltforum der Ressourcenuniversitäten für Nachhaltigkeit (World Forum of Universities of Resources on Sustainability, WFURS) waren an der Montanuniversität Leoben rund 50 Mitglieder aus vier Kontinenten zu Gast. Darunter zahlreiche Rektoren und Vizerektoren von namhaften Universitäten, unter anderem aus Kanada, Japan, den USA oder Kenia. Die nächste Jahrestagung wird in Akita, in Japan, stattfinden. Seit seiner Gründung im Jahr 2012 in Freiberg sind dem Weltforum 100 Universitäten aus 56 Ländern und fünf Kontinenten beigetreten.

In den Vorträgen beschäftigten sich die Wissenschaftler vor allem mit der Lehre im Rohstoffbereich, mit neuen Methoden, aber auch dem Stand der Technik. Am Beispiel der Bergbauregion Leoben (Eisenerz) wurde den Teilnehmern gezeigt, wie Bergbau trotz relativ geringer Erzgehalte wirtschaftlich und nachhaltig betrieben werden kann.

Das Ziel des Weltforums ist die weltweite Umsetzung des Prinzips der nachhaltigen Entwicklung in Forschung und Ausbildung an den Hochschulen im Rohstoffbereich. Darüber hinaus will das Weltforum ein neues Rohstoffbewusstsein in Gesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik schaffen: "Die Hochschulen sind die Kaderschmieden für die zukünftigen Fach- und Führungskräfte in diesem Bereich. Daher wollen wir gemeinsame Ausbildungsstandards etablieren, die Nachhaltigkeit bei den Rohstoffen vermitteln, also mehr Effizienz, Vermeidung, Ersatz und Recycling", so Prof. Bernd Meyer, Rektor der TU Bergakademie Freiberg und Präsident des Weltforums.

Veranstalter: Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft

23. Leobener Kunststoff-Kolloquium zum Thema "Hocheffiziente Verbundwerkstoffe" (13.-14.11.2014)

Mobilität von Personen und Gütern zu Land, Luft und Wasser hat in unserer globalisierten Welt einen hohen Stellenwert erreicht. Mobilität bedeutet aber gleichzeitig auch Verbrauch von immer knapper

werdenden Ressourcen einhergehend mit der Belastung unserer Umwelt. Vor diesem Hintergrund sind Leichtbaulösungen aus Kunst- und Verbundwerkstoffen die Zukunft der energieeffizienten Fortbewegung, so der einhellige Tenor der rund 200 internationalen Experten, die auf Einladung der Kunststofftechnik Leoben am 23. Leobener Kunststoff-Kolloquium teilnahmen.

Die Vorträge beschäftigten sich mit allen Facetten des Leichtbaus und spannten dabei den Bogen von der Verarbeitung über die Ressourcenschonung bis hin zur Lebenszyklusanalyse und Wirtschaftlichkeit von Verbundwerkstoffen. Neben Beiträgen renommierter Wissenschaftler konnten auch Fachexperten internationaler Unternehmen wie bspw. FACC, BASF, AIRBUS oder MAGNA für Fachvorträge gewonnen werden.

Veranstalter: Polymer Competence Center Leoben GmbH (PCCL) und Department Kunststofftechnik

Erste ESEE Dialogue Conference (18.-19.11.2014)

Die ESEE-Initiative war ein Schwerpunkt in der Bewerbung der Montanuniversität gemeinsam mit einem internationalen Konsortium um eine sogenannte KIC (Knowledge and Innovation Community / Wissens- und Innovationsgemeinschaft) zum Thema Rohstoffe.

KICs bringen als Netzwerke Partner aus den Bereichen Bildung, Forschung und Wirtschaft zusammen. Sie wurden vom European Institute of Innovation and Technologies (EIT) ins Leben gerufen, sind jedoch in ihrer internen Struktur und Verwaltung unabhängig. Ihre Aufgabe ist die innovationsorientierte Spitzenforschung in Bereichen von zentralem wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Interesse und die Verbreitung vorbildlicher Verfahren im Innovationssektor, die das Potenzial besitzen, die internationale Wettbewerbsfähigkeit Europas zu verbessern.

Ziel der ersten ESEE Dialogue Conference in Leoben war, die Partner aus den süd- und südosteuropäischen Ländern (East & South-East Europe / ESEE) mit Partnern aus dem KIC-Konsortium zusammenzubringen und ein neues Netzwerk aufzubauen. Dabei wurde Wert darauf gelegt, dass die Partner ihre Projekte, Projektideen oder Kooperationswünsche präsentierten.

<http://eese.unileoben.ac.at>

Veranstalter: Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft

Für weitere Informationen zu wissenschaftlichen Veranstaltungen an der Montanuniversität Leoben siehe dazu unter

Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der

Leistungsvereinbarung:

C2. Weiterbildung

Vorhaben Nr. 1 (Ausbau des Weiterbildungsangebotes)

Ziel Nr. 1 (Neue Universitätslehrgänge)

Ziel Nr. 2 (Aktuelle kürzere Weiterbildungsveranstaltungen)

Gestaltung der Doktoratsausbildung

Die Montanuniversität Leoben hat studienrechtlich ein einheitliches dreijähriges Doktoratsstudium. Bei der Aufnahme wird der Betreuer und der Arbeitstitel der geplanten Arbeit erhoben und ein spezielles Curriculum mit dem Doktoranden ausgearbeitet. In der Regel sind die Doktoranden mit Dienstvertrag angestellt, entweder direkt an der Universität, an einem Kompetenzzentrum, oder in der Industrie. Durch diese enge Bindung als Arbeitnehmer haben die Doktoranden auch Zugang zu allen Vergünstigungen, die die jeweiligen Arbeitgeber ihren Arbeitnehmern bieten, wie etwa Reisemittel und Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen.

1.C.2 ERLÖSE AUS F&E-PROJEKTEN IN EURO

	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			Gesamt 2014	Gesamt 2013	Gesamt 2012
	national	EU	Drittstaaten			
Naturwissenschaften	6.574.065	775.401	58.750	7.408.216	5.854.806	6.011.118
Mathematik	569.689	21.649	0	591.338		
Informatik	120.241	0	0	120.241		
Physik	1.655.314	274.886	25.000	1.955.201		
Chemie	1.168.214	1.350	11.250	1.180.814		
Geowissenschaften	895.008	414.237	22.500	1.331.745		
Biologie	18.812	0	0	18.812		
Andere Naturwissenschaften	2.146.787	63.278	0	2.210.065		
Technische Wissenschaften	17.608.464	2.460.990	269.793	20.339.246	18.997.516	17.876.847
Bauwesen	72.333	160.366	0	232.699		
Elektrotechnik	160.304	18.914	0	179.218		
Maschinenbau	1.667.563	193.627	59.952	1.921.141		
Chemische Verfahrenstechnik	37.561	100.960	0	138.521		
Werkstofftechnik	92.130	50.230	0	142.359		
Medizintechnik	20.812	0	0	20.812		
Bergbau, Erdöl	4.380.755	319.299	78.750	4.778.803		
Nanotechnologie	37.396	14.000	0	51.396		
Andere technische Wissenschaften	11.139.610	1.603.594	131.092	12.874.296		
Sozialwissenschaften	324.752	42.841	0	367.593	344.272	424.366
Wirtschaftswissenschaften	187.513	42.841	0	230.354		
Erziehungswissenschaften	35.339	0	0	35.339		
Rechtswissenschaften	899	0	0	899		
Andere Sozialwissenschaften	101.001	0	0	101.001		
Geisteswissenschaften	13.299	0	0	13.299	15.971	11.129
Geschichte	13.299	0	0	13.299		
Gesamt	24.520.580	3.279.232	328.543	28.128.354	25.212.565	24.323.459
	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation					
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt 2014	Gesamt 2013	Gesamt 2012
EU	0	1.311.056	0	1.311.056	1.508.419	732.011
Bund (Ministerien)	137.422	0	0	137.422	7.544	5.217
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	207.044	0	0	207.044	256.451	240.485
FWF	981.633	0	0	981.633	933.167	1.020.161
FFG	6.457.224	0	0	6.457.224	4.533.937	4.203.418
ÖAW	7.000	0	0	7.000	0	25.000
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds)	63.916	200.552	0	264.468	342.660	176.843
Unternehmen	16.666.341	1.767.624	328.543	18.762.508	17.630.387	17.920.325
Gesamt	24.520.580	3.279.232	328.543	28.128.354	25.212.565	24.323.459

Wie bereits in den vergangenen Jahren werden im Rahmen dieser Kennzahl die Erlöse aus F&E-Projekten pro Wissenschaftszweig sowie pro Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation dargestellt.

Die Projektumsätze der F&E-Projekte haben sich im Vergleich zum Jahr 2013 von € 25.212.565,- auf € 28.128.354,- erhöht. Dies entspricht einer Steigerung von 11,56 %.

Im Rahmen der Umsatzsteigerung konnte heuer eine beträchtliche Erhöhung der Umsatzerlöse bei den Projekten in Zusammenarbeit mit der FFG verzeichnet werden. Insgesamt wurden im Jahr 2014 rund € 6,5 Mio. realisiert. In Anbetracht der Tatsache, dass vor allem bei der FFG nur mehr ein geringer Overheadsatz zum Ansatz gebracht werden kann, ist diese Umsatzsteigerung in Höhe von 42,4 % ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis für die Montanuniversität Leoben. Besonders erwähnenswert sind auch die Umsatzerlöse von geförderten Projekten durch die Europäische Union, wobei im Jahr 2014 Erlöse in Höhe von rund € 1,3 Mio. realisiert wurden.

Aufgrund der speziellen technischen Ausrichtung der Montanuniversität Leoben ist auch im Jahr 2014 der Großteil der Projektumsätze, mit 72,3 % (rund € 20,3 Mio.), im Bereich der technischen Wissenschaften angesiedelt. 26,3 % der Projektumsätze wurden im Rahmen der naturwissenschaftlichen Wissenschaftszweige erzielt. Die restlichen 1,4 % der Umsätze verteilen sich auf die Bereiche der Sozial- und Geisteswissenschaften. In Zusammenhang mit den Wissenschaftszweigen ist noch zu erwähnen, dass im Jahr 2014 die Umstellung der Systematik der Wissenschaftszweige in der Wissensbilanz von den ÖFOS 2002 auf die ÖFOS 2012 erfolgte, wodurch die Ergebnisse im Zeitverlauf lediglich auf Ebene der Wissenschaftszweige annähernd vergleichbar dargestellt werden können.

1.C.3 INVESTITIONEN IN INFRASTRUKTUR IM F&E-BEREICH IN EURO

Wissenschaftszweig	Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	Gesamt 14	Gesamt 13
NATURWISSENSCHAFTEN					877.016,97	
Physik, Astronomie	235.655,53				235.655,53	
Chemie	108.780,00				108.780,00	
Geowissenschaften	532.581,45				532.581,45	
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN					1.212.966,55	398.592,00
Maschinenbau	240.342,00				240.342,00	
Werkstofftechnik	536.964,42				536.964,42	
Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	182.419,65				182.419,65	
Nanotechnologie	157.103,69				157.103,69	
Metallurgie	96.136,80				96.136,80	
Gesamtergebnis	2.089.983,52	0	0	0	2.089.983,52	398.592,00

Diese Kennzahl wird Berichtsjahr 2014 zum zweiten Mal in dieser Form dargestellt. Bei den angeschafften Großgeräten handelt es sich um folgende Investitionen:

- Rohrkathoden-Sputteranlage inkl. Schutzbleche um € 785.518,43
- Laser-Sinteranlage um € 480.684,-
- Rock Eval 6 Classic – Pyrolyseanlage um € 192.925,80
- XRD Pulver-Röntgendiffraktometer um € 135.480,-
- Massenspektrometer ICP-MS um € 217.560,-
- Rasterelektronenmikroskop mit EDX Detektor um € 165.734,40
- Laser Ablation System um € 112.080,89

Werte im Bereich Core Facilities können erst im Zusammenhang mit der „Forschungsinfrastruktur Meldung“ erhoben werden, in den anderen Bereichen gibt es im Berichtsjahr 2014 keine darstellbaren Werte.

2014 erfolgte die Umstellung der Systematik der Wissenschaftszweige in der Wissensbilanz von den ÖFOS 2002 auf die ÖFOS 2012. Die Zeitreihe hat daher einen Bruch und kann nur auf Ebene der Wissenschaftszweige annähernd vergleichbar dargestellt werden.

2.B.1 PERSONAL NACH WISSENSCHAFTSZWEIGEN IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN

Wissenschaftszweig	Professor/innen			drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische			sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
NICHT BEKANT/NICHT ZUORDENBAR				3,0	9,0	12,0		2,0	2,0
NATURWISSENSCHAFTEN	1,2	9,7	10,9	18,7	50,9	69,6	12,7	47,4	60,1
Mathematik	1,0	1,5	2,5	0,9	7,3	8,1	0,6	6,9	7,5
Informatik	0,2	1,4	1,5	2,4	13,5	15,9	1,2	7,9	9,1
Physik, Astronomie		1,6	1,6	5,5	13,2	18,7	1,6	13,5	15,1
Chemie		2,5	2,5	4,0	9,6	13,6	5,0	5,8	10,8
Geowissenschaften		2,7	2,7	5,7	6,6	12,3	4,2	12,7	16,9
Biologie		0,1	0,1		0,9	0,9	0,3	0,3	0,6
Andere Naturwissenschaften				0,1		0,2		0,3	0,3
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	0,4	27,6	27,9	52,5	151,6	204,1	12,1	67,1	79,2
Bauwesen		0,6	0,6		1,8	1,8	0,1	0,5	0,6
Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik		1,7	1,7	0,9	5,6	6,4	0,3	4,3	4,6
Maschinenbau	0,2	5,1	5,3	3,7	27,7	31,4	1,0	15,2	16,1
Chemische Verfahrenstechnik				0,7	3,0	3,7	0,2	0,8	1,0
Werkstofftechnik	0,1	5,5	5,6	12,5	38,5	51,0	3,7	14,8	18,6
Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften		8,7	8,7	15,9	34,7	50,6	0,9	17,2	18,0
Nanotechnologie		0,7	0,7	0,5	0,3	0,8	0,1	1,6	1,7
Andere Technische Wissenschaften		5,3	5,3	18,4	40,0	58,4	5,9	12,8	18,6
HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN					0,1	0,1	0,3		0,3
Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie					0,1	0,1			
Gesundheitswissenschaften							0,3		0,3
AGRARWISSENSCHAFTEN; VETERINÄRMEDIZIN					0,2	0,2			
Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz					0,2	0,2			
SOZIALWISSENSCHAFTEN		2,2	2,2	2,3	5,3	7,6	5,1	4,6	9,7
Wirtschaftswissenschaften		2,2	2,2	2,3	4,7	7,0	4,8	4,3	9,0
Rechtswissenschaften					0,6	0,6	0,3	0,3	0,6
GEISTESWISSENSCHAFTEN						0,1		0,1	0,1
Geschichte, Archäologie						0,1		0,1	0,1
Insgesamt	1,5	39,5	41,0	76,5	217,0	293,6	30,2	121,1	151,3

Wissenschaftszweig	Gesamt 2014			Gesamt 13	Gesamt 12
	Frauen	Männer	Gesamt 14		
NICHT BEKANNT/NICHT ZUORDENBAR	3,0	11,0	14,0	12,8	
NATURWISSENSCHAFTEN	32,6	108,1	140,6	141,0	137,4
Mathematik	2,4	15,7	18,1		
Informatik	3,8	22,7	26,5		
Physik, Astronomie	7,1	28,3	35,4		
Chemie	9,0	17,8	26,8		
Geowissenschaften	9,9	22,0	31,9		
Biologie	0,3	1,3	1,5		
Andere Naturwissenschaften	0,1	0,3	0,4		
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	65,0	246,2	311,2	276,9	273,2
Bauwesen	0,1	2,9	3,0		
Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	1,1	11,6	12,7		
Maschinenbau	4,9	47,9	52,8		
Chemische Verfahrenstechnik	0,9	3,7	4,6		
Werkstofftechnik	16,4	58,8	75,2		
Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	16,8	60,6	77,4		
Nanotechnologie	0,6	2,6	3,2		
Andere Technische Wissenschaften	24,2	58,1	82,3		
HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	0,3	0,1	0,3	0,7	0,6
Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie		0,1	0,1		
Gesundheitswissenschaften	0,3		0,3		
AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN		0,2	0,2	0,4	0,3
Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz		0,2	0,2		
SOZIALWISSENSCHAFTEN	7,4	12,0	19,4	12,7	12,2
Wirtschaftswissenschaften	7,1	11,1	18,2		
Rechtswissenschaften	0,3	0,9	1,2		
GEISTESWISSENSCHAFTEN		0,1	0,1	0,6	0,6
Geschichte, Archäologie		0,1	0,1		
Insgesamt	108,2	377,6	485,8	445,0	424,2

Die Zuordnung des wissenschaftlichen Personals der Montanuniversität liegt mit 64% weiterhin überwiegend im Bereich der technischen Wissenschaften. 29% der Wissenschaftler rechnen ihre Arbeitsgebiete zu den Naturwissenschaften und 4% zu den Sozialwissenschaften. Der Frauenanteil bei Professoren beträgt 4%, im Bereich der drittfinanzierten Mitarbeiter sank der Anteil des weiblichen Personals auf 26% und in der Kategorie sonstige Mitarbeiter stieg er auf 20% an. Insgesamt liegt der Frauenanteil für die dargestellten Personalkategorien bei 22%.

2014 erfolgte die Umstellung der Systematik der Wissenschaftszweige in der Wissensbilanz von den ÖFOS 2002 auf die ÖFOS 2012. Die Zeitreihe hat daher einen Bruch und kann nur auf Ebene der

Wissenschaftszweige annähernd vergleichbar dargestellt werden. Es ist nicht nachvollziehbar, inwieweit Verschiebungen auf dieser Umstellung beruhen oder auf andere Gründe zurückzuführen sind.

2.B.2 DOKTORATSSTUDIERENDE MIT BESCHÄFTIGUNGSVERHÄLTNIS ZUR UNIVERSITÄT

Personalkategorie	Staatsangehörigkeit								
	Österreich			EU			Drittstaaten		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ¹	44	88	132	3	8	11	4	7	11
sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ²	7	38	45	2	1	3	0	4	4
sonstige Verwendung ³									
Insgesamt	51	126	177	5	9	14	4	11	15

Personalkategorie	Gesamt 2014			Gesamt 13	Gesamt 12
	Frauen	Männer	Gesamt 14		
drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ¹	51	103	154	140	143
sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ²	9	43	52	47	52
sonstige Verwendung ³					
Insgesamt	60	146	206	187	195

1 Verwendung 24 und 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

2 Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 30 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

3 Verwendung 11, 12, 14, 23, und 40 bis 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

4 Alle Verwendungen der Anlage 1 BidokVUni; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

Im Wintersemester 2014 gab es an der Montanuniversität Leoben 379 Personen, die sich in einem Doktoratsstudium befanden (siehe 2.A.7 - Anzahl der belegten ordentlichen Studien nach Studienart).

206 Personen der Doktoratsstudierenden befanden sich in einem Beschäftigungsverhältnis (lt. BIDOK-Verwendungen) zum Stichtag 31.12.2014 zur Universität.

3.B.1 ANZAHL DER WISSENSCHAFTLICHEN VERÖFFENTLICHUNGEN DES PERSONALS

Wissenschaftszweig	Gesamt 14	Gesamt 13	Gesamt 12
NICHT BEKANNT/NICHT ZUORDENBAR	145,8		
NATURWISSENSCHAFTEN	260,5	344,8	347,1
Mathematik	18,0		
Informatik	23,5		
Physik, Astronomie	95,2		
Chemie	29,8		
Geowissenschaften	90,3		
Biologie	1,9		
Andere Naturwissenschaften	1,7		
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	558,7	643,6	667,2
Bauwesen	7,4		
Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	9,4		
Maschinenbau	91,3		
Chemische Verfahrenstechnik	3,1		
Werkstofftechnik	135,6		
Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	118,1		
Nanotechnologie	11,1		
Andere Technische Wissenschaften	182,7		
HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	0,4	0,0	0,3
Gesundheitswissenschaften	0,4		
AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	1,1	0,5	0,7
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,1		
SOZIALWISSENSCHAFTEN	30,8	46,9	28,6
Wirtschaftswissenschaften	28,9		
Rechtswissenschaften	1,1		
Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	0,7		
GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,7	1,2	2,1
Geschichte, Archäologie	0,7		
Insgesamt	998	1.037	1.046
Typus von Publikationen	Gesamt 14	Gesamt 13	Gesamt 12
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	10	15	11
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	228	196	205
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftl. Fachzeitschriften	94	128	122
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	342	365	374
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	324	333	334
Insgesamt	998	1.037	1.046

Die Aktivitäten der Leobener Wissenschaftler im Bereich Veröffentlichungen veränderten sich im Berichtszeitraum 2014 gegenüber 2013 nur leicht. Betrachtet man die Publikationstypen so ist bei Veröffentlichungen in SCI Fachzeitschriften ein Anstieg um 16% gegenüber dem Berichtsjahr 2013 festzustellen, während in den anderen Kategorien ein leichter Rückgang zu verzeichnen ist.

In qualitativer Hinsicht sind unter den Publikationen ein Artikel auf dem Gebiet der Nanomechanik in "Nature Communications" und einer über ein innovatives Legierungskonzept in "Science" zu erwähnen. In "Physical Review Letters" wurde mit "Editor's Suggestion" ein Artikel zu neuartigen magnetischen Halbleitern veröffentlicht. Besonders hervorzuheben ist eine Arbeit über Muschelfäden als Inspirationsquelle für neuartige Werkstoffe mit selbstheilenden Eigenschaften, die als "Highlight 2014" von den Herausgebern der renommierten Open Access Fachzeitschrift NJP (New Journal of Physics) gewürdigt wurde.

2014 erfolgte die Umstellung der Systematik der Wissenschaftszweige in der Wissensbilanz von den ÖFOS 2002 auf die ÖFOS 2012. Die Zeitreihe hat daher einen Bruch und kann nur auf Ebene der Wissenschaftszweige annähernd vergleichbar dargestellt werden. Es ist nicht nachvollziehbar, inwieweit Verschiebungen auf dieser Umstellung beruhen oder auf andere Gründe zurückzuführen sind.

Link zum Bibliografischen Nachweis:

Der Link direkt zum Dokument:

http://www.unileoben.ac.at/uploads/media/Bibliografischer_Nachweis_2014.xlsx

und zur Seite:

<http://www.unileoben.ac.at/de/3440/>

3.B.2 ANZAHL DER GEHALTENEN VORTRÄGE UND PRÄSENTATIONEN DES PERSONALS BEI WISSENSCHAFTLICHEN VERANSTALTUNGEN

Wissenschaftszweig	Vortrags-Typus								
	Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge			Poster-Präsentationen		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
NICHT BEKANNT/NICHT ZUORDENBAR	4,3	9,7	14,0	10,2	33,1	43,3	4,5	15,5	20,0
NATURWISSENSCHAFTEN	5,2	40,8	46,1	21,9	103,7	125,6	14,5	50,5	65,0
Mathematik		3,7	3,7	3,0	13,8	16,8	1,3	4,7	6,0
Informatik		3,5	3,5	2,8	12,4	15,2	0,7	2,4	3,0
Physik, Astronomie	1,4	16,4	17,8	5,6	43,2	48,8	3,2	11,1	14,4
Chemie	1,5	10,9	12,4	3,2	22,5	25,7	4,4	15,4	19,8
Geowissenschaften	1,9	4,3	6,2	7,3	10,8	18,1	4,7	16,4	21,1
Biologie		2,0	2,0		1,0	1,0	0,1	0,2	0,3
Andere Naturwissenschaften	0,4		0,4				0,1	0,3	0,4
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	2,5	64,7	67,2	43,8	224,4	268,2	13,2	46,0	59,2
Bauwesen				0,5	5,8	6,3			
Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik		4,3	4,3	0,3	3,0	3,3	0,1	0,4	0,5
Maschinenbau	1,2	8,7	9,9	4,5	43,6	48,1	1,8	6,1	7,9
Chemische Verfahrenstechnik					0,7	0,7	0,2	0,8	1,0
Werkstofftechnik		15,2	15,2	11,2	52,6	63,8	1,9	6,6	8,4
Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften		19,8	19,8	6,7	37,4	44,1	2,8	9,7	12,5
Nanotechnologie		3,8	3,8	0,4	7,4	7,8	0,4	1,3	1,7
Andere Technische Wissenschaften	1,3	13,0	14,3	20,2	73,8	94,0	6,1	21,1	27,2
HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN							0,1	0,4	0,5
Gesundheitswissenschaften							0,1	0,4	0,5
AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN		1,0	1,0		0,5	0,5	0,1	0,4	0,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		1,0	1,0		0,5	0,5	0,1	0,4	0,5
SOZIALWISSENSCHAFTEN	2,0	6,5	8,5	1,8	4,6	6,4	1,0	3,5	4,5
Wirtschaftswissenschaften	2,0	6,5	8,5	1,8	4,6	6,4	1,0	3,5	4,5
GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,2		0,2				0,1	0,2	0,3
Geschichte, Archäologie	0,2		0,2				0,1	0,2	0,3
Insgesamt	14,3	122,7	137,0	77,7	366,3	444,0	33,5	116,6	150,0

Wissenschaftszweig	Gesamt			Gesamt 13	Gesamt 12
	Frauen	Männer	Gesamt 14		
NICHT BEKANNT/NICHT ZUORDENBAR	19,0	58,3	77,3		
NATURWISSENSCHAFTEN	41,7	195,0	236,6	290,8	266,0
Mathematik	4,3	22,2	26,5		
Informatik	3,5	18,2	21,8		
Physik, Astronomie	10,2	70,7	81,0		
Chemie	9,1	48,8	57,9		
Geowissenschaften	13,9	31,6	45,5		
Biologie	0,1	3,1	3,2		
Andere Naturwissenschaften	0,5	0,3	0,8		
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	59,5	335,2	394,6	441,6	449,5
Bauwesen	0,5	5,8	6,3		
Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0,4	7,7	8,2		
Maschinenbau	7,4	58,5	65,9		
Chemische Verfahrenstechnik	0,2	1,5	1,7		
Werkstofftechnik	13,1	74,3	87,4		
Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	9,5	66,8	76,3		
Nanotechnologie	0,8	12,6	13,3		
Andere Technische Wissenschaften	27,6	107,9	135,5		
HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	0,1	0,4	0,5		0,3
Gesundheitswissenschaften	0,1	0,4	0,5		
AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	0,1	1,9	2,0	0,2	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,1	1,9	2,0		
SOZIALWISSENSCHAFTEN	4,8	14,6	19,4	21,0	14,8
Wirtschaftswissenschaften	4,8	14,6	19,4		
GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,3	0,2	0,5	0,3	0,4
Geschichte, Archäologie	0,3	0,2	0,5		
Insgesamt	125,4	605,6	731,0	754	731
Veranstaltungs-Typus			2014	2013	2012
Veranstaltungen für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis			292	216	278
Veranstaltungen für überwiegend internationaler Teilnehmer/innen-Kreis			439	538	453
Insgesamt			731	754	731

Insgesamt ist die Anzahl der Vorträge 2014 leicht gesunken, was auf einen Rückgang bei den Poster-Präsentationen zurück zu führen ist. Diese Kategorie hatte 2013 einen besonders hohen Wert erreicht. Der Frauenanteil bei Vorträgen und Präsentationen blieb unverändert bei 17%.

2014 erfolgte die Umstellung der Systematik der Wissenschaftszweige in der Wissensbilanz von den ÖFOS 2002 auf die ÖFOS 2012. Die Zeitreihe hat daher einen Bruch und kann nur auf Ebene der Wissenschaftszweige annähernd vergleichbar dargestellt werden. Es ist nicht nachvollziehbar, inwieweit Verschiebungen auf dieser Umstellung beruhen oder auf andere Gründe zurückzuführen sind.

3.B.3 ANZAHL DER PATENTANMELDUNGEN, PATENTERTEILUNGEN, VERWERTUNGS-SPIN-OFFS, LIZENZ-, OPTIONS- UND VERKAUFVERTRÄGE

Zählkategorie	Anzahl 14	Anzahl 13
Patentanmeldungen	21	12
davon national	8	9
davon EU/EPÜ	3	3
davon Drittstaaten (inkl. PCT)	10	0
Patenterteilungen	4	4
davon national	1	2
davon EU/EPÜ/andere	0	2
davon Drittstaaten (nicht PCT/EPÜ)	3	0
Verwertungs-Spin-Offs	0	1
Lizenzverträge	0	0
Optionsverträge	0	4
Verkaufverträge	4	2
Verwertungspartnerinnen und -partner	5	5
davon Unternehmen	5	4
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	0	1

Die Montanuniversität hat seit dem Inkrafttreten des Universitätsgesetz (UG 2002) bis Ende 2014 bereits 118 Erfindungsmeldungen von ihren Arbeitnehmern erhalten.

Elf Erfindungen wurden 2014 gemeldet und von der Universität fristgerecht aufgegriffen.

Ein erheblicher Anteil (4 von 11) wird an die Firmenpartner (Auftraggeber) aufgrund vertraglicher Regelungen und darin geregelter Konditionen abgetreten.

Ohne die Patentanmeldungen der Partner zu berücksichtigen, bei denen die Montanuniversität nicht als Anmelder genannt ist, jedoch die Erfinder mit Dienstgeber Montanuniversität genannt sind, konnte 2014 die Rekordzahl von 21 Patentanmeldungen eingereicht werden, wobei acht davon als prioritätsbegründende nationale (Erst-)Anmeldungen jeweils entweder in Österreich (3), in Deutschland (1) oder in Großbritannien (4) eingereicht wurden.

Vier Folgeanmeldungen aus anderen bestehenden Prioritätsrechten und im Jahr zuvor angemeldeten Erfindungen wurden als Europäische (1) oder PCT-Anmeldungen (3) in weiteren Ländern angemeldet. Aus bestehenden zwei PCT-Anmeldungen erfolgten Eintritte in nationale Phasen in Kanada, Eurasien (Turkmenistan, Weißrussland, Tadjikistan, Russische Föderation, Azerbaijan, Kazachstan, Kyrgystan und Armenien), 2x in den USA, Japan, China und Korea.

Werden die eurasischen Staaten einzeln gezählt ergäben sich sogar 28 Neuanmeldungen - und somit mehr als doppelt so viele neue Schutzrechtsanmeldungen als im Jahr zuvor.

2014 wurden, wie im Jahr zuvor, wieder vier neue Patente der Montanuniversität erteilt, zwei US-Patente, ein australisches Patent und ein österreichisches Patent.

Von den fünf Erfindungen, die vertraglich an Unternehmen zum Aufgriff angeboten werden mussten, wurde nur eine nicht aufgegriffen, jedoch von der Montanuniversität zum Patent angemeldet. Die übrigen vier wurden an unterschiedliche Unternehmenspartner abgetreten, wobei die Abtretungsbedingungen in Projektverträgen geregelt sind.



Für sechs der bestehenden Erfindungen mit Schutzrechten bzw. Anmeldungen wurden auch im Jahr 2014 mit drei weiteren Unternehmen Verhandlungen über Optionen für mögliche Lizenzen und/oder Verkauf (Abtretungen) zu Erfindungsrechten geführt, worüber die Montanuniversität frei verfügen kann.

I.1.F) STUDIEN UND WEITERBILDUNG

Institutionelle Umsetzung der Maßnahmen und Ziele des Europäischen Hochschulraums (Bologna-Prozess) unter besonderer Berücksichtigung der Berufsvorbildung im Hinblick auf die künftige Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen

Mit Stichtag 31.12.2014 gab es folgende Studien bzw. Universitätslehrgänge:

Studien bzw. Universitätslehrgänge	Akademischer Grad
Bachelorstudium	
Angewandte Geowissenschaften	Bachelor of Science (BSc)
Industrielle Energietechnik	Bachelor of Science (BSc)
Industrielle Umweltschutz- und Verfahrenstechnik	Bachelor of Science (BSc)
Industriellistik	Bachelor of Science (BSc)
Kunststofftechnik	Bachelor of Science (BSc)
Metallurgie	Bachelor of Science (BSc)
Montanmaschinenbau	Bachelor of Science (BSc)
Petroleum Engineering	Bachelor of Science (BSc)
Recyclingtechnik	Bachelor of Science (BSc)
Rohstoffingenieurwesen	Bachelor of Science (BSc)
Werkstoffwissenschaft	Bachelor of Science (BSc)
Masterstudium	
Angewandte Geowissenschaften	Dipl.-Ing.
Industrial Management and Business Administration	Dipl.-Ing.
Industrielle Energietechnik	Dipl.-Ing.

Studien bzw. Universitätslehrgänge	Akademischer Grad
Industrielle Umweltschutz- und Verfahrenstechnik	Dipl.-Ing.
Industrielogistik	Dipl.-Ing.
International Study Program in Petroleum Engineering	Dipl.-Ing.
International Master of Science in Advanced Mineral Resources Development (Joint Master Degree Programme)	MSc
Kunststofftechnik	Dipl.-Ing.
Metallurgie	Dipl.-Ing.
Montanmaschinenbau	Dipl.-Ing.
Recyclingtechnik	Dipl.-Ing.
Rohstoffgewinnung und Tunnelbau	Dipl.-Ing.
Rohstoffverarbeitung	Dipl.-Ing.
Werkstoffwissenschaft	Dipl.-Ing.
Diplomstudium	
Montanmaschinenwesen ^{*)}	Dipl.-Ing.
Werkstoffwissenschaft ^{*)}	Dipl.-Ing.
Doktoratsstudium	
Doktoratsstudium der montanistischen Wissenschaften	Dr.mont.
Universitätslehrgang	
Advanced Drilling Engineering	MEng.
Generic Management – Master of Business Administration	MBA

Studien bzw. Universitätslehrgänge	Akademischer Grad
International Mining Engineer	
KorrosionsExpert	
Nachhaltigkeitsmanagement	
NATM Engineering (New Austrian Tunnelling Method)	
NATM Master of Engineering	MEng.
Produktentwicklung	
Qualitätsmanagement	
Qualitätssicherung im chemischen Labor	
Recycling	
Ressourcenmanagement und Verwertungstechnik	MEng.
Rohstoffverarbeitung	
Sprengtechnik	

^{*)} auslaufende Studien, die bis Sommersemester 2010/11 belegbar waren.

Die beiden letzten Diplomstudien der Montanuniversität, Werkstoffwissenschaft und Montanmaschinenwesen, wurden mit 1.10.2011 auf das Bachelor-/Mastersystem umgestellt, sodass sämtliche Studien der Montanuniversität nach dem Bologna-System angeboten werden.

Im Sinne der Ziele des Europäischen Hochschulraumes erfolgt eine laufende Überprüfung und Optimierung der Vergabe der ECTS-Credits durch die Curriculumskommissionen (auch im Vergleich mit anderen technischen Universitäten). Bei der Einführung von neuen Lehrveranstaltungen bzw. Studien wird auf die gerechte Vergabe der ECTS-Credits durch Anpassung des Stoffumfanges zur Erreichung der Lernziele geachtet.

2014 wurde in der Studienkonferenz und in den Curriculumskommissionen mit der Diskussion der Neustrukturierung der Curricula begonnen. Angedacht wurde eine Umstellung aller Curricula auf Bachelorstudien im Umfang von 210 ECTS und Masterstudien im Umfang von 120 ECTS. Die Curricula der grundsätzlich neu strukturierten Studien sollen 2015 beschlossen werden und am 1. Oktober 2015 in Kraft treten.

Folgende Ziele sollen damit erreicht werden:

- Senkung der Drop out Rate

- Verkürzung der Studiendauer
- Erhöhung der Internationalität der Studierenden

Die Anerkennung von internen und externen Studienleistungen bzw. -abschlüssen erfolgt durch einen definierten Prozessablauf unter Einbeziehung des monokratischen studienrechtlichen Organs (Studiendekans) in Zusammenarbeit mit den für die jeweiligen Studien durch den Studiendekan betrauten Studiengangsbeauftragten.

Die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ist ausgezeichnet, da alle Absolventen der Montanuniversität Leoben aufgrund des Mangels an qualifizierten Technikern rasch nach dem Studium einen Arbeitsplatz finden bzw. schon während des Studiums beschäftigt sind, um früh z.B. mit Forschungsaufgaben in ihrem Fachgebiet vertraut zu werden.

Studieneingangs- und Orientierungsphase

Im Rahmen der Studieneingangs- und Orientierungsphase (§ 66 UG) des Bachelorstudiums werden an der Montanuniversität Leoben seit dem Wintersemester 2011/12 im ersten Semester die nachfolgenden einführenden und orientierenden Lehr- und Orientierungsveranstaltungen angeboten:

Tabelle 1: Erstmalige Zulassung im Wintersemester

lfd. Ziffer	Titel	Typ
1	Einführung in die Montanistischen Wissenschaften	OV
2	Mathematik I	VO
3	Chemie IA	VO
4	Physik IA	VO
5	Computeranwendung und Programmierung	VO

Tabelle 2: Erstmalige Zulassung im Sommersemester

lfd. Ziffer	Titel	Typ
1	Mathematik II	VO
2	Chemie II	VO
3	Physik II	VO

lfd. Ziffer	Titel	Typ
4	Mechanik IA	VO
5	Statistik	VO

In der Studieneingangs- und Orientierungsphase haben die Studierenden bei erstmaliger Zulassung im Wintersemester aus Tabelle 1 die Orientierungsveranstaltung „Einführung in die Montanistischen Wissenschaften“ (Zif. 1) sowie mindestens zwei Lehrveranstaltungen der Zif. 2 bis 5 zu absolvieren. Bei erstmaliger Zulassung im Sommersemester sind aus Tabelle 2 mindestens zwei Lehrveranstaltungen sowie eine dritte aus den anderen Pflichtfächern des zweiten Semesters zu absolvieren. An Stelle der zuletzt genannten Lehrveranstaltung kann auch die Orientierungsveranstaltung „Einführung in die Montanistischen Wissenschaften“ im darauf folgenden Wintersemester absolviert werden.

Bis zur positiven Absolvierung der Lehrveranstaltungen und Prüfungen der Studieneingangs- und Orientierungsphase können nur zusätzliche Lehrveranstaltungen des 1. Studienjahres bis zu einem Gesamtumfang von 30 ECTS-Credits absolviert werden.

Im Wintersemester findet einmal pro Woche die Orientierungsveranstaltung „Einführung in die Montanistischen Wissenschaften“ statt. Sie wird vom Büro des Studiendekans organisiert. Zu Beginn gibt es Informationen über die Montanuniversität selbst, das Studienangebot, Beratungsstellen, Studienförderungsgesetz, etc. Pro Einheit wird dann eine Studienrichtung von einem Professor präsentiert. Somit erhalten die erstsemestrigen Studierenden einen Einblick in alle ordentlichen Studien der Montanuniversität und deren wichtigste Inhalte. Unterstützung für einen guten Start in das Studium erhalten die Studierenden auch von den Zentralen Diensten und der Hochschülerschaft an der Montanuniversität Leoben. In der ersten Woche gibt es auch die Möglichkeit der Besichtigung der Zentralen Dienste (Zentraler Informatikdienst, Universitätsbibliothek und Archiv, Universitätssport, Zentrum Sprachen, Bildung und Kultur) sowie der Institute/Departments/Lehrstühle der einzelnen Studienrichtungen. Mit der Zulassung zum Studium bekommen die Studienanfänger alle für den Studienbeginn notwendigen Informationen von der Abteilung Studien und Lehrgänge. Die Benutzung des online-Systems MU_online wird erklärt (enthält Stundenpläne, Lehrveranstaltungsinformationen, die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen läuft über das System, usw.), außerdem werden grüne Informationsmappen ausgehändigt, die unter anderem die so genannte Unistarter-Broschüre enthalten. Die Broschüre wird von der Hochschülerschaft und der Montanuniversität herausgegeben und enthält für Erstsemestrige wichtige Informationen über den Ablauf des Studiums, das Studienangebot, etc. Als weiteres Angebot für die Erstsemestrigen organisiert die Hochschülerschaft an der Montanuniversität für die neuen Studierenden Erstsemestrigentutorien. Im Rahmen dieser Tutorien kümmern sich Höhersemestrige um die Studienanfänger und unterstützen sie in allen Belangen des Universitätslebens.

Studien mit Zulassungsverfahren

An der Montanuniversität Leoben gibt es keine Studien mit Zulassungsverfahren gemäß § 124 b UG.

Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Studienabbrecher

Wie auch in der Leistungsvereinbarung genannt, werden geeignete Maßnahmen zur begleitenden Unterstützung der Studierenden zur Verringerung der Drop-Out Rate gesetzt. So werden im 1. Studienjahr Konversatorien und Repetitorien in den Grundlagenfächern verstärkt angeboten und die Betreuungsrelation bei allen Übungen wird verbessert. Darüber hinaus stehen zusätzliche Tutoren oder wissenschaftliche Mitarbeitern unterstützend zur Verfügung.

Durch die Vereinheitlichung des ersten und zweiten Semesters sowie eine teilweise Vereinheitlichung des dritten und vierten Semesters wird der Wechsel in ein anderes Studium ohne Verlust nach dem 3. Semester erleichtert. Mit der gezielten Bewerbung der Lehrveranstaltung „Einführung in die montanistischen Wissenschaften“, die einen Überblick über alle Studien der Montanuniversität gibt, soll Studierenden der ersten Semester die Möglichkeit alternativer Studien in Leoben besser aufgezeigt werden.

Die Verbesserung und Erweiterung der Infrastruktur für die Lehre einschließlich neuer Formen von Lehre und Lernen soll durch die Ergänzung der Hörsaalausstattung (auch für Pilotanwendungen von e-Learning), die Erneuerung der Praktikumsplätze und die Schaffung zusätzlicher Computerarbeitsplätze erreicht werden.

Maßnahmen betreffend Studienberatung und Studienwahl

Die massiven Anstrengungen in Hinblick auf die Schulwerbung haben in den vergangenen Jahren Früchte getragen. Die Montanuniversität Leoben hat im Wintersemester 2014/15 mit 3.784 so viele Studierende wie noch nie zuvor beherbergt (WS 2013: 3565 Studierende).

Um Schüler und Studieninteressenten flächendeckend zu erreichen und über das Studienangebot der Montanuniversität zu informieren, umfasst das Konzept der Schulwerbung die folgenden Bereiche:

- Zielgruppenorientiertes Online- und Printmarketing
- Studieninformationsmessen (national und international)
- Schulbesuche
- Schulführungen an der Universität
- Roadshow
- Info-Tage
- Individuelle Beratungsgespräche
- Kooperationen und weitere Informationsveranstaltungen
- Schulkooperationen
- Kinderuni Leoben
- Projekt „Faszination Technik“ und „Traumberuf Technik“
- Studienspezifische Informationstage

Informationsmaterial

Die Studienbroschüre „Studies for Winners“ enthält alle relevanten Informationen für Studieninteressenten.

Um die Studienbroschüren auch einem breiteren Publikum zugänglich zu machen wird seit Mai 2013 die deutsche und englische Studienbroschüre auf dem online-Dienst ISUU veröffentlicht; besonders das englische „Studies for Winners“ wurde gut angenommen.

Soziale Netzwerke

Die Facebook-Seite „Montanuniversität Leoben Starter“ (www.facebook.com/MU.Starter) wurde 2011 als begleitende Kommunikationsmaßnahme zur „Showtruck-Tour“ angelegt und wird von der Öffentlichkeitsarbeit kontinuierlich betreut. Die Montanuniversität ist damit im Vergleich zu anderen heimischen Universitäten relativ frühzeitig in den Sozialen Medien aktiv geworden.

Die Facebook-Seite richtet sich vorwiegend an Studieninteressierte, um wichtige Neuigkeiten (z. B. Zulassung) zu kommunizieren, auf Info-Tage oder Messetermine etc. hinzuweisen oder Schulbesuche zu dokumentieren. Des Weiteren werden auch „softe“ News mit Unterhaltungswert für die Fans gepostet.

Kinderuni

Mit „Kinderuni“-Veranstaltungen ist die Montanuniversität Leoben bestrebt, Kindern und Jugendlichen ab der Primarstufe die Welt der Wissenschaft und vor allem natürlich die montanistischen Fachbereiche näherzubringen. Die Förderung der „MINT“-Fächer sowie die Begeisterung von Mädchen für die Technik sind dabei weitere Anliegen.

Bereits seit vielen Jahren beteiligt sich die Montanuniversität in diesem Sinne an regionalen und überregionalen Wissenschaftsvermittlungs-Projekten für Kinder und Jugendliche wie TakeTech, Ökokids oder Einstein Junior. Mit den „Metal Days“ wird zudem erfolgreich eine Art Junior-Sommeruni im Fachbereich Metallurgie veranstaltet.

Im Jahr 2014 lag der Fokus – neben Weiterbildung im Bereich „Kinderuni“ und dem Gedankenaustausch mit Kollegen anderer Universitäten – darüber hinaus auf der Konzeption der Ausstellung „Rohstoffe sind Zukunft“ in Zusammenarbeit mit dem Bezirksschulrat Leoben und dem Museumsverbund Steirische Eisenstraße. Die Schau ist Teil eines internationalen Comenius-Projekts zum Thema „Handelndes Lernen im naturwissenschaftlichen Bereich“ und war im Frühjahr 2014 in der Kunsthalle Leoben zu sehen. Durch den großen Erfolg dieses Projekts wird für 2016 eine Wiederholung der Ausstellung geplant.

Gemeinsam mit der Schule HAK Wiener Neustadt arbeitete die Montanuniversität an dem gemeinsamen Projekt zum Thema „Urban Mining– Moderne technologische Errungenschaften als Rohstoffquelle für die Zukunft“. Die Verbindung von Wirtschaft und Technik stand im Mittelpunkt des gemeinsamen Projektes. Zusammen mit den Wissenschaftlern der Montanuniversität beschäftigten sich die 15- bis 17-jährigen Schülerinnen und Schüler der „International Business Class“ nicht nur mit technischen Fragestellungen, wie z. B. Wertstoffe aus Smartphones recycelt werden können, sondern auch mit der wirtschaftlichen Bewertung dieser Sekundärrohstoffe. Das Projekt gewann im März 2015 einen „STY-RIA Energy Award“.

Für detaillierte Informationen zu weiteren Maßnahmen betreffend Studienberatung und Studienwahl siehe dazu unter

Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen

Vorhaben Nr. 1 (Studierendenwerbung allgemein)

Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen

Das Betreuungsverhältnis von Professoren zu Studierenden wird häufig als Indikator für die Qualität der Ausbildung diskutiert. Laut Statistik Austria entfallen für die öffentlichen Universitäten in Österreich rund 121,1 (ordentliche) Studierende auf einen Professor (Vollzeitäquivalente).

Mit 88,5 (ordentlichen) Studierenden auf einen Professor (Vollzeitäquivalente) steigt das Betreuungsverhältnis – wie in den Vorjahren – weiter an. Dennoch liegt die Montanuniversität Leoben im österreichischen Vergleich außerordentlich gut und kann den Studierenden eine herausragende Qualität der Ausbildung anbieten.

Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten

An der Montanuniversität Leoben studieren aufgrund ihrer spezifischen Ausrichtung und ihrer regionalen Lage kaum Personen, die außeruniversitär beruflich tätig sind. Für die an der Universität beschäftigten Studierenden wird nach Möglichkeit versucht, individuelle Lösungen zu treffen, um eine bestmögliche Vereinbarkeit von Studium und Beruf sicherzustellen. Das individuelle Eingehen auf jede einzelne Person ist aufgrund der Kleinheit und Übersichtlichkeit der Montanuniversität möglich.

Der nicht unbedeutenden Gruppe an Bachelor-, Master-, Diplom- und Doktoratsstudierenden, die an der Montanuniversität in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, bietet die Universität flexible Arbeitszeiten an.

Studierenden, die die für ihr Studium notwendigen Pflichtpraktika absolvieren müssen, bietet die Universität ebenfalls Hilfestellungen an. Einerseits ist die Universität bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen, die auf die Erfordernisse des Studiums abgestimmt sind, behilflich. Andererseits ist es aufgrund der guten persönlichen Kontakte zwischen den Professoren und den Studierenden möglich, bilaterale Vereinbarungen zur einfacheren Unterbrechung des Studiums zu treffen. Die Studierenden können so mit Unterstützung der Universität im Einzelfall auch über die Dauer der vorlesungsfreien Zeit hinausgehende Praktika absolvieren.

Auf Studierende mit Kinderbetreuungspflichten wird ebenfalls individuell eingegangen, um ihnen die einfachere Abwicklung ihres Studiums zu ermöglichen.

Die auf die Zielgruppe der Berufstätigen fokussierten Universitätslehrgänge haben seit Jahren eine bewährte Curriculums- und Präsenzstruktur, die über mehrere Semester ein berufsbegleitendes Studium ermöglicht.

Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen

Im Jahr 2014 wurden keine besonderen baulichen Maßnahmen getroffen. Allgemein ist zu sagen, dass auf Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen bei Bedarf individuell eingegangen wird, um ihnen die einfachere Abwicklung ihres Studiums zu ermöglichen.

2.A.1 ZEITVOLUMEN DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS IM BEREICH LEHRE IN VOLLZEIT-ÄQUIVALENTEN

Curriculum (auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik)	Professorinnen und Professoren			Assoziierte Professorinnen und Professoren			Dozentinnen und Dozenten		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
INGENIEURWESEN									
Ingenieurwesen und technische Berufe	0,15	10,18	10,34	0,20	1,02	1,22	0,00	4,69	4,69
Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein	0,02	3,21	3,23	0,06	0,53	0,59		1,80	1,80
Maschinenbau und Metallverarbeitung	0,11	3,14	3,25	0,03	0,36	0,39		1,09	1,09
Elektrizität und Energie	0,01	0,94	0,95	0,02	0,04	0,06		0,38	0,38
Chemie und Verfahrenstechnik	0,02	2,89	2,92	0,09	0,09	0,18		1,42	1,42
Herstellung und Verarbeitung	0,06	4,06	4,11	0,03	0,06	0,09	0,00	2,64	2,64
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,06	4,06	4,11	0,03	0,06	0,09		2,64	2,64
Insgesamt	0,21	14,24	14,45	0,23	1,09	1,31	0,00	7,33	7,33

Curriculum (auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik)	Sonstige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter			Gesamt 2013/14			2012/13	2011/12
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt
INGENIEURWESEN								
Ingenieurwesen und technische Berufe	3,10	15,76	18,86	3,45	31,66	35,11	35,15	38,50
Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein	1,34	4,07	5,41	1,42	9,61	11,03	10,15	11,40
Maschinenbau und Metallverarbeitung	0,85	4,34	5,19	0,99	8,92	9,91	10,32	11,93
Elektrizität und Energie	0,22	1,42	1,64	0,25	2,79	3,03	2,90	1,75
Chemie und Verfahrenstechnik	0,69	5,93	6,62	0,80	10,34	11,14	11,78	13,42
Herstellung und Verarbeitung	1,57	8,62	10,20	1,66	15,39	17,04	17,09	18,22
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1,57	8,62	10,20	1,66	15,39	17,04	17,09	18,22
Insgesamt	4,67	24,39	29,06	5,11	47,05	52,15	52,24	56,72

Das gesamte Zeitvolumen im Bereich Lehre im Studienjahr 2013/14 ist gegenüber 2012/13 unverändert geblieben. Eine leichte Verlagerung der Lehrtätigkeit von Chemie und Verfahrenstechnik (524) und Maschinenbau und Metallverarbeitung (521) zu Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein (520) und Elektrizität und Energie (522) ist zu verzeichnen. Der Frauenanteil an der Lehrtätigkeit liegt im Berichtsjahr 2014 für die dargestellten Personalkategorien bei 10%.

2.A.2 ANZAHL DER EINGERICHTETEN STUDIEN

Studienart	Studienform				Gesamt 14	Programmbeteiligung darunter internationale Joint Degrees/Double Degree/Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen	Gesamt 13	Gesamt 12
	Präsenzstudien	davon blended learning Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufsbegleitende Studien					
Bachelorstudien	11				11			10	10
Masterstudien	14		3		14	3		12	12
andere Doktoratsstudien	1				1			1	1
Ordentliche Studien insgesamt	26		3		26	3		23	23
Universitätslehrgänge für Graduierte	13	7	4	13	13			12	11
andere Universitätslehrgänge	1			1	1			1	1
Universitätslehrgänge insgesamt	14	7	4	14	14			13	12

Mit Stichtag 31.12.2014 wurden 26 ordentliche Studien und 14 Universitätslehrgänge angeboten.

Mit Wintersemester 2014/15 starteten das Bachelor- und Masterstudium „Recyclingtechnik“ sowie das englischsprachige Joint Master Degree Programm „International Master of Science in Advanced Mineral Resources Development“. Partneruniversitäten des gemeinsamen Masterstudiums im Bereich Rohstoffingenieurwesen sind die Montanuniversität Leoben und die Technische Universität Bergakademie Freiberg (Deutschland). Eine dritte Universität ist Mobilitätspartner dieses Studiums.

Im Jahr 2014 wurde der Universitätslehrgang „KorrosionsExpert“ eingerichtet.

An der Montanuniversität werden alle Universitätslehrgänge berufsbegleitend abgehalten. Die Lehrgangsteilnehmer sind vorwiegend in ganz Österreich bzw. weltweit in Industrie und Wirtschaft Beschäftigte. Es hat sich bewährt, die Inhalte der Universitätslehrgänge in Einheiten geblockt anzubieten. Jede Einheit erstreckt sich über mehrere Tage und umfasst meist auch Teile des Wochenendes.

2.A.3 DURCHSCHNITTLICHE STUDIENDAUER IN SEMESTERN

Studienjahr 2013/14						
ISCED	Bachelorstudien Frauen	Bachelorstudien Männer	Bachelorstudien Gesamt	Masterstudien Frauen	Masterstudien Männer	Masterstudien Gesamt
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	10,0	10,6	10,3	3,6	3,6	3,6
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	9,4	10,9	10,4	3,4	3,6	3,6
54 Herstellung und Verarbeitung	10,1	10,3	10,1	3,6	3,6	3,6
Insgesamt	10,0	10,6	10,3	3,6	3,6	3,6
Studienjahr 2012/13						
ISCED	Bachelorstudien Frauen	Bachelorstudien Männer	Bachelorstudien Gesamt	Masterstudien Frauen	Masterstudien Männer	Masterstudien Gesamt
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	10,0	10,6	10,3	3,4	3,5	3,5
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	9,5	11,0	10,3	3,3	3,2	3,2
54 Herstellung und Verarbeitung	10,1	10,3	10,1	3,6	3,6	3,6
Insgesamt	10,0	10,6	10,3	3,4	3,5	3,5
Studienjahr 2011/12						
ISCED	Bachelorstudien Frauen	Bachelorstudien Männer	Bachelorstudien Gesamt	Masterstudien Frauen	Masterstudien Männer	Masterstudien Gesamt
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	9,5	10,3	10,1	3,3	3,2	3,3
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	10,0	10,2	10,1	3,1	3,1	3,1
54 Herstellung und Verarbeitung	8,9	11,1	10,2	3,5	3,6	3,6
Insgesamt	9,5	10,3	10,1	3,3	3,2	3,3

Studienjahr 2013/14									
ISCED	1. Abschnitt Frauen	1. Abschnitt Männer	1. Abschnitt Gesamt	weitere Abschnitte Frauen	weitere Abschnitte Männer	weitere Abschnitte Gesamt	Gesamt Frauen	Gesamt Männer	Gesamt
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	5,7	5,5	5,6	5,8	6,1	6,0	11,5	11,6	11,6
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	5,6	5,5	5,5	5,8	6,1	6,1	11,4	11,6	11,6
54 Herstellung und Verarbeitung	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Insgesamt	5,7	5,5	5,6	5,8	6,1	6,0	11,5	11,6	11,6
Studienjahr 2012/13									
ISCED	1. Abschnitt Frauen	1. Abschnitt Männer	1. Abschnitt Gesamt	weitere Abschnitte Frauen	weitere Abschnitte Männer	weitere Abschnitte Gesamt	Gesamt Frauen	Gesamt Männer	Gesamt
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	6,1	5,6	5,6	5,5	6,1	6,0	11,6	11,7	11,6
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	6,1	5,6	5,6	5,5	6,1	6,0	11,6	11,7	11,6
54 Herstellung und Verarbeitung	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Insgesamt	6,1	5,6	5,6	5,5	6,1	6,0	11,6	11,7	11,6
Studienjahr 2011/12									
ISCED	1. Abschnitt Frauen	1. Abschnitt Männer	1. Abschnitt Gesamt	weitere Abschnitte Frauen	weitere Abschnitte Männer	weitere Abschnitte Gesamt	Gesamt Frauen	Gesamt Männer	Gesamt
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	8,1	5,6	6,2	4,3	6,1	5,5	12,4	11,7	11,7
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	7,5	5,6	6,1	4,1	6,1	5,6	11,6	11,7	11,7
54 Herstellung und Verarbeitung	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Insgesamt	8,1	5,6	6,2	4,3	6,1	5,5	12,4	11,7	11,7

Im Studienjahr 2013/14 lag die mittlere Studiendauer bei 11,6 Semestern, bei den Bachelorstudien bei 10,3 Semestern und bei den Masterstudien bei 3,6 Semestern.

Bei der Auswertung der Diplomstudien steht „k.A.“. „k.A.“ bedeutet, dass es über den für die Berechnung der durchschnittlichen Studiendauer herangezogenen Zeitraum (das sind jeweils drei Studienjahre) weniger als 10 Abschlüsse in der entsprechenden Kategorie gegeben hat. Dies ist dadurch bedingt, dass die Anzahl der Studienabschlüsse in Diplomstudien aufgrund der Umstellung auf das Bachelor-/Mastersystem von Jahr zu Jahr geringer wird. Die Diplomstudien, die bis 30.9.2017 noch abgeschlossen werden können, sind Montanmaschinenbau und Werkstoffwissenschaft.

Bei jenen Lehrveranstaltungen der ersten Semester, die erfahrungsgemäß besondere Schwierigkeiten für die Studierenden darstellen, werden unter anderem folgende Maßnahmen gesetzt:

- Verstärkung von Konversatorien und Repetitorien
- Verbesserte Betreuungsrelationen in Übungen
- An den betroffenen Instituten/Lehrstühlen stehen in Sprechstunden höhersemestrige Studierende für individuelle Rückfragen zur Verfügung

2.A.4 BEWERBER FÜR STUDIEN MIT BESONDEREN ZULASSUNGSBEDINGUNGEN

	Prüfungsergebnis								
	bestanden/erfüllt			nicht bestanden/nicht erfüllt			Gesamt 2014		
Curriculum ¹	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe		14	14					14	14
54 Herstellung und Verarbeitung		14	14					14	14
544 Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden		14	14					14	14
Insgesamt		14	14					14	14

¹ auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik

An der Montanuniversität Leoben gab es für ein Studium erstmals qualitative Zulassungsbedingungen gemäß § 64 Abs. 6 UG. Es handelte sich um das englischsprachige Joint Master Studium „International Master of Science in Advanced Mineral Resources Development“, das im Studienjahr 2014/15 erstmals begonnen werden konnte. Für das Studienjahr 2014/15 gab es insgesamt 14 Bewerber, die alle zum Studium zugelassen wurden.

2.A.5 ANZAHL DER STUDIERENDEN

Semester und Datenstichtag	Staatengruppe	Studierendenkategorie									
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Wintersemester 2014 (Stichtag: 09.01.2015)	Gesamt	Gesamt	864	2.764	3.628	33	122	155	897	2.886	3.783
		Gesamt	202	513	715	21	53	74	223	566	789
	Neuzugelassene Studierende	Österreich	151	422	573	12	13	25	163	435	598
		EU	17	43	60	4	5	9	21	48	69
		Drittstaaten	34	48	82	5	35	40	39	83	122
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	Gesamt	662	2.251	2.913	12	69	81	674	2.320	2.994
		Österreich	580	1.969	2.549	5	30	35	585	1.999	2.584
		EU	38	115	153	2	8	10	40	123	163
	Drittstaaten	44	167	211	5	31	36	49	198	247	
Wintersemester 2013 (Stichtag: 28.02.2014)	Gesamt	Gesamt	765	2.519	3.284	39	155	194	804	2.674	3.478
		Gesamt	126	393	519	28	82	110	154	475	629
	Neuzugelassene Studierende	Österreich	105	316	421	18	38	56	123	354	477
		EU	10	31	41	2	6	8	12	37	49
		Drittstaaten	11	46	57	8	38	46	19	84	103
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	Gesamt	639	2.126	2.765	11	73	84	650	2.199	2.849
		Österreich	559	1.883	2.442	4	30	34	563	1.913	2.476
		EU	44	108	152	3	14	17	47	122	169
	Drittstaaten	36	135	171	4	29	33	40	164	204	
Wintersemester 2012 (Stichtag: 28.02.2013)	Gesamt	Gesamt	754	2.413	3.167	32	139	171	786	2.552	3.338
		Gesamt	133	357	490	16	59	75	149	416	565
	Neuzugelassene Studierende	Österreich	120	308	428	14	18	32	134	326	460
		EU	11	28	39	1	15	16	12	43	55
		Drittstaaten	2	21	23	1	26	27	3	47	50
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	Gesamt	621	2.056	2.677	16	80	96	637	2.136	2.773
		Österreich	540	1.832	2.372	6	34	40	546	1.866	2.412
		EU	38	98	136	3	22	25	41	120	161
	Drittstaaten	43	126	169	7	24	31	50	150	200	

In den letzten Jahren erfolgte eine kontinuierliche Steigerung der Studierendenzahlen an der Montanuniversität. Im Wintersemester 2014 betrug die Anzahl der Studierenden 3.783 Personen und stieg somit im Vergleich zum Wintersemester 2013 mit 3.478 Personen um 305 Studierende (8,8 %) an.

Von den 3783 Studierenden waren 897 Personen weiblich, das entspricht 23,7 % der Studierenden. Der Ausländeranteil betrug 15,9 %, das sind 601 Personen. Die Mehrheit der ausländischen Studierenden (369 Personen) stammte aus Ländern außerhalb der Europäischen Union.

Zurückzuführen ist die gestiegene Studierendenzahl auf die massiven Anstrengungen in Hinblick auf die Schulwerbung in den vergangenen Jahren.

Um Schüler und Studieninteressenten flächendeckend zu erreichen und über das Studienangebot der Montanuniversität zu informieren, umfasst das Konzept der Schulwerbung die folgenden Bereiche:

- Zielgruppenorientiertes Online- und Printmarketing
- Studieninformationsmessen (national und international)
- Schulbesuche

- Schulführungen an der Universität
- Roadshow
- Info-Tage
- Individuelle Beratungsgespräche
- Kooperationen und weitere Informationsveranstaltungen
- Schulkooperationen
- Kinderuni Leoben
- Projekt „Faszination Technik“ und „Traumberuf Technik“
- Studienspezifische Informationstage

2.A.6 PRÜFUNGSAKTIVE BACHELOR-, DIPLOM- UND MASTERSTUDIEN

Studienjahr	ISCED 1	ISCED 2	Staatsangehörigkeit						Staatsangehörigkeit					
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2013/14	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	Gesamt	471	1.509	1.980	31	89	120	36	128	164	538	1.726	2.264
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	325	1.014	1.339	18	41	59	15	40	55	358	1.095	1.453
		54 Herstellung und Verarbeitung	146	495	641	13	48	61	21	88	109	180	631	811
Studienjahr 2012/13	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	Gesamt	453	1.401	1.854	31	74	105	27	91	118	511	1.566	2.077
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	304	924	1.228	18	35	53	10	35	45	332	994	1.326
		54 Herstellung und Verarbeitung	149	477	626	13	39	52	17	56	73	179	572	751
Studienjahr 2011/12	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	Gesamt	454	1.357	1.811	22	63	85	36	71	107	512	1.491	2.003
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	318	915	1.233	13	33	46	17	26	43	348	974	1.322
		54 Herstellung und Verarbeitung	136	442	578	9	30	39	19	45	64	164	517	681

Studienjahr	Studienart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2013/14	Gesamt	471	1.509	1.980	31	89	120	36	128	164	538	1.726	2.264
	Diplomstudium	32	131	163	1	5	6	1	11	12	34	147	181
	Bachelorstudium	373	1.210	1.583	27	76	103	24	90	114	424	1.376	1.800
	Masterstudium	66	168	234	3	8	11	11	27	38	80	203	283
2012/13	Gesamt	453	1.401	1.854	31	74	105	27	91	118	511	1.566	2.077
	Diplomstudium	41	184	225	1	5	6	3	14	17	45	203	248
	Bachelorstudium	364	1.082	1.446	27	62	89	14	56	70	405	1.200	1.605
	Masterstudium	48	135	183	3	7	10	10	21	31	61	163	224
2011/12	Gesamt	454	1.357	1.811	22	63	85	36	71	107	512	1.491	2.003
	Diplomstudium	62	251	313	1	11	12	3	15	18	66	277	343
	Bachelorstudium	336	971	1.307	18	48	66	22	42	64	376	1.061	1.437
	Masterstudium	56	135	191	3	4	7	11	14	25	70	153	223

Im Studienjahr 2013/14 waren 2.264 Studien prüfungsaktiv, d.h. der/die Studierende hat im betreffenden (prüfungsaktiven) Studium mindestens 16 ECTS-Punkte erbracht. Das stellt eine Steigerung um 187 Studien bzw. rund 8,3 % im Vergleich zum Vorjahr da.

Die Anzahl der prüfungsaktiven Diplomstudien ist rückläufig, da Diplomstudien an der Montanuniversität nicht mehr neu begonnen werden können und mit 30.9.2017 auslaufen. Alle Studienrichtungen sind seit dem Studienjahr 2011/12 auf das Bachelor-/Mastersystem umgestellt.

2.A.7 ANZAHL DER BELEGTEN ORDENTLICHEN STUDIEN

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Semester	ISCED Code	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2014 (Stichtag: 09.01.2015)	Gesamt	854	2.796	3.650	63	174	237	93	247	340	1.010	3.217	4.227
	Gesamt	848	2.782	3.630	63	174	237	93	247	340	1.004	3.203	4.207
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	576	1.825	2.401	33	84	117	37	86	123	646	1.995	2.641
	54 Herstellung und Verarbeitung	272	957	1.229	30	90	120	56	161	217	358	1.208	1.566
	Gesamt	6	14	20		0	0				6	14	20
Wintersemester 2013 (Stichtag: 28.02.2014)	Gesamt	791	2.641	3.432	63	158	221	61	216	277	915	3.015	3.930
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	529	1.739	2.268	36	88	124	29	99	128	594	1.926	2.520
	54 Herstellung und Verarbeitung	262	902	1.164	27	70	97	32	117	149	321	1.089	1.410
Wintersemester 2012 (Stichtag: 28.02.2013)	Gesamt	795	2.618	3.413	56	146	202	65	185	250	916	2.949	3.865
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	517	1.725	2.242	33	83	116	39	100	139	589	1.908	2.497
	54 Herstellung und Verarbeitung	278	893	1.171	23	63	86	26	85	111	327	1.041	1.368

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Semester	Studienarten	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2014 (Stichtag: 09.01.2015)	Gesamt	854	2.796	3.650	63	174	237	93	247	340	1.010	3.217	4.227
	Diplomstudium	32	156	188	1	6	7	2	9	11	35	171	206
	Bachelorstudium	684	2.176	2.860	45	124	169	65	159	224	794	2.459	3.253
	Masterstudium	66	233	299	5	19	24	17	49	66	88	301	389
	Doktoratsstudium	72	231	303	12	25	37	9	30	39	93	286	379
Wintersemester 2013 (Stichtag: 28.02.2014)	Gesamt	791	2.641	3.432	63	158	221	61	216	277	915	3.015	3.930
	Diplomstudium	49	219	268	3	10	13	7	20	27	59	249	308
	Bachelorstudium	603	1.983	2.586	43	107	150	36	133	169	682	2.223	2.905
	Masterstudium	69	209	278	5	9	14	10	34	44	84	252	336
	Doktoratsstudium	70	230	300	12	32	44	8	29	37	90	291	381
Wintersemester 2012 (Stichtag: 28.02.2013)	Gesamt	795	2.618	3.413	56	146	202	65	185	250	916	2.949	3.865
	Diplomstudium	65	293	358	3	13	16	12	25	37	80	331	411
	Bachelorstudium	612	1.882	2.494	34	94	128	38	107	145	684	2.083	2.767
	Masterstudium	56	202	258	6	8	14	6	23	29	68	233	301
	Doktoratsstudium	62	241	303	13	31	44	9	30	39	84	302	386

Aufgrund der steigenden Anzahl ordentlicher Studierender konnte auch eine positive Entwicklung bei den belegten ordentlichen Studien verzeichnet werden (von 3.930 belegten ordentlichen Studien im Wintersemester 2013 auf 4.227 belegte Studien im Wintersemester 2014). Rund 24 % der Studien belegten Studentinnen, rund 13,7 % der Studien belegten ausländische Studierende.

So wie im Vorjahr wurde das Studium Petroleum Engineering am öftesten belegt (698 Mal), gefolgt von den Studien Werkstoffwissenschaft (502 Mal) und Angewandte Geowissenschaften (442 Mal).

Einhergehend mit der Erhöhung der Anzahl der Studierenden (2.A.5) stieg auch die Anzahl der belegten Studien. Die massiven Anstrengungen in Hinblick auf die Schulwerbung haben somit Früchte getragen.

2.A.10 STUDIENABSCHLUSSQUOTE

Studienart	Studienjahr 2013/14			Studienjahr 2012/13		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudien	41,3%	41,1%	41,2%	34,6%	30,5%	31,7%
beendet mit Abschluss *	45	155	200	54	117	171
beendet ohne Abschluss	64	222	286	102	267	369
Summe	109	377	486	156	384	540
Masterstudium	74,5%	75,8%	75,4%	83,3%	82,1%	82,4%
beendet mit Abschluss *	35	91	126	25	87	112
beendet ohne Abschluss	12	29	41	5	19	24
Summe	47	120	167	30	106	136
Gesamt	51,3%	49,5%	49,9%	42,5%	41,6%	41,9%
beendet mit Abschluss *	80	246	326	79	204	283
beendet ohne Abschluss	76	251	327	107	286	393
Summe	156	497	653	186	490	676

Die Kennzahl 2.A.10 wurde im Berichtsjahr 2013 erstmals anstelle der "Erfolgsquote" berichtet. Sie gibt den Anteil der erfolgreich beendeten Studien an allen beendeten Studien im Berichtszeitraum an. Insgesamt hat sich die Erfolgsquote gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert, wobei sie bei Frauen nach wie vor etwas höher liegt. Bei den Bachelor- und Diplomstudien wird eine Verbesserung um nahezu 10 Prozentpunkte berichtet, die von beiden Geschlechtern zu gleichen Teilen getragen wird. Bei den Masterstudien ging die Erfolgsquote zurück – hier waren die Männer erfolgreicher. Durch die Betrachtung der Studien bei der Berechnung dieser Kennzahl entstehen durch Mehrfachzahlungen Verzerrungen. Die Realität der Montanuniversität wäre auf Personenbasis besser darstellbar.

3.A.1 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE

Studienjahr	ISCED 1	ISCED 2	Abschlussart	Studienabschlüsse					
				Österreich			EU		
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2013/14	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	Gesamt	Gesamt	79	274	353	5	11	16
			Erstabschluss	40	147	187	2	4	6
			Zweitabschluss	39	127	166	3	7	10
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	55	194	249	2	10	12
			Erstabschluss	30	107	137	1	4	5
			Zweitabschluss	25	87	112	1	6	7
		54 Herstellung und Verarbeitung	Gesamt	24	80	104	3	1	4
			Erstabschluss	10	40	50	1	-	1
			Zweitabschluss	14	40	54	2	1	3
Studienjahr 2012/13	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	Gesamt	Gesamt	78	231	309	2	9	11
			Erstabschluss	50	111	161	1	4	5
			Zweitabschluss	28	120	148	1	5	6
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	53	162	215	-	7	7
			Erstabschluss	33	84	117	-	2	2
			Zweitabschluss	20	78	98	-	5	5
		54 Herstellung und Verarbeitung	Gesamt	25	69	94	2	2	4
			Erstabschluss	17	27	44	1	2	3
			Zweitabschluss	8	42	50	1	-	1
Studienjahr 2011/12	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	Gesamt	Gesamt	77	225	302	7	14	21
			Erstabschluss	37	124	161	2	6	8
			Zweitabschluss	40	101	141	5	8	13
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	62	163	225	6	12	18
			Erstabschluss	31	88	119	2	5	7
			Zweitabschluss	31	75	106	4	7	11
		54 Herstellung und Verarbeitung	Gesamt	15	62	77	1	2	3
			Erstabschluss	6	36	42	-	1	1
			Zweitabschluss	9	26	35	1	1	2

Studienjahr	ISCED 1	ISCED 2	Abschlussart	Studienabschlüsse					
				Drittstaaten			Gesamt		
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2013/14	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	Gesamt	Gesamt	7	12	19	91	297	388
			Erstabschluss	3	4	7	45	155	200
			Zweitabschluss	4	8	12	46	142	188
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	2	6	8	59	210	269
			Erstabschluss	2	2	4	33	113	146
			Zweitabschluss	-	4	4	26	97	123
		54 Herstellung und Verarbeitung	Gesamt	5	6	11	32	87	119
			Erstabschluss	1	2	3	12	42	54
			Zweitabschluss	4	4	8	20	45	65
Studienjahr 2012/13	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	Gesamt	Gesamt	6	15	21	86	255	341
			Erstabschluss	3	2	5	54	117	171
			Zweitabschluss	3	13	16	32	138	170
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	2	10	12	55	179	234
			Erstabschluss	2	2	4	35	88	123
			Zweitabschluss	-	8	8	20	91	111
		54 Herstellung und Verarbeitung	Gesamt	4	5	9	31	76	107
			Erstabschluss	1	-	1	19	29	48
			Zweitabschluss	3	5	8	12	47	59
Studienjahr 2011/12	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	Gesamt	Gesamt	8	19	27	92	258	350
			Erstabschluss	3	4	7	42	134	176
			Zweitabschluss	5	15	20	50	124	174
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	5	8	13	73	183	256
			Erstabschluss	2	3	5	35	96	131
			Zweitabschluss	3	5	8	38	87	125
		54 Herstellung und Verarbeitung	Gesamt	3	11	14	19	75	94
			Erstabschluss	1	1	2	7	38	45
			Zweitabschluss	2	10	12	12	37	49

WB Studienjahr	Abschlussart	Studienarten	Staatsangehörigkeit					
			Österreich			EU		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2013/14	Gesamt	Gesamt	79	274	353	5	11	16
	Erstabschluss	Gesamt	40	147	187	2	4	6
		Diplomstudium	12	39	51	1	3	4
		Bachelorstudium	28	108	136	1	1	2
	Zweitabschluss	Gesamt	39	127	166	3	7	10
		Masterstudium	32	84	116	1	3	4
Doktoratsstudium		7	43	50	2	4	6	
Studienjahr 2012/13	Gesamt	Gesamt	78	231	309	2	9	11
	Erstabschluss	Gesamt	50	111	161	1	4	5
		Diplomstudium	13	30	43	0	1	1
		Bachelorstudium	37	81	118	1	3	4
	Zweitabschluss	Gesamt	28	120	148	1	5	6
		Masterstudium	22	83	105	1	1	2
Doktoratsstudium		6	37	43	0	4	4	
Studienjahr 2011/12	Gesamt	Gesamt	77	225	302	7	14	21
	Erstabschluss	Gesamt	37	124	161	2	6	8
		Diplomstudium	13	40	53	0	2	2
		Bachelorstudium	24	84	108	2	4	6
	Zweitabschluss	Gesamt	40	101	141	5	8	13
		Masterstudium	33	67	100	3	2	5
Doktoratsstudium		7	34	41	2	6	8	

WB Studienjahr	Abschlussart	Studienarten	Staatsangehörigkeit					
			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2013/14	Gesamt	Gesamt	7	12	19	91	297	388
	Erstabschluss	Gesamt	3	4	7	45	155	200
		Diplomstudium	1	2	3	14	44	58
		Bachelorstudium	2	2	4	31	111	142
	Zweitabschluss	Gesamt	4	8	12	46	142	188
		Masterstudium	2	5	7	35	92	127
Doktoratsstudium		2	3	5	11	50	61	
Studienjahr 2012/13	Gesamt	Gesamt	6	15	21	86	255	341
	Erstabschluss	Gesamt	3	2	5	54	117	171
		Diplomstudium	2	0	2	15	31	46
		Bachelorstudium	1	2	3	39	86	125
	Zweitabschluss	Gesamt	3	13	16	32	138	170
		Masterstudium	2	3	5	25	87	112
Doktoratsstudium		1	10	11	7	51	58	
Studienjahr 2011/12	Gesamt	Gesamt	8	19	27	92	258	350
	Erstabschluss	Gesamt	3	4	7	42	134	176
		Diplomstudium	1	1	2	14	43	57
		Bachelorstudium	2	3	5	28	91	119
	Zweitabschluss	Gesamt	5	15	20	50	124	174
		Masterstudium	4	6	10	40	75	115
Doktoratsstudium		1	9	10	10	49	59	

Im Studienjahr 2013/14 gab es – abweichend von der Tabelle – 390 Studienabschlüsse an der Montanuniversität Leoben. Das sind um rund 14 % mehr als im Studienjahr 2012/13.

Die Differenz von zwei Abschlüssen zwischen der über uni:data zur Verfügung gestellten Tabelle und den Daten der Montanuniversität liegt in den Bachelorabschlüssen begründet. An der Montanuniversität haben im Studienjahr 2013/14 insgesamt 144 Studierende ihr Bachelorstudium abgeschlossen. Davon haben zwei Absolventen ihr Bachelor- und Masterstudium im gleichen Semester abgeschlossen. Da in der Kennzahl 3.A.1 in diesem Fall nur der höhere Abschluss Niederschlag findet, werden diese zwei Bachelorabsolventen nicht gezählt.

Wie bereits unter 2.A.3 erwähnt, sind vor allem die ersten Semester die größten Hürden für die Studierenden. Die Montanuniversität wird entsprechende Anstrengungen unternehmen, damit die Anzahl der Studienabschlüsse weiter steigt.

3.A.2 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE IN DER TOLERANZSTUDIENDAUER

Studienjahr	ISCED 1	ISCED 2	Abschlussart	Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer					
				Österreich			EU		
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2013/14	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	Gesamt	Gesamt	38	117	155	3	8	11
			Erstabschluss	11	37	48	1	3	4
			weiterer Abschluss	27	80	107	2	5	7
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	25	88	113	2	7	9
			Erstabschluss	10	34	44	1	3	4
			weiterer Abschluss	15	54	69	1	4	5
		54 Herstellung und Verarbeitung	Gesamt	13	29	42	1	1	2
			Erstabschluss	1	3	4	0	-	0
			weiterer Abschluss	12	26	38	1	1	2
Studienjahr 2012/13	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	Gesamt	Gesamt	37	111	148	0	5	5
			Erstabschluss	15	30	45	0	1	1
			weiterer Abschluss	22	81	103	0	4	4
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	29	80	109	-	5	5
			Erstabschluss	12	27	39	-	1	1
			weiterer Abschluss	17	53	70	-	4	4
		54 Herstellung und Verarbeitung	Gesamt	8	31	39	0	0	0
			Erstabschluss	3	3	6	0	0	0
			weiterer Abschluss	5	28	33	0	-	0
Studienjahr 2011/12	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	Gesamt	Gesamt	44	110	154	4	8	12
			Erstabschluss	15	32	47	0	2	2
			weiterer Abschluss	29	78	107	4	6	10
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	37	89	126	3	6	9
			Erstabschluss	12	28	40	0	1	1
			weiterer Abschluss	25	61	86	3	5	8
		54 Herstellung und Verarbeitung	Gesamt	7	21	28	1	2	3
			Erstabschluss	3	4	7	-	1	1
			weiterer Abschluss	4	17	21	1	1	2

Studienjahr	ISCED 1	ISCED 2	Abschlussart	Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer					
				Drittstaaten			Gesamt		
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2013/14	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	Gesamt	Gesamt	3	0	3	44	125	169
			Erstabschluss	0	0	0	12	40	52
			weiterer Abschluss	3	0	3	32	85	117
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	0	0	0	27	95	122
			Erstabschluss	0	0	0	11	37	48
			weiterer Abschluss	-	0	0	16	58	74
		54 Herstellung und Verarbeitung	Gesamt	3	0	3	17	30	47
			Erstabschluss	0	0	0	1	3	4
			weiterer Abschluss	3	0	3	16	27	43
Studienjahr 2012/13	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	Gesamt	Gesamt	2	6	8	39	122	161
			Erstabschluss	0	1	1	15	32	47
			weiterer Abschluss	2	5	7	24	90	114
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	0	5	5	29	90	119
			Erstabschluss	0	1	1	12	29	41
			weiterer Abschluss	-	4	4	17	61	78
		54 Herstellung und Verarbeitung	Gesamt	2	1	3	10	32	42
			Erstabschluss	0	-	0	3	3	6
			weiterer Abschluss	2	1	3	7	29	36
Studienjahr 2011/12	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	Gesamt	Gesamt	3	10	13	51	128	179
			Erstabschluss	1	3	4	16	37	53
			weiterer Abschluss	2	7	9	35	91	126
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	2	5	7	42	100	142
			Erstabschluss	0	2	2	12	31	43
			weiterer Abschluss	2	3	5	30	69	99
		54 Herstellung und Verarbeitung	Gesamt	1	5	6	9	28	37
			Erstabschluss	1	1	2	4	6	10
			weiterer Abschluss	0	4	4	5	22	27

Studienjahr	Abschlussart	Studienarten	Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2013/14	Gesamt	Gesamt	38	117	155	3	8	11	3	0	3	44	125	169
	Erstabschluss	Gesamt	11	37	48	1	3	4	0	0	0	12	40	52
		Diplomstudium	7	23	30	1	3	4	0	0	0	8	26	34
		Bachelorstudium	4	14	18	0	0	0	0	0	0	4	14	18
	weiterer Abschluss	Gesamt	27	80	107	2	5	7	3	0	3	32	85	117
		Masterstudium	23	64	87	1	3	4	1	0	1	25	67	92
Doktoratsstudium		4	16	20	1	2	3	2	0	2	7	18	25	
2012/13	Gesamt	Gesamt	37	111	148	0	5	5	2	6	8	39	122	161
	Erstabschluss	Gesamt	15	30	45	0	1	1	0	1	1	15	32	47
		Diplomstudium	10	17	27		0	0	0		0	10	17	27
		Bachelorstudium	5	13	18	0	1	1	0	1	1	5	15	20
	weiterer Abschluss	Gesamt	22	81	103	0	4	4	2	5	7	24	90	114
		Masterstudium	18	64	82	0	1	1	2	1	3	20	66	86
Doktoratsstudium		4	17	21		3	3	0	4	4	4	24	28	
2011/12	Gesamt	Gesamt	44	110	154	4	8	12	3	10	13	51	128	179
	Erstabschluss	Gesamt	15	32	47	0	2	2	1	3	4	16	37	53
		Diplomstudium	9	20	29		1	1	0	1	1	9	22	31
		Bachelorstudium	6	12	18	0	1	1	1	2	3	7	15	22
	weiterer Abschluss	Gesamt	29	78	107	4	6	10	2	7	9	35	91	126
		Masterstudium	26	59	85	3	2	5	2	3	5	31	64	95
Doktoratsstudium		3	19	22	1	4	5	0	4	4	4	27	31	

169 Personen schlossen im Studienjahr 2013/14 ihr Studium innerhalb der Toleranzstudiendauer ab, das sind rund 43 % der Studienabschlüsse des vergangenen Studienjahres.

Während nur sehr wenige Bachelorabsolventen ihr Studium in der Toleranzstudiendauer absolvierten, schlossen rund 72 % der Masterabsolventen und 59 % der Diplomabsolventen ihr Studium in der Toleranzstudiendauer ab. Die Montanuniversität wird entsprechende Anstrengungen unternehmen, damit die Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer steigt.

I.1.G) GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN

Frauenförderung und Gleichstellung

Im Bereich Frauenförderung und Gleichstellung werden jene Wissenschaftlerinnen, die im Zuge der durch das Rektorat der Montanuniversität gestarteten Frauenförderungsinitiative eine Qualifizierungsvereinbarung abgeschlossen haben, durch jährliche Begleitgespräche mit dem Rektorat während der Dauer der Qualifizierungsvereinbarung begleitet. Diese Gespräche bieten die Möglichkeit, Fragen und eventuell auftretende Probleme zu besprechen, sodass die Erfüllung der Qualifizierungsvereinbarung sich nicht verzögert oder erschwert wird. Die Frauenförderungsinitiative wurde ins Leben gerufen, um Wissenschaftlerinnen aus den unterschiedlichen fachlichen Disziplinen der Universität die Möglichkeit einer Qualifizierungsstelle, unabhängig von den Stellenplänen der Organisationseinheiten, zu bieten. Dieses Angebot beinhaltete eine Dauerstelle mit der Option, den Rang einer assoziierten Professorin zu erreichen, wenn die Wissenschaftlerin die Bedingungen der Qualifizierungsvereinbarung innerhalb von vier bis sechs Jahren erfolgreich erfüllt. Entsprechende Vereinbarungen wurden bei fachlicher Eignung bis zum Jahr 2012 abgeschlossen. Durch diese Maßnahme betrug die Frauenquote in der Gruppe der Assistenzprofessoren im Jahr 2014 rund 40 %.

Das jährliche Monitoring des Personalstandes, gegliedert in Beschäftigungskategorien ergab für das Jahr 2013 einen Frauenanteil des wissenschaftlichen Universitätspersonals von rund 23 %. Im Bereich der allgemein Bediensteten beträgt der Frauenanteil rund 54 %.

Das Gender Monitoring der Studierenden erfasst den Anteil an Frauen und Männern, gegliedert in in- und ausländische Studierende für die einzelnen Studienrichtungen, unterteilt in Bachelor/Diplomstudium, Masterstudium und Doktoratsstudium. Der Anteil an Studienanfängerinnen beträgt auf den Stichtag 30.11.2014 bezogen (Ende der Inskriptionsfrist) rund 27 %.

Die Umsetzung der 50 % - Frauenquote bildet an der Montanuniversität eine wichtige Thematik hinsichtlich der Zusammensetzung aller Kollegialorgane. Die Universitätsleitung, alle Organisationseinheiten und der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen bemühen sich diese gesetzliche Vorgabe zu erfüllen.

Zu beachten gilt, dass jedoch nur rund ein Viertel der Stellen des wissenschaftlichen Personals im Jahr 2014 mit Frauen besetzt war und es nur zwei berufene Professorin an der Montanuniversität gab und gibt. Die Erreichung der 50 % - Frauenquote ist daher unter der derzeitigen personellen Zusammensetzung des wissenschaftlichen Universitätspersonals nicht möglich, da ansonsten sowohl die Mittelbauvertretung als auch die Vertretung der Studierenden zur Gänze von Frauen übernommen werden müsste. Eine Annäherung an die 50 % - Frauenquote im Bereich der assoziierten Professoren ist in den nächsten Jahren möglich, wenn die Frauenförderungsinitiative des Rektorats zu einer entsprechenden Anzahl von Frauen in dieser Beschäftigungskategorie führt.

Im Berichtsjahr 2014 betrug die Frauenquote im Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen 80 % und im Universitätsrat 40 %. Beide Gremien erfüllen somit die gesetzlich geforderte Frauenquote. Das Rektorat hat eine Frauenquote von 33 % und im Senat betrug die Frauenquote unter den Hauptmitgliedern 19 % (Studienjahr 2014/15).

Weitere Informationen finden sich auch unter

I.1.D) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

A2. Personalentwicklung/-struktur, Vorhaben Nr. 1 (Fortführen des Frauenförderungsprogrammes)

Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Durchlässigkeit

Laut der „Studierenden-Sozialerhebung 2011“ sind die Gegebenheiten in Leoben für Studierende besonders interessant. Die Studie hat ergeben, dass Leoben der Universitätsstandort in Österreich mit den jüngsten Studierenden ist. Studierende der Montanuniversität nutzen das Beratungsangebot der Hochschule im Vorfeld ihres Studiums besonders häufig und bewerten die Beratung als sehr hilfreich. Die Wohnkosten sind für Leobener Studierende mit durchschnittlich € 270,- hervorragend, dies ist österreichweit der niedrigste Betrag. Mit rund einem Fünftel der Studierenden, die direkt an der Universität eine Erwerbstätigkeit neben dem Studium finden, weist die Montanuniversität einen Spitzenwert auf (durchschnittlich 7 % der Studierenden sind österreichweit an Universitäten beschäftigt).

Maßnahmen zur Förderung von Diversität in den Studierendengruppen

Café International

Einmal im Monat während des Studienjahres findet das Café International statt. Dies ist eine Initiative der Organisationseinheit Internationale Beziehungen der Montanuniversität Leoben, der Plattform Leoben International und dem Sozialfestival "Tu was, dann tut sich was". Es handelt sich um eine Veranstaltung der internationalen Studierenden mit Musik, Tanz und traditionellem Essen, ein Treffpunkt für inländische und ausländische Studierende und die Leobner Bevölkerung. Jeden Monat übernimmt eine andere Nation die Organisation.

Hochschulchor

Eine Gemeinschaft von Studierenden hat es sich zum Ziel gesetzt, das traditionelle Liedgut in den Bereichen Bergmanns-, Studenten-, Landsknechts- und Trinklieder zu pflegen und zu erhalten. Neben diversen Auftritten und Chorreisen kommt auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Die Proben finden einmal pro Woche auf der Universität statt.

Die Ziele des Hochschulchors sind

- Treffen aller sangesinteressierten Studierenden
- Willkommene Abwechslung zum Studienalltag
- Pflege der Kommunikation
- Auftritte bei Chorreisen und bei festlichen Anlässen
- Gemeinschaftliche Aktivitäten (Teilnahmen an verschiedensten Universitätsveranstaltungen)

Universitätsorchester

Orchestermusiker mit Basiskönnen sind zum gemeinsamen Musizieren eingeladen. Als großes gemeinsames Ziel gilt stets das eine oder andere Konzert im Congress Zentrum der Stadt Leoben, in der Aula oder im Erzherzog Johann Auditorium.

Die Ziele des Universitätsorchesters sind

- Förderung von musischen Aktivitäten
- Öffentliche Auftritte, sowie musikalische Umrahmung von akademischen Feiern und Festveranstaltungen

Sowohl die Teilnahme am Hochschulchor als auch am Universitätsorchester kann einmalig im Rahmen der freien Wahlfächer als Lehrveranstaltung angerechnet werden.

Maßnahmen für Absolventen

Mit dem weiteren Ausbau und der Wartung einer Alumni-Datenbank, die derzeit über 9000 Adressen verfügt, wurden die Aktivitäten auf diesem Sektor weiter verstärkt. Die Information der Absolventen erfolgt regelmäßig über die Zusendung der Universitätszeitschrift, über einen E-Mail-Newsletter, sowie über moderierte Gruppen in sozialen Netzwerken.

Absolvententreffen stellen ebenfalls eine gute Möglichkeit dar, mit den Absolventen in Kontakt zu treten bzw. Kontakte zu intensivieren. Im Jahr 2014 fand das Absolvententreffen am 27. November statt, in dessen Rahmen viele Absolventen auch die Möglichkeit wahrnahmen, an einer Besichtigung der Forschungseinrichtungen des MCL teilzunehmen. Mit knapp 350 Teilnehmern war auch im Jahr 2014 wieder großes Interesse der Absolventen spürbar.

Medienarbeit und Publikationen

Im Jahr 2014 veröffentlichte die Montanuniversität Leoben 51 Presseaussendungen, wobei 29 Aussendungen wissenschaftlichen Themen gewidmet waren. Die Bearbeitung wissenschaftlicher Themen ergibt sich durch die Informationsübermittlung von Themen durch die Institute und Lehrstühle und eine diesbezügliche Zusammenarbeit des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit mit den wissenschaftlichen Organisationseinheiten.

Die Öffentlichkeitsarbeit publiziert fünfmal jährlich die Universitätszeitschrift „triple m“. Der Leserkreis besteht größtenteils aus Absolventen, Studierenden, Partnern aus Industrie und Wirtschaft, Meinungsbildnern der öffentlichen Verwaltung (Bund, Land) sowie Universitätsangehörigen. Die dritte Ausgabe des Jahres wird als umfangreicher Jahresbericht der Universität herausgegeben.

Wissens- und Technologietransfer

Das Außeninstitut ist die Technologietransferstelle der Montanuniversität Leoben. Neben Wissens- und Technologietransfer in den Kernkompetenzen der Montanuniversität gehören Förderungsberatung, das Patentservice für die Montanuniversität, das Anbieten von beruflichen Weiterbildungsveranstaltungen sowie die Förderung von akademischem Entrepreneurship und die Regionalentwicklung zu den Hauptaktivitäten. Das Außeninstitut initiiert und betreibt mittlerweile eine große Zahl von neuen natio-

nen und internationalen Forschungs- bzw. Transferprojekten und koordiniert grenzüberschreitenden Forschungs- und Branchennetzwerke. So wurde in Österreich die gemeinsam mit dem Kunststoffcluster die Plattform für „Bauteilentwicklung mit Zukunft“ gegründet bzw. koordiniert das Außeninstitut den KVK-L.

Im Bereich der Transferprojekte konzentriert sich das Außeninstitut auf rein fachlich ausgerichtete Projekte sowie regionale Vernetzungsprojekte und auch Projekte zur strategischen Entwicklung der Region. Die im Folgenden genannten Projekte wurden initiiert bzw. abgewickelt: Integrat-K, Tribocompound, TriboMim, IQ-Moulding, die Austrian Materials Foresight, PolyRegion und PolyRegion ProAct, LAMIS - Landfill Mining Österreich, Materials Cluster Styria, M-SWITCH SMART CITIES, STELA – Leoben, Rohstofflandkarte Österreich, Mobilitätslabor, ScienceFit Plus, Innovative Grafite, Wissenstransferzentrum Süd. Besonders hervorzuheben sind die Aktivitäten im Bereich der generativen Fertigung (3D-Printing, Additive Manufacturing), die die Beantragung für das Leitprojekt in „Produktion der Zukunft“ und international für die Fertigung von Magneten (FoF) beinhalten.

Im Bereich der berufsbegleitenden Aus- und Weiterbildung wurden vom Außeninstitut 2014 eine Reihe von Ausbildungen, wie Seminare, nationale wie internationale Konferenzen und Qualifizierungen im Bereich gefährliche Abfälle, gewerblicher Rechtsschutz, FMEA, Industrie 4.0, der Verbundwerkstoffe, der Extrusionstechnik aber auch eine internationale Summer School zu Biopolymeren sowie die Universitätslehrgänge Rohstoffaufbereitung, Ressourcenmanagement und Verwertungstechnik, Recycling und Produktentwicklung abgewickelt. Des Weiteren beteiligte sich das Außeninstitut als Mitveranstalter an der Vorbereitung für die Zukunftskonferenz 2015.

Im Bereich der Förderberatung wurden mehrere Informationsveranstaltungen als Vorbereitung von Horizon 2020 und eine Reihe von Förderberatungen zu nationalen und internationalen Programmen durchgeführt. Das Außeninstitut hat bei der aktiven Projektunterstützung und beim begleitenden Projektmanagement seine Leistungen für universitätsinterne Institute ausgebaut. In diesem Zusammenhang wurde im Jahr 2013 entschieden, die strikte Trennung zwischen nationaler und europäischer/internationaler Förderungsberatung aufzuheben und die Beratungsaktivitäten gemäß den verschiedenen wissenschaftlichen Fachbereichen zu gruppieren. Dies bietet jetzt dem einzelnen Wissenschaftler den Vorteil das gesamte Förderungsspektrum (unabhängig ob national, europäisch oder international) zu einem spezifischen wissenschaftlichen Fachbereich oder Fachthema kennenzulernen. Ein wesentlicher Schwerpunkt des Außeninstituts der Montanuniversität ist auch die Übernahme der Projektkoordination bzw. des Projektmanagements vor allem bei Projekten auf europäischer Ebene. Hier seien die beiden FP7 Projekte RecoPhos (www.recophos.org) und DRAGON (www.dragonproject.eu) sowie das ERASMUS Pilotprojekt Knowledge Alliance e-nspiration erwähnt. Zusätzlich ist es im Jahr 2014 gelungen, die Horizon 2020 Projekte ThermoDrill (Geothermieprojekt) und RICAS2020 (Forschungsinfrastrukturprojekt) erfolgreich einzureichen. Beide Projekte werden von der Montanuniversität Leoben koordiniert, wobei das Außeninstitut die Funktion des Projektmanagements übernimmt.

Zum Thema Wissens- und Technologietransfer siehe auch unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“:

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen, Vorhaben Nr. 1 (Wissensregion Obersteiermark)

Tätigkeiten im Bereich des Intellectual Property Rights (Diensterfindungen, Patente)

Mit Wirksamwerden des UG am 01. Jänner 2004 wurde in Österreich vom bm:bwk und BMWA (heute zusammengefasst unter BMWFV) das Förderprogramm ‚uni:invent‘ ins Leben gerufen, welches zum Ziel hatte, die Schaffung und Verwertung von geistigem Eigentum zu unterstützen; es gab zwei Programmphasen, uni:invent I (2004 – 2006) und uni:invent II (2007 – 2009). Da uni:invent danach nicht fortgeführt wurde, verfolgte die Montanuniversität nach Ablauf der beiden geförderten uni:invent-Programmphasen in den Folgejahren das Ziel, ein professionelles Konzept für ein IP-Management zu entwickeln und dieses mittelfristig erfolgreich zu implementieren.

Ein neues Förderprogramm „Wissenstransferzentrum und IPR-Verwertung“ wurde 2014 vom BMWFV unter Unterstützung des BMF geschaffen, wodurch universitäre Wissens- und Technologietransfermaßnahmen noch stärker professionalisiert und gebündelt werden sollen und organisationsübergreifende Synergien zur effizienten Wissensverwertung genutzt werden sollen. Die Montanuniversität ist Partner des regionalen Wissenstransferzentrums Süd (WTZ-Süd) Modul 1a: Regionale Wissenstransferzentren und seit 1.8.2014 in vier Kooperationsprojekten in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Graz, der Karl Franzens Universität, der Med Uni Graz, sowie der Kunstuniversität Graz und der Alpen Adria Universität Klagenfurt beteiligt, die die Schwerpunktsthemen: Technologieverwertung und Transferprozesse, Modulare Lehr- und Weiterbildungsveranstaltungen und Qualifizierungsmaßnahmen und Weiterentwicklung der Anreizsysteme, Kooperatives Business Development und Zentrumsbildung WTZ Süd umfassen.

Da sich die Montanuniversität seit jeher durch ihre Praxisnähe auszeichnet, besteht eine sehr intensive Verflechtung mit der Industrie. Der aktive Umgang mit Intellectual Property (IP) begann an der Montanuniversität mit dem UG; infolgedessen erfolgte der Aufbau einer Patentservicestelle am Außeninstitut der Montanuniversität, die als Anlaufstelle für Wissenschaftler und als zentrale Drehscheibe für alle IP-relevanten Agenden dient. Ferner wurde umfassendes Wissen im Rektorat der Montanuniversität betreffend Vertragsmanagement und IPR aufgebaut und das Thema konsequent vorangetrieben.

Eine Strategie zum Schutz und zur Verwertung von geistigem Eigentum an der Montanuniversität Leoben ist implementiert und wurde in der aktuellen Version von Oktober 2014 im Qualitätsmanagement als Prozess eingepflegt. Somit liegt jeweils ein Prozessdokument für den **Klassischen Transfer inklusive Patentverwertung** für das „*Management des geistigen Eigentums*“ inklusive der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie und für den „*Aufgriff und die Verwertung von Diensterfindungen*“ mit dem Formular „Erfindungsmeldung“ vor.

Das Konzept baut auf den Empfehlungen der Kommission auf und hebt insbesondere folgende Punkte als sehr wesentlich hervor:

- Die verstärkte Vernetzung zwischen Wissenschaft und Industrie.
- Das aktive Engagement in Zusammenhang mit dem Umgang mit geistigem Eigentum, damit Wissen einen sozioökonomischen Nutzen bewirkt und so Studierende, Wissenschaftler und weitere Forschungsmittel anzieht.
- Der Ausbau der Kapazität und Fähigkeiten im Bereich des Wissenstrfers in öffentlichen Forschungseinrichtungen werden von der Kommission als wichtiger Aspekt betrachtet.

- Die gleichberechtigte und faire Behandlung von Teilnehmern aus Mitglied- und Drittstaaten.

Zusammenfassend kann das Resultat aus dem IP-Management wie folgt dargestellt werden:

Erfindungsmeldungen

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 11 Erfindungen von Angehörigen der Montanuniversität an das Rektorat gemeldet. Es wurden alle 11 Erfindungsmeldungen von der Universität in Anspruch genommen, was auch in diesem Jahr auf die hohe Qualität der Meldungen schließen lässt. Von den aufgegriffenen Erfindungen werden vier aufgrund zugrundeliegender Verträge mit der Industrie an die entsprechenden Unternehmen abgetreten. Für eine fünfte Erfindung gab es seitens des Industriepartners einen Aufgriffsverzicht. Diese Erfindung betrifft 3D-Druck-Anwendungen, die nicht im Fokus des Industriepartners sind - aber in anderen Märkten (biokompatible Materialien) interessant sein können. Die Erfindung wurde von der Montanuniversität nun selbst patentrechtlich gesichert und soll bereits 2015 Industriepartnern angeboten werden.

Zwei weitere Erfindungen sind Gemeinschaftserfindungen zwischen je einem Unternehmen und der Montanuniversität. Erstmals wurde auch eine Gemeinschaftserfindung mit der Technischen Universität Graz der Montanuniversität Leoben gemeldet. Für alle drei Gemeinschaftserfindungen sind Joint Invention Agreements geschlossen worden oder in Vorbereitung.

Die verbleibenden drei Erfindungen sind Eigenforschungsergebnisse. Für zwei davon wurde mittlerweile ein prioritätsbegründendes Patent angemeldet.

Patent-Anmeldungen

Im Jahr 2014 wurden durch die Montanuniversität insgesamt acht prioritätsbegründende Schutzrechtsanmeldungen eingereicht, wobei aufgrund von unterschiedlichen Strategien bei drei Erfindungen der nationale Weg einer österreichischen Patentanmeldung (AT) gewählt wurde, bei vier weiteren Erfindungen erfolgten britische Patentanmeldungen (GB) und bei einer Erfindung erfolgte eine Patentanmeldung in Deutschland (DE).

Des Weiteren führte die Montanuniversität – innerhalb der Frist vor Ablauf des Prioritätsjahres – im Jahr 2014 drei weiterführende internationale Patentanmeldungen (PCT-Verfahren) sowie eine Europäische Anmeldung als Folgeanmeldung.

Im Berichtszeitraum gab es aus bestehenden PCT-Anmeldungen heraus zwei Eintritte in nationale Phasen (Kanada, Eurasien, USA(2x), Japan, China, Korea) und zwei Weiterführungen in Europäische Phasen. Es gab keine europäischen Patent-Erteilungen und somit auch keine Validierungen für Europa.

Patenterteilungen

Im Berichtsjahr 2014 gab es wieder vier Patenterteilungen (2x in USA, 1x Australien und 1x in Österreich) und eine Gebrauchsmusterregistrierung.

Im Folgenden ein Überblick, aus welchen Fachbereichen der Montanuniversität die Intellectual Property Rights kommen:

Prioritätsbegründende Anmeldungen 2014

- 1 x Außeninstitut zusammen mit dem Lehrstuhl für Spritzgießen von Kunststoffen und einem freien Erfinder (in Großbritannien/GB)
- 1 x Lehrstuhl für Umformtechnik (in Österreich/AT)
- 2 x Lehrstuhl für Subsurface Engineering (je eine Erfindung in Deutschland/DE und in Österreich/AT)
- 1 x Lehrstuhl für Chemie der Kunststoffe (Großbritannien/GB)
- 2 x Lehrstuhl für Petroleum und Geothermal Energy Recovery (Großbritannien/GB)
- 1 x Lehrstuhl für Allgemeinen Maschinenbau

Weiterführende Anmeldungen 2014

- 1 x Lehrstuhl für Subsurface Engineering (Europäisches Verfahren/EPÜ)
- 1 x Lehrstuhl für Chemie der Kunststoffe (PCT-Verfahren, internationale Anmeldung)
- 1 x Lehrstuhl für Subsurface Engineering (PCT-Verfahren, internationale Anmeldung)
- 1 x Lehrstuhl für Petroleum und Geothermal Energy Recovery (PCT-Verfahren, internationale Anmeldung)

Regionalisierungen Europa 2014

- 1 x Lehrstuhl Petroleum und Geothermal Energy Recovery (Erdölwissenschaft) gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Kunststoffverarbeitung (Europäisches Verfahren/EPÜ aus PCT)
- 1 x Lehrstuhl für Kunststoffverarbeitung gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Automation (Europäisches Verfahren/EPÜ aus PCT)

Nationalisierungen 2014

- 3 x Lehrstuhl Petroleum und Geothermal Energy Recovery (Erdölwissenschaft) gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Kunststoffverarbeitung (Kanada/CA, Eurasien/EA, USA/US)
- 4 x Lehrstuhl für Kunststoffverarbeitung gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Automation (USA/US, Südkorea/KR, China/CN und Japan/JP)

Patenterteilungen 2014

- 1 x Lehrstuhl für Subsurface Engineering (Österreich/AT)
- 1 x Lehrstuhl für Spritzgießen von Kunststoffen gemeinsam mit dem Lehrstuhl Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft (Australien/AU)
- 1 x Lehrstuhl für Nichteisenmetallurgie und Metallkunde und metallische Werkstoffe gemeinsam mit drei Unternehmen (USA/US)
- 1 x Lehrstuhl für Kunststoffverarbeitung (USA/US)

Gebrauchsmusterregistrierung 2014

- 1 x Lehrstuhl für Subsurface Engineering (Österreich/AT)

1.A.4 FRAUENQUOTEN

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			2014 Anteil in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ¹		
	Frauen	Männer	Gesamt 14	Frauen	Männer	2014	2013	2012
Universitätsrat	2	3	5	40	60	1/1	1/1	1/1
Vorsitzende/r des Universitätsrats	1		1	100			---	---
Mitglieder des Universitätsrats	1	3	4	25	75		---	---
Rektorat	1	2	3	33	67	0/1	0/1	0/1
Rektor/in		1	1		100		---	---
Vizekanzler/innen	1	1	2	50	50		---	---
Senat	5	21	26	19	81	0/1	0/1	0/1
Vorsitzende/r des Senats		1	1		100		---	---
Mitglieder des Senats	5	20	25	20	80		---	---
Habilitationskommission	4	32	36	11	89	0/4	0/5	0/3
Berufungskommission		11	11	0	100	0/1	0/3	0/0
Curricular-Kommission	40	153	193	21	79	3/25	3/23	0/21
sonstige Kollegialorgane	4		4	100	0	1/1	1/1	1/1

1 Beispiel: ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von mindestens 40% aufweisen

Zwei Organe der Montanuniversität - der Universitätsrat und der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen - erfüllen die geforderte Frauenquote von 40%, wobei zu bemerken ist, dass der Vorsitz des Universitätsrats mit Frau LH a.D. Waltraud Klasnic weiblich besetzt ist und die Mitglieder des Arbeitskreises alle weiblich sind. Unter den 25 Curricular-Kommissionen kann die Erfüllung der Quote bei drei dieser Gremien gemeldet werden. Das Rektorat kommt mit einer Frauenquote von 33 % unter den weiteren Organen der Montanuniversität dem Ziel von 40% am nächsten.

1.A.5 LOHNGEFÄLLE ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN

Personalkategorie	Kopfzahlen					Gender pay gap		
	Frauen	Männer	Gesamt 14	Gesamt 13	Gesamt 12	2014	2013	2012
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG) ¹	2	34	36	38	41	n.a.	n.a.	n.a.
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ²	0	4	4	3	3	n.a.	n.a.	n.a.
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG) ³	0	3	3	3	3	n.a.	n.a.	n.a.
Universitätsdozent/in ⁴	0	23	23	23	24	n.a.	n.a.	n.a.
Assoziierte/r Professor/in (KV) ⁵	1	6	7	6	5	n.a.	n.a.	n.a.
Assistenzprofessor/in (KV) ⁶	5	8	13	18	20	99,4	98,9	96,5
Insgesamt⁷	8	78	86	91	96	65,7	62,1	65,8

1 Verwendung 11 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.
2 Verwendung 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.
3 Verwendung 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.
4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.
5 Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.
6 Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.
7 Verwendungen 11, 12, 14, 81, 82, 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.

Laut Definition liefert hier lediglich die Personalkategorie Assistenzprofessor/in lt. KV eine zahlenmäßig darstellbare Ausprägung für die Montanuniversität. In dieser Personalkategorie entspricht der Frauenanteil 63% und die Frauenlöhne entsprechen 99,4% der Männerlöhne.

Aus diesem Grund ist der Gesamtwert für die Montanuniversität Leoben nicht aussagekräftig. Weiters ist hier darauf hinzuweisen, dass sich die Differenz zu den Kopfzahlen aus der Kennzahl 1.A.1 daraus ergibt, dass sich die beiden Kennzahlen auf unterschiedliche Erhebungszeiträume beziehen.

I.1.H) INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT

Maßnahmen zur Erhöhung der Mobilität der Studierenden und des wissenschaftlichen Nachwuchses

Förderung der Studierendenmobilität

Zur Förderung der Studierendenmobilität werden alle ein bis zwei Monate vom Büro für Internationale Beziehungen Infomails an Studierende verschickt. Jeweils zu Semesterbeginn wird zudem ein Mail mit allgemeinen Informationen über das Büro für Internationale Beziehungen und das Thema Auslandssemester versendet.

Die Montanuniversität nahm auch im Jahr 2014 wieder am erneutem EU-Rahmenprogramm Erasmus + teil, wobei die ca. 80 gültigen Verträge mit anderen europäischen Partneruniversitäten (betreffend Studierenden- und Lehrendenmobilität) verlängert werden konnten. Außerdem wurden mit weiteren Universitäten innerhalb und außerhalb Europas Kooperationsverträge auf Instituts- und/oder Universitätsebene abgeschlossen.

Stipendien für Auslandsaufenthalte

Für die Förderung eines Auslandsaufenthaltes für Studierende vergibt die Montanuniversität Stipendien. Die Höhe der Stipendien orientiert sich bei Auslandsaufenthalten an Universitäten des Europäischen Wirtschaftsraumes an der Höhe des Erasmus-Stipendiums für das betreffende Land. Für Aufenthalte an anderen Universitäten orientiert sich die Höhe der Stipendien an der Höhe der Beihilfen für Auslandsstudien nach dem Studienförderungsgesetz. Nach Maßgabe der Mittel der Montanuniversität wird für ein Auslandssemester ein Reisekostenzuschuss gewährt. 2014 wurde an 6 Studierende ein Stipendium für einen Auslandsaufenthalt an Universitäten in Australien, USA und der Schweiz in der Höhe von insgesamt € 11.150,- ausbezahlt.

Für Auslandsaufenthalte in den USA wird das Marshallplanstipendium besonders für Masterstudierende und Dissertanten in Anspruch genommen. Es wurde 2014 an zwei österreichische Studierende (Outgoings) vergeben, diese erhielten € 10.000,-. Zusätzlich wurde es an drei amerikanische Studierende (Incomings) vergeben, diese erhielten € 23.500,-.

Für Stipendien, die an der Universität vergeben werden, siehe auch unter

I.1.m) – Preise und Auszeichnungen.

Veranstaltungen

Bereits zum 8. Mal fand am Freitag, den 23. Mai 2014, das Fest der Nationen am Leobner Hauptplatz statt. Im Mittelpunkt standen Studierende der Montanuniversität aus nicht weniger als 72 Nationen, die mit Tanz, Musik und kulinarischen Leckerbissen internationales Flair in die Montanstadt brachten.

Das Fest wird von der Montanuniversität und der Stadt Leoben veranstaltet. Hauptziel dieser Veranstaltung ist es, Berührungspunkte zwischen verschiedenen Kulturen abzubauen und die Verständigung

zwischen den ausländischen und inländischen Studierenden und der Leobner Bevölkerung zu fördern. Der Reinerlös des Festes durch Spenden fließt in einen Fond, aus dem internationale Studierende in Notsituationen unterstützt werden können.

Förderung der Mobilität von Universitätsangestellten

An der Montanuniversität angestellte Mitarbeiter haben Zugang zu allen Vergünstigungen, die die Montanuniversität ihren Arbeitnehmern bieten, wie etwa Reisemittel und Teilnahmen an wissenschaftlichen Konferenzen.

Siehe dazu auch

1.B.1 - Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing) sowie

I.1.m) – Preise und Auszeichnungen, die eine Liste an Auszeichnungen enthält, die Wissenschaftler weltweit erhielten.

Inhalt der Qualifizierungsvereinbarungen, die mit wissenschaftlichen Mitarbeitern abgeschlossen werden können, die sich habilitieren möchten, ist ein verpflichtender mindestens sechsmonatiger Aufenthalt an einer ausländischen Forschungsstätte. Die Mitarbeiter lernen so eine Forschungsstätte abseits der Heimatuniversität kennen und sind dort Teil einer Forschungsgruppe.

Mitarbeiter aus dem nichtwissenschaftlichen Bereich besuchten im Studienjahr 2013/2014 unter anderem die folgenden Informationsveranstaltungen bzw. Fortbildungsseminare:

- Eurasia-Pacific Uninet Kuratoriumssitzungen
- Asea-Uninet Kuratoriumssitzungen
- Erasmus+ Hochschulinfoveranstaltung Wien
- Erasmus+ Jahrestagung FH Klagenfurt
- Infoveranstaltung OEAD Graz
- Erasmus Staff Training – (Staff Week) Technical University Lulea, Schweden
- Erasmus Staff Training – RWTH Aachen, Deutschland
- Erasmus Staff Training – Politecnico di Milano, Italien

Teilnahme an Projekten im Rahmen von EU-Bildungsprogrammen

ERASMUS Pilotprojekt im Zusammenhang mit „Knowledge Alliances“
e-nspiration (Project No. EAC-S03-2012-061)

Die Wissensallianz (Knowledge Alliance) e-nspiration vereint Institutionen aus den Bereichen Bildung, Forschung und Industrie, um ein Trainingsnetzwerk aufzubauen. Die Ausbildung richtet sich an energieintensive Branchen, wie die Metall- bzw. die Papierindustrie, da gerade diese Industriezweige derzeit unter starkem Druck stehen, nachhaltig und wettbewerbsfähig zu produzieren.

Das Projekt e-nspiration nutzt dabei die Kombination von:

a) theoretischem Wissen,

- b) praktischer Industrieerfahrung,
- c) multidisziplinärer Teamarbeit und
- d) e-Learning Ansätzen,

um vor allem energieeffiziente Prozessinnovationen in der Metall- bzw. Papierindustrie zu initiieren.

Zielgruppe des e-nspiration Trainingsnetzwerks sind sowohl Experten energieintensiver Industriesektoren, als auch Studenten und Professoren aus dem universitären Umfeld. Innovativ an diesem Ansatz ist ebenfalls, dass alle Trainingsnetzwerkteilnehmer in allen 3 Rollen agieren: a) in der Rolle des Trainers, b) in der Rolle des Lernenden, bzw. c) in der Rolle des Entwicklers von professionellen Lösungsansätzen.

Projektpartner sind: Jernkontoret (Schweden); ASMET – The Austrian Society for Metallurgy and Materials (Österreich); Institute of Materials and Machine Mechanics, Slovak Academy of Science (Slowakei); Karlstad University (Schweden); Buderus Edelstahl GmbH (Deutschland); Verein Offenes Lernen – Sektion TALKADEMY (Österreich)

Assoziierte Partner sind: The Paper Province (Schweden); Stahlinstitut VDEh (Deutschland); ZAT - Zentrum für angewandte Technologie GmbH (Österreich/Leoben)

Dieses Projekt wird von Dr. Brigitte Kriszt (Außeninstitut/Montanuniversität Leoben) koordiniert und im europäischen Förderprogramm ERASMUS abgewickelt. Die fachliche, inhaltliche Verantwortung für den Aufbau des europäischen Energietechnik-Trainingsnetzwerks liegt im Kompetenzbereich von Herrn Univ.-Prof. Harald Raupenstrauch (Lehrstuhl für Thermoprosesstechnik).

Gesamtprojektbudget: € 418.545,-

Projektanteil Montanuniversität: € 115.691,-

Projektlaufzeit: 11. Dezember 2012 - 10. Mai 2014

1.B.1. ANZAHL DER PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS MIT EINEM MINDESTENS 5-TÄGIGEN AUSLANDSAUFENTHALT (OUTGOING)

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt 14	Gesamt 13	Gesamt 12
5 Tage bis 3 Monate	EU	25	87	112	94	57
	Drittstaaten	11	45	56	34	45
	Insgesamt	36	132	168	128	102
länger als 3 Monate	EU	1	1	2	6	3
	Drittstaaten		2	2	6	1
	Insgesamt	1	3	4	12	4
Insgesamt	EU	26	88	114	100	60
	Drittstaaten	11	47	58	40	46
	Insgesamt	37	135	172	140	106

Im Studienjahr 2013/14 hielten sich 172 Wissenschaftler mindestens 5 Tage im Ausland zu Forschungs- und/oder Lehrzwecken auf. Die Mehrheit der Auslandsaufenthalte bewegte sich im Bereich bis zu drei Monaten und die Wissenschaftler hielten sich zum überwiegenden Teil in einem Land der Europäischen Union auf.

Unter den Wissenschaftler mit einem Auslandsaufenthalt, der länger als drei Monate dauerte, waren zwei Personen, die diesen Auslandsaufenthalt im Rahmen ihrer Qualifizierungsvereinbarung absolvierten. Eine Wissenschaftlerin war für sechs Monate an einer Universität in Deutschland, ein Wissenschaftler war für sechs Monate an einer Universität in der Schweiz.

Da die Kennzahl dezentral erfasst wird, gilt zu beachten, dass sie eine gewisse Unschärfe enthält.

1.B.2. ANZAHL DER PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS MIT EINEM MINDESTENS 5-TÄGIGEN AUFENTHALT (INCOMING)

Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt 14	Gesamt 13	Gesamt 12
5 Tage bis 3 Monate	EU	8	12	20	23	12
	Drittstaaten	2	11	13	10	19
	Insgesamt	10	23	33	33	31
länger als 3 Monate	EU				1	
	Drittstaaten				4	1
	Insgesamt	0	0	0	5	1
Insgesamt	EU	8	12	20	24	12
	Drittstaaten	2	11	13	14	20
	Insgesamt	10	23	33	38	32

Im Studienjahr 2013/14 hielten sich 33 Wissenschaftler zwischen 5 Tage und drei Monate für einen Forschungs- oder Lehraufenthalt an der Montanuniversität auf. Etwa zwei Drittel der Wissenschaftler kamen aus einem Land der Europäischen Union.

Unter den ausländischen Forschern finden sich Wissenschaftler, die aufgrund bestehender Kooperationen schon seit einigen Jahren immer wieder an der Montanuniversität tätig sind.

Die Kennzahl wird dezentral erfasst, was zu einer gewissen Unschärfe führt.

2.A.8 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (OUTGOING)

Studienjahr	Mobilitätsprogramm	Staatsangehörigkeit						Gesamt		
		EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2013/14	Gesamt	13	24	37	3	10	13	16	34	50
	CEEPUS	-	0	0	-	-	-	-	0	0
	ERASMUS	11	13	24	1	2	3	12	15	27
	Keine Angabe	-	-	-	-	-	-	0	0	0
	sonstige	2	11	13	2	8	10	4	19	23
Studienjahr 2012/13	Gesamt	8	13	21	10	12	22	18	25	43
	CEEPUS	0	-	0	-	-	-	0	-	0
	ERASMUS	8	11	19	1	1	2	9	12	21
	Keine Angabe	-	-	-	-	-	-	0	0	0
	sonstige	0	2	2	9	11	20	9	13	22
Studienjahr 2011/12	Gesamt	10	15	25	8	13	21	18	28	46
	ERASMUS	10	15	25	2	3	5	12	18	30
	Keine Angabe	-	-	-	-	-	-	0	0	0
	sonstige	0	0	0	6	10	16	6	10	16

Im Studienjahr 2013/14 entschieden sich 50 Studierende für einen Auslandsaufenthalt, das ist eine Steigerung um 16 % im Vergleich zum Studienjahr 2012/13. Von den 50 Outgoings waren rund 32 % weiblich.

Um eine erhöhte Outgoing-Mobilität zu erreichen wurden unter anderem folgende Maßnahmen gesetzt:

- Für die Förderung eines Auslandsaufenthaltes für Studierende vergibt die Montanuniversität Stipendien. Die Höhe der Stipendien orientiert sich bei Auslandsaufenthalten an Universitäten des Europäischen Wirtschaftsraumes an der Höhe des Erasmus-Stipendiums für das betreffende Land. Für Aufenthalte an anderen Universitäten orientiert sich die Höhe der Stipendien an der Höhe der Beihilfen für Auslandsstudien nach dem Studienförderungsgesetz.
- Die bisherigen Bemühungen zu Auslandsaufenthalten und die Rückmeldungen jener, die bereits im Ausland waren, schlagen sich langsam in den Zahlen nieder. Das generelle Wachstum der Universität und die damit einhergehenden internationalen Verflechtungen, sowie das Bewusstsein der Studierenden, dass eine internationale Erfahrung auch beruflich entscheidend sein kann, untermauern den Anstieg an Auslandsaufenthalten. Zudem kann angenommen werden, dass die jetzige Generation an Studierenden einem Auslandsaufenthalt offener gegenübersteht und die Abläufe dahinter vereinfacht sind.
- Aktive Integration interessierter Studierender in Kontakte und Treffen mit potentiellen Partneruniversitäten, sowie Teilnahme der Studierenden an internationalen Veranstaltungen, wodurch der direkte Kontakt zu den Gastuniversitäten und deren Studierenden hergestellt wird.
- weitere Maßnahmen zur Steigerung: Einführung weiterer Programme (z.B. Joint Studies), aktive Bewerbung durch Lehrstühle und dem Büro für Internationale Beziehungen, Anwerbung weiterer Partneruniversitäten, umfangreiches Informationsmaterial für alle Studierenden zugänglich.

2.A.9 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (INCOMING)

Studienjahr	Mobilitätsprogramm	Staatsangehörigkeit						Gesamt		
		EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2013/14	Gesamt	14	26	40	25	69	94	39	95	134
	CEEPUS	-	1	1	-	-	-	-	1	1
	ERASMUS	13	21	34	6	8	14	19	29	48
	Keine Angabe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	sonstige	1	4	5	19	61	80	20	65	85
Studienjahr 2012/13	Gesamt	8	15	23	14	32	46	22	47	69
	CEEPUS	2	-	2	-	-	-	2	-	2
	ERASMUS	6	15	21	2	4	6	8	19	27
	Keine Angabe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	sonstige	0	0	0	12	28	40	12	28	40
Studienjahr 2011/12	Gesamt	11	11	22	17	41	58	28	52	80
	ERASMUS	11	10	21	3	6	9	14	16	30
	Keine Angabe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	sonstige	0	1	1	14	35	49	14	36	50

Im Studienjahr 2013/14 entschieden sich 134 ausländische Studierende für einen Studienaufenthalt an der Montanuniversität Leoben. Rund 29 % der Incomings waren Frauen. Etwa 36 % der Studierenden kamen im Rahmen des Erasmus-Programms nach Leoben.

Um die Incoming-Zahlen wieder zu steigern, hielten unsere Outgoings an den Partneruniversitäten einen Workshop über die Montanuniversität in einer Lehrveranstaltung oder am International Day. Weiters wird die Montanuniversität gezielt im Rahmen von Besuchen ausländischer Universitäten durch den Vizerektor für Internationale Beziehungen und andere Wissenschaftler beworben, z.B. im Rahmen von Gastvorlesungen.

Die Bemühungen waren von Erfolg gekrönt, denn die Incoming-Zahl stieg um fast 100 % an.

Allgemein ist zu sagen, dass es ein Ziel der Montanuniversität ist, ausländische Studierende nicht nur für einen bestimmten Zeitraum an die Universität zu bekommen, sondern ausländische Studierende als ordentliche Studierende für ein ganzes Studium an der Montanuniversität zu gewinnen.

3.A.3 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE MIT AUSLANDSAUFENTHALT WÄHREND DES STUDIUMS

Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes		Frauen	Männer	Gesamt
	Measures				
Studienjahr 2013/14	Gesamt		18	36	54
	EU		11	14	25
	Drittstaaten		7	22	29
Studienjahr 2012/13	Gesamt		18	30	48
	EU		8	16	24
	Drittstaaten		10	14	24
Studienjahr 2011/12	Gesamt		15	36	51
	EU		7	17	24
	Drittstaaten		8	19	27

Mit steigender Anzahl an Studienabschlüssen steigt auch die Anzahl jener Studierenden, die einen Auslandsaufenthalt während des Studiums absolviert haben. 54 Absolventen des Studienjahres 2013/14 verbrachten einen Teil ihres Studiums mit einem geförderten Auslandsaufenthalt an einer Universität außerhalb Österreichs. Das sind bei rund 390 Absolventen etwa 14 %. Rund 33 % der Absolventen mit einem geförderten Auslandsaufenthalt waren Frauen. So wie schon bei der Kennzahl 2.A.8 (Outgoing-Studierende) zeigt sich auch hier, dass bei einem Studentinnenanteil von ca. 25 % überdurchschnittlich viele Frauen einen Auslandsaufenthalt absolvieren.

Um den Studierenden einen Auslandsaufenthalt auch in Ländern zu erleichtern, die nicht vom Erasmus-Programm erfasst sind, vergibt die Montanuniversität Stipendien. Nähere Informationen finden sich im Kapitel I.1.H) Internationalität und Mobilität.

I.1.1) KOOPERATIONEN

Interuniversitäre Kooperationen

UZAG (Universitätszentrum für Angewandte Geowissenschaften)

Beteiligte Universitäten: Montanuniversität Leoben (MUL), TU Graz (TUG), Karl-Franzens-Universität Graz (KFU)

UZAG-Doktoratsprogramm 2013 und 2014

Die im Rahmen des gemeinsamen Ausbildungsprogramms vorgesehenen Seminare und Workshops wurden wie geplant durchgeführt:

- UZAG-Seminar im SS 2013; 3 Veranstaltungen in Graz mit insgesamt 12 wissenschaftlichen Vorträgen von Doktoranden und Diskussionen zu den Dissertationsthemen mit jeweils ca. 25 Teilnehmern (Studierende und Lehrkörper).
- UZAG-Workshop im SS 2013 „Introduction in Computer-Aided Geological Modelling“ am Lehrstuhl für Geologie und Lagerstättenlehre in Leoben vom 15. bis 19. April 2013 mit 6 Teilnehmern unter der Leitung von R. Prissang (FU Berlin).
- UZAG-Field Workshop im SS 2013 vom 20. bis 24. Mai 2013 mit Exkursionen zu aktuellen Arbeitsgebieten von UZAG Doktoranden mit 13 UZAG Studierenden unter der Leitung von K. Stüwe (KFU) und R. Scholger (MU).
- UZAG-Seminar im WS 2013/14; 3 Veranstaltungen in Graz und Leoben mit insgesamt 10 wissenschaftlichen Vorträgen von Doktoranden und Diskussionen zu den Dissertationsthemen mit jeweils ca. 20 Teilnehmern (Studierende und Lehrkörper).
- UZAG-Workshop im SS 2014 zum Thema „ELECTRON PROBE MICROANALYSIS OF MATERIALS TODAY - PRACTICAL ASPECTS“ am Lehrstuhl für Rohstoffmineralogie in Zusammenarbeit mit der European Microbeam Analyses Society von 21. bis 24. September 2014 mit 12 Doktoranden.
- UZAG-Seminar im SS 2014; 3 Veranstaltungen in Graz mit insgesamt 9 wissenschaftlichen Vorträgen von Doktoranden und Diskussionen zu den Dissertationsthemen sowie Vorträgen zu aktuellen Themenschwerpunkten mit jeweils ca. 20 Teilnehmern (Studierende und Lehrkörper).
- UZAG-Seminar im WS 2014/15; 3 Veranstaltungen in Graz mit insgesamt 12 wissenschaftlichen Vorträgen von Doktoranden und Diskussionen zu den Dissertationsthemen sowie Vorträgen zu aktuellen Themenschwerpunkten mit jeweils ca. 20 Teilnehmern (Studierende und Lehrkörper).

UZAG Mikrosondenlabor

Das Eugen F. Stumpfl Mikrosondenlabor wird seit 2007 als Gemeinschaftslabor der geowissenschaftlichen Organisationseinheiten der drei Universitäten KFU Graz, TU Graz und der MU Leoben betrieben. Die wissenschaftliche Leitung des Labors hat Frau Dr. Federica Zaccarini inne. Sie wird für den Messbetrieb und bei der technischen Betreuung des Gerätes von jeweils einem Operator/Techniker an je-

der der drei Universitäten unterstützt. Die überfachliche Koordination des Labors wird von einem drei Personen umfassenden Leitungsgremium wahrgenommen.

Der vereinbarte Schlüssel der Nutzung (je 1/3) wurde auch 2014 beibehalten. Das Gerät wurde, inklusive der Messtermine an Wochenenden und Feiertagen, von den drei Universitäten zu insgesamt 71 % ausgelastet. Die Nichteinsatzfähigkeit des Geräts aus technischen Gründen war gering (7 % der Messzeit). Es fielen im Jahr 2014 kaum Reparaturkosten an. Die Ausgaben für Material (z.B. neue Standards) beliefen sich in diesem Zeitraum auf ca. € 2.700.

Der Schwerpunkt der Projekte lag, wie auch schon in der Vergangenheit im Bereich der universitären Grundlagenforschung, hier vor allem bei von der FFG geförderten Projekten (z.B. Coltan in Österreich). Kooperationen erfolgten MUL-intern (Institut für Struktur- und Funktionskeramik, Department Metallkunde und Werkstoffprüfung, Department Metallkunde, Department Umwelt- und Energieverfahrenstechnik), mit ausländischen Universitäten (University of Western Australia, Perth; Eötvös Loránd University, Budapest, University of Ankara, Türkei) und geologischen Diensten (Geologische Bundesanstalt Wien) sowie diversen Industriepartnern. Sie konnten ähnlich wie in den Vorjahren fortgesetzt werden.

Die wissenschaftlichen Ergebnisse wurden in zehn Artikeln in internationalen Fachzeitschriften veröffentlicht und mehr als 20 Tagungsbeiträge mit Abstracts wurden auf Kongressen, Tagungen und Workshops präsentiert.

Am Lehrstuhl für Rohstoffmineralogie der MUL wurden 2014 vier Master- und eine Doktorarbeiten abgeschlossen bei denen Elektronenstrahl-Mikrosondenanalytik ein essenzieller Teil der analytischen Arbeiten war.

Ein internationalen Workshop organisiert von der European Microbeam Analysis Society (EMAS) wurde von Fr. Dr. Zaccarini in Leoben vom 21. - 24. September 2014 ausgerichtet. Dieser Workshop wurde vom UZAG finanziell unterstützt.

Doktoratskolleg „Diskrete Mathematik“

Fördergeber: FWF; Beteiligte Universitäten: TU Graz, KFU Graz, Montanuniversität Leoben

Das Doktorandenkolleg wurde 2010 nach einer intensiven internationalen Begutachtung und Hearings vor einer internationalen Gutachterkommission in einem stark kompetitiven Verfahren vom FWF (zunächst bis 2014) zur Förderung ausgewählt.

Von Seiten der Montanuniversität wurden o.Univ.-Prof. Dr. P. Kirschenhofer und Ao.Univ.-Prof. Dr. J. Thuswaldner (deputy speaker) in die Faculty des Kollegs aufgenommen.

Im Rahmen des Kollegs wird ein Ausbildungs- und Forschungsprogramm für 10 vollfinanzierte Doktoranden (davon 2 an der Montanuniversität) und weitere assoziierte Forscher auf dem Gebiet der Diskreten Mathematik (Graphentheorie, Kombinatorik, Zahlentheorie, Fraktale Strukturen und ihre Anwendungen) finanziert.

Die Auswahl der Doktoranden erfolgte nach einer internationalen Ausschreibung und ausführlichen Hearings und Beurteilung durch eine internationale Expertengruppe.

Längere Auslandsaufenthalte im Rahmen des Doktoratsstudiums sind für alle Teilnehmer vorgeschrieben.

Gemeinsame Aktivitäten im Rahmen des Kollegs sind:

- die Abhaltung eines gemeinsam abgestimmten Programms an Spezial-LV für die Doktoranden (8 SWS im Jahr 2014 an der Montanuniversität)
- die Abhaltung eines Ringseminars aller beteiligten Faculty-Mitglieder
- die Einladung von Gastforschern und Gastvortragenden aus den Fördermitteln (2014 an der Montanuniversität aus Deutschland, Frankreich, Kanada und Venezuela)
- die Finanzierung von Auslandsaufenthalten der Doktoranden die Abhaltung von Sommerschulen bzw. Konferenzen.

Ausführliche Informationen über die Aktivitäten finden sich auf der Homepage des Doktoratskollegs (<https://www.math.tugraz.at/discrete/index.php>).

Universitätslehrgang NATM Engineering (Montanuniversität Leoben und TU Graz)

Der weltweit große Bedarf an Tunnelbauingenieuren kann durch die herkömmliche Ausbildung an den Universitäten nicht abgedeckt werden, weshalb die Montanuniversität Leoben gemeinsam mit der Technischen Universität Graz zwei Universitätslehrgänge zur NATM – New Austrian Tunneling Method – mit unterschiedlichem Abschluss eingerichtet hat. Aufgrund der internationalen Ausrichtung wurde entschieden, diese Ausbildungen ausschließlich in englischer Sprache anzubieten.

Ziel dieser Universitätslehrgänge ist es, die Teilnehmer in die Lage zu versetzen, Tunnelbauvorhaben, welche nach den Prinzipien der NATM errichtet werden, in geotechnischer, statischer, organisatorischer, vertraglicher und wirtschaftlicher Sicht selbständig nach dem neuesten Stand der Technik abwickeln zu können.

Die Einrichtung des Universitätslehrganges NATM Engineering (2008) wurde für HTL-Ingenieure mit bautechnischer Grundausbildung und mehrjähriger Tunnelbaupraxis aufgebaut. Dem Bedarf entsprechend wurde die Ausbildung zwischenzeitlich für Diplomingenieure der Fachrichtung Bauwesen sowie Geologen mit BSc-Abschluss und mehrjähriger einschlägiger Berufspraxis auf einen NATM Master of Engineering (2011) erweitert.

Zukünftige Arbeitsfelder der Absolventen sind Planungs-, Beratungs- und Bauüberwachungstätigkeiten in Ingenieurbüros, wie auch die Durchführung von Bauleitungstätigkeiten auf Baufirmenseite. Darüber hinaus sind die Absolventen auch für Bauherren und Behörden in verantwortlicher Funktion tätig.

Die Ausbildung zum NATM-Ingenieur ist so aufgebaut, dass der Unterricht zunächst in Form von Frontalunterricht erfolgt, um den Teilnehmern grundlegende Kenntnisse zu vermitteln. Praktische Trainingseinheiten sollen die theoretischen Elemente sinnvoll ergänzen, wobei die Teilnehmer dazu angehalten werden, Projekte in Gruppenarbeiten zu entwickeln und umzusetzen.

Der Lehrgang NATM-Engineering dauert 4 Semester und umfasst 61 ECTS-Credits. Der Lehrgang NATM Master of Engineering dauert 6 Semester, wobei die ersten vier Semester ident mit dem Uni-

versitätslehrgang NATM Engineering sind. Die Ausbildung zum NATM Master of Engineering umfasst 90 ECTS-Credits.

Die Lehrgänge umfassen 4 bzw. 5 jeweils dreiwöchige Vorlesungsmodule, je eines pro Semester. Das 6. Semester des Lehrgangs NATM Master of Engineering ist für die Anfertigung der Masterarbeit reserviert. Diese Form der Durchführung erlaubt den Teilnehmern die Ausbildung zum NATM-Ingenieur parallel zum Berufsleben zu absolvieren.

Der Lehrgang wird jedes zweite Jahr gemeinsam von der Montanuniversität Leoben und der Technischen Universität Graz jeweils im September des Jahres gestartet.

Interessenten erfüllen die Qualifikation für den Lehrgang, wenn sie über ein einschlägiges Diplom- oder Masterstudium, ein einschlägiges Bachelorstudium oder FH-Studium und mindestens 3-jährige Erfahrung im Tunnelbau verfügen. Sofern kein Masterabschluss angestrebt wird, sind der Abschluss einer berufsbildenden höheren Schule und eine mindestens 5-jährige Erfahrung im Tunnelbau ausreichend.

Den Absolventen der 4-moduligen Ausbildung wird der Titel „Akademischer NATM-Ingenieur“ verliehen; jenen der 6-moduligen Ausbildung wird der akademische Grad „NATM - Master of Engineering“ verliehen.

Bis dato haben ca. 40 Studierende die Ausbildung zum NATM-Ingenieur absolviert; besonders erfreulich ist, dass dieses Ausbildungsangebot mit ca. 90 % von internationalen Studierenden in Anspruch genommen wird. Dabei erfolgt die Finanzierung der Teilnehmer nahezu ausschließlich über jene Firmen, von welchen die Teilnehmer entsandt werden.

Der Start der nächsten NATM-Tunnelbau-/Untertagebau-Spezialausbildung ist für September 2015 festgelegt. Weiterführende Informationen finden Sie unter „www.natm.at“ oder „www.subsurface.at“.

Steirische Hochschulkonferenz

Siehe dazu unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“:

D3. Kooperationen, Vorhaben Nr. 1 (Kooperation Steirische Hochschulkonferenz)

Kooperation mit der Johannes Kepler Universität Linz, der TU Wien und der TU Graz

Siehe dazu unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“:

D3. Kooperationen, Vorhaben Nr. 4 (Austrian Competence Center for Energy)

Kooperation mit der TU Graz

Siehe dazu unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“:

D3. Kooperationen, Vorhaben Nr. 5 (Zentrum am Berg)

TU Austria

Siehe dazu unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“:

D3. Kooperationen, Vorhaben Nr. 8 (TU Austria)

Internationale Kooperationen

Universitätslehrgang International Mining Engineer

Im Februar 2014 wurde das zweite Modul des Universitätslehrgangs „International Mining Engineer“ an der Montanuniversität Leoben abgehalten.

Dieser Lehrgang bietet eine wissenschaftlich fundierte, praxisnahe Erweiterung und Vertiefung der Ausbildung im Bereich der Rohstoffgewinnung und der beteiligten wissenschaftlichen Disziplinen. Die Berücksichtigung internationale Standards und Gepflogenheiten wird durch Kooperationen mit fünf weiteren internationalen Universitäten sichergestellt.

Das dritte Modul dieses ULGs fand im Mai 2014 an der University of New South Wales in Sydney statt. Schwerpunkt dieser zwei Wochen war das Thema Risikomanagement und Sicherheit im Bergbau.

Ende September 2014 fand das vierte und vorletzte Modul dieses ULGs statt. Dabei hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, sich zwischen folgenden Wahlfächern zu entscheiden: Übertagebergbau (Colorado School of Mines, USA), Untertagehartgesteinsbergbau und Gebirgsausbau (Luleå University of Technology, Schweden) und Untertagekohlebergbau (University of the Witwatersrand, Südafrika).

Im Oktober 2014 fanden im Beisein aller fünf internationalen Partneruniversitäten an der Montanuniversität die kommissionelle Abschlussprüfung jenes Jahrgangs dieses ULGs, der im Oktober 2012 begonnen hatte, statt. Im Rahmen einer feierlichen Akademischen Feier wurde den 16 Absolventen die Bezeichnung „Akademischer International Mining Engineer“ verliehen.

Weiterführende Informationen finden Sie unter <http://www.si-ms.com/cms/index.php?id=16> und <http://weiterbildung.unileoben.ac.at/de/1093/>

Wesentliche (Forschungs- oder Bildungs-) Kooperationen als Beispiele

Forschungskooperationen

COMET-Zentren (siehe dazu auch unter Forschungscluster und –netzwerke)

- MCL
- PCCL
- K1-Zentrum „K1-MET - Competence Center for excellent Technologies in Advanced Metallurgical and Environmental Process Development“ mit Standorten in Leoben und Linz.

www.k1-met.at/arge-k1-met

Die Partner sind:

- o Montanuniversität Leoben
- o Johannes Kepler Universität Linz
- o TU Wien

- TU Graz
- FH Oberösterreich
- RWTH Aachen
- TU Bergakademie Freiberg
- Institut für Baustoff Forschung
- Helmholtz Zentrum Dresden Rossendorf
- Industriepartner
- Assoziierte Partner

CD-Labors www.cdg.ac.at

Folgende CD-Labors waren im Jahr 2014 an der Montanuniversität eingerichtet:

Name	CD-Laborleiter	Laufzeit bis
Early Stages of Precipitation	Univ.-Prof. Dr. Helmut Clemens, Lehrstuhl für Metallkunde und metallische Werkstoffe	2014
Örtliche Korrosion	Ao.Univ.-Prof. Dr. Gregor Mori, Lehrstuhl für Allgemeine und Analytische Chemie	2014
Optimierung und Biomasseinsatz beim Recycling von Schwermetallen	Priv.-Doz. Dr. Jürgen Antrekowitsch, Lehrstuhl für Nichteisenmetallurgie	2017
Prozesssimulation von Erstarrungs- und Umschmelzvorgängen	Assoz.Prof. Dr.-Ing. Menghuai Wu, Lehrstuhl für Modellierung und Simulation metallurgischer Prozesse	2018
Funktionelle Druckertinten auf Polymerbasis	Assoz.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Thomas Grießer, Lehrstuhl für Chemie der Kunststoffe	2019
Hocheffiziente Composite Verarbeitung	Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Ralf Schledjewski, Lehrstuhl für Verarbeitung von Verbundwerkstoffen	2020

Early Stages of Precipitation

Die ausgezeichneten Eigenschaften von vielen technisch relevanten Hochleistungswerkstoffen, wie beispielsweise Nickelbasislegierungen oder Werkzeugstählen, sind auf spezielle Gefügemerkmale zurückzuführen. Dies können beispielsweise sehr kleine Korngrößen, eine hohe Anzahl von Grenzflächen in Körnern oder eine feinverteilte zweite Phase (Ausscheidungen) sein. Insbesondere die Verfestigung durch Ausscheidungen ist ein wesentlicher Mechanismus in diesen Werkstoffen. Aus diesem Grund ist für eine Verbesserung von bestehenden Werkstoffen bzw. für die Entwicklung von neuen Legierungen

ein fundamementiertes Wissen hinsichtlich Ausscheidungsreaktionen und deren Einfluss auf die mechanischen Eigenschaften unabdingbar.

Die Forschungsaktivitäten des CD-Labors zielen daher auf Ausscheidungsvorgänge und deren Einfluss auf mechanische Eigenschaften in komplexen Hochleistungswerkstoffen ab.

Örtliche Korrosion

Ca. 4 % des BIP jedes Industriestaates gehen jährlich durch Korrosion verloren. Neben der eher einfach voraussagbaren und daher planbaren gleichförmigen Korrosion gibt es eine Vielzahl von Korrosionsarten, welche zu einem örtlichen Angriff führen. Diese sind nur ungenau oder oftmals nicht vorhersehbar und führen zu einem plötzlichen Versagen von Gebäuden, Industrieanlagen, Kraftwerken, Transportsystemen usw. Das CD-Labor beschäftigt sich daher mit allen Formen des lokalen Korrosionsangriffs von Werkstoffen, insbesondere mit mechanisch beeinflussten Korrosionsarten (Spannungsrisskorrosion, Schwingungsrisskorrosion, Erosionskorrosion) aber auch mit interkristallinem Angriff, Loch-, Spalt- und selektiver Korrosion. Allen diesen Korrosionsarten ist gemeinsam, dass sie häufig an Metallen auftreten, welche Schutzschichten bilden. Dadurch rücken besonders hochbeständige, passivierbare Werkstoffe (chemisch beständige Stähle, Nickelbasislegierungen, Titan- und Aluminiumlegierungen) in das Zentrum des Interesses, die durch eine wenige Nanometer dicke Schicht vor einem aktiven Korrosionsangriff geschützt werden.

Optimierung und Biomasseinsatz beim Recycling von Schwermetallen

Ziel der Forschung ist die Optimierung von Recycling-Prozessen für schwermetallhaltige Rückstände. Dabei sind Rückstände, die signifikante Mengen wertvoller Metalle wie Zink, Blei und Kupfer enthalten, besonders interessant. Wachsendes Umweltbewusstsein und steigende Kosten für Metalle machen die effiziente Rückgewinnung von Metallen aus Industrieabfällen zunehmend sinnvoller. Die dazu notwendige Prozesstechnik soll im CD-Labor optimiert werden. Ein grundlegender Bereich der Forschung befasst sich mit dem Schmelz- und Reduktionsverhalten der zu recycelnden Stoffe. Ein besseres Verständnis dieser Prozesse ist Voraussetzung für deren Optimierung. Der Einsatz von Biomasse als Reduktionsmittel ermöglicht CO₂-neutralen Entzug von Sauerstoff (Reduktion) aus der Schmelze des Rückstands und zum Teil höhere Qualität der zu recycelnden Metalle. Dazu werden das Reaktionsverhalten der Biomasse und die weiteren Einflussfaktoren auf die Reduktion im Detail analysiert.

Prozesssimulation von Erstarrungs- und Umschmelzvorgängen

Fast jeder metallische Werkstoff wird während seiner Herstellung mindestens einmal geschmolzen und anschließend erstarrt. Das so entstehende Gussgefüge gibt dem Werkstoff anschließend bestimmte charakteristische Merkmale. Dazu gehören z. B. die Korngröße von Kristallen, die Materialtextur oder auch die Gussfehler. Für die Gebrauchseigenschaften der Metalle sind diese Merkmale von grundlegender Bedeutung. Die hier durchgeführte Untersuchung von Erstarrungs- und Umschmelzprozessen mittels numerischer Methoden wird als Basis für Modelle dienen, die eine bessere Kontrolle von Produktionsprozessen erlauben. Dabei werden bereits validierte oder experimentell erprobte Modelle optimiert und bis zur Praxistauglichkeit weiterentwickelt.

Funktionelle Druckertinten auf Polymerbasis

Die Chemie funktioneller Ink-Jet-Druckertinten und ihre Anwendung in neuen Bereichen werden erforscht. Es werden neue und innovative Druckertinten entwickelt, die eine UV-härtbare, nicht reizende und bioverträgliche Alternative zu bislang verwendeten Produkten darstellen. Dabei wird auch der Einsatz von nicht reizenden und körperverschmelzbaren Druckertinten für die Herstellung medizintechnischer Produkte ins Auge gefasst. Die Ergebnisse dieser Forschungstätigkeiten haben unmittelbare Relevanz für die Zukunft der industriellen Druckprozesse, da höchst umweltschonend, unbedenklich und allergiefrei produziert werden kann. Die realisierten Produkte werden steigenden Ansprüchen an den Konsumentenschutz gerecht, zumal derartig unbedenkliche und lebensmittelechte Druckerfarben auch für den Druck auf Kleidungsstücke und Lebensmittelverpackungen entsprechend gültigen Standards geeignet sind. Die Körperverschmelzbarkeit ist ebenso bei der Herstellung von medizintechnischen Produkten wie z. B. Implantaten und Prothesen eine unumgängliche Voraussetzung.

Hocheffiziente Composite Verarbeitung

Composite sind Kunststoffe, die die hohe Festigkeit von Verstärkungsfasern mit der Formbarkeit und Leichtigkeit einer Polymer-Matrix kombinieren. Ihre Eigenschaften hängen entscheidend vom Produktionsprozess ab, der im Rahmen des CD-Labors optimiert werden soll. Die Kombination von Leichtigkeit und Belastbarkeit machen die Verbundwerkstoffe, auch Composite genannt, für die gesamte Mobilitätsbranche und insbesondere für die Luftfahrt interessant. Allerdings sind die Vorgänge bei der Herstellung dieser Materialien komplex, Eigenspannungen und Deformationen können auftreten und müssen vermieden werden. Im Design neuer Materialien ist die Prozesssimulation daher ein entscheidender Bestandteil.

Bilaterale Forschungsprojekte

- Mit mehreren hundert Partnern aus der Industrie

Bildungsk Kooperationen

Universitätslehrgänge NATM Engineering und International Mining Engineer

(siehe dazu unter interuniversitäre und internationale Kooperationen)

Double Degree Programm mit der École des Mines de Paris

im Rahmen der Masterstudien „Rohstoffgewinnung und Tunnelbau“ und „Rohstoffverarbeitung“.

Studierenden, die zusätzlich zu dem im Masterstudium Rohstoffgewinnung und Tunnelbau bzw. Rohstoffverarbeitung vorgesehenen Lehrveranstaltungen und Prüfungen an der École des Mines nach den dort jeweils geltenden Studienvorschriften noch bestimmte weitere Prüfungsleistungen erbringen und eine von der École des Mines auch positiv beurteilte Masterarbeit vorweisen können, kann von der

École des Mines nach ihren jeweils geltenden nationalen Studienvorschriften ein (weiterer) akademischer „Master-Grad“ verliehen werden.

Joint Degree Master Programme „International Master of Science in Advanced Mineral Resources Development“ mit der TU Bergakademie Freiberg und weiteren ausländischen Partneruniversitäten

(siehe dazu die entsprechenden Vorhaben unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“)

1.C.1 ANZAHL DER IN AKTIVE KOOPERATIONSVERTRÄGE EINGEBUNDENEN PARTNERINSTITUTIONEN/UNTERNEHMEN

Partnerinstitution/Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			Gesamt 14	Gesamt 13	Gesamt 12
	national	EU	Drittstaaten			
Universitäten und Hochschulen	6	72	35	113	76	52
außeruniversitäre F&E Einrichtungen	16			16	20	18
Unternehmen	10		2	12	8	3
sonstige	12	1	1	14	12	9
Insgesamt	44	73	38	155	116	82

Insgesamt können die Aktivitäten mit Partnerinstitutionen gegenüber 2013 einen Anstieg um 25% verzeichnen. Diese Steigerung beruht vor allem auf Kooperationen mit anderen Universitäten. So konnten in Europa 66 (Erasmus+ Programme) und auf internationaler Ebene 35 neue Verträge mit Partneruniversitäten abgeschlossen werden. Mit insgesamt 48 Universitäten wurden 144 Personen in den Bereichen Studierenden-, Lehrenden- sowie Personalmobilität ausgetauscht. Mit zwei außeruniversitären F&E Einrichtungen und vier Unternehmen konnten 2014 neue Kooperationsverträge abgeschlossen werden

I.1.J) BIBLIOTHEKEN UND BESONDERE UNIVERSITÄTSEINRICHTUNGEN

Die Universitätsbibliothek der Montanuniversität Leoben

Zeitschriften, Datenbanken und Bücher

Die bereits im Vorjahr durchgeführte Umstellung des Zeitschriftenangebotes auf e-only wurde konsequent fortgeführt. Die Anzahl der gedruckten Zeitschriften wurde um 8% reduziert. Die Titel-Anzahl der elektronischen Zeitschriften erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 19 Titel. Während die Kosten für gedruckte Zeitschriften gleich blieben, nahmen die Ausgaben für elektronische Zeitschriften um 4,5% zu. Wie erwartet, konnten die Kosten für Buchbinderarbeiten (Zeitschriftenbände) um 43% reduziert werden.

Das Angebot an Online-Forschungsdatenbanken wurde in vollem Umfang beibehalten, entsprechend dem im Vorjahr erhobenen Bedarf.

Im Rahmen des gleichbleibenden Budgets für Bücher konnten die Ausgaben für Lehrbücher um 25% angehoben werden, wodurch den Bedürfnissen einer steigenden Zahl an Studierenden Rechnung getragen wurde.

Benützung

Auch in diesem Jahr stieg die Nutzung von elektronischen Medien – E-Books, Datenbanken, E-Zeitschriften deutlich an, während die Entlehnung von gedruckten Büchern zurückging (- 6%).

Die Bedeutung der Bibliothek aber als Ort für Lernen und Informationssuche, unterstreichen sowohl steigender Bibliothekbesuch, als auch deutlich mehr Teilnehmer an Benutzerschulungen.

Forschungsinformationssystem

Das Berichtsjahr war geprägt von der Implementierung des neuen Forschungsinformationssystems, wobei die Alt-Daten aus dem bisherigen Veröffentlichungsmodul übernommen wurden. Aus diesem Anlass erfolgte eine Datenvalidierung von über 30.000 Datensätzen.

Im gesamten Prozess arbeiteten insbesondere zentraler Informatik Dienst und Qualitätsmanagement mit der Bibliothek eng zusammen.

Zusammenarbeit mit anderen Bibliotheken

Die bewährte Teilnahme am Österreichischen Bibliothekenverbund (Medienerschließung) und an der Kooperation E-Medien Österreich (KEMÖ) wurde fortgeführt.

Die Bibliothek kooperierte mit den anderen Universitätsbibliotheken in zwei HRSM-Projekten zu den Themen „E-Infrastructures“ und „Umsetzung des Vergaberechts“ und beteiligte sich an den gemeinsamen Plänen zur Umsetzung von Open-Access.

Die Kooperation mit den Partneruniversitäten, die parallel an der Einführung respektive Verbesserung

von Forschungsinformationssystemen arbeiten, ergab sich zwanglos aus der gemeinsamen Interessenlage.

Veranstaltungen

Die steigende Zahl an Benutzerschulungen wurde ergänzt durch spezielle Angebote für die höheren Schulen (Gymnasien, HTL) zur Unterstützung bei „Vorwissenschaftlichen Arbeiten“. Die Angebote und die Erstellung eines eigenen Punktes auf der Homepage erfolgte in Kooperation mit den anderen steirischen Universitäten, die Universitätsbibliothek in Leoben ist dabei nächstliegender Partner für die obersteirischen Schulen

Die Bibliothek nahm an der Aktionswoche „Österreich liest“ mit einer Autorenlesung und einer Buchvorstellung mit anschließender Experten-Podiums-Diskussion mit Fachleuten der Universität zum Thema Energiewende teil. Beide Veranstaltungen fanden reges Interesse.

Siehe dazu unter Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

D4.7 Bibliotheken

Vorhaben Nr. 1 (Aktualisierung der Lizenzen)

Vorhaben Nr. 2 (Open Access)

Besondere Universitätseinrichtungen

Universitätssport Leoben

Siehe dazu unter Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

D4.5 Universitätssport, Vorhaben Nr. 1 (Elektronisches Inskriptionssystem - USI)

I.1.K) BAUTEN

Der folgende Überblick zeigt eine Auswahl der im Jahr 2014 an der Montanuniversität abgewickelten Bauvorhaben:

Revitalisierungen und Adaptierungen im Forschungsbereich

- Generalsanierung des Rittinger-Gebäudes für den Lehrstuhl für Fördertechnik
- Revitalisierung des Umweltschutzgebäude 2.OG im Bereich des Lehrstuhls für Abfallverwertungstechnik
- Revitalisierung des Hauptgebäudes EG im ehem. Bereich des Lehrstuhls für Fördertechnik für den Lehrstuhl für Allgemeinen Maschinenbau

Revitalisierungen und Adaptierungen im zentralen Bereich

- Revitalisierung des Hauptgebäudes 1.OG ehem. Bereich der Fördertechnik für die Abteilung Studien und Lehrgänge
- Fenster- und Fassadensanierung im Hauptgebäude 3.+ 4. Teil (Süd-und Westseite)
- Errichtung eines Brandmeldeleitstandes am Campus

Siehe dazu unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“:

B. Forschung, Vorhaben Nr. 4 (Infrastrukturelle Revitalisierungen und Adaptierungen im Forschungsbereich)

I.1.M) PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Preise und Auszeichnungen

Folgende Personen wurden für besondere Verdienste um die Montanuniversität Leoben im Rahmen einer Akademischen Feier an der Montanuniversität Leoben geehrt:

Ehrenbürger

Friedl THEISBACHER

Dr. Klaus SAPETSCHNIG

Erzherzog Johann Medaille in Gold

Hofrat Dr.jur. Matthias KONRAD

Erzherzog Johann Medaille in Bronze

Maria FUGLEWICZ

Honorarprofessur

Priv.-Doz. Dr.rer.nat. Bodo LEHMANN

Folgende Personen wurden für besondere Verdienste geehrt

Em.o.Univ.Prof. Dr. Fritz EBNER

Großes Ehrenzeichen des Landes Steiermark

Ing. Johannes BRANDEGGER

Goldenes Ehrenzeichen des Landes Steiermark

Rektor Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Wilfried EICHLSEDER

Ehrendoktor der Universität Miskolc

Promotion sub auspiciis praesidentis

Dipl.-Ing. Andreas WEBER

Folgende Personen wurden Vorsitzende bzw. Ehrenvorsitzende

O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Wolfhard WEGSCHEIDER

Vorsitzender von Eurachem

Em.O.Univ.-Prof. Dr. mont Dr.h.c. Franz JEGLITSCH

Ehrevorsitzender des Fachausschusses Materialographie (14. Internationale Metallographietagung)

Forscher der Montanuniversität erhielten folgende Preise und Auszeichnungen für besondere Leistungen auf ihren Forschungsgebieten:

Preisträger	Auszeichnung
Dipl.-Ing. Dr. mont. Christian Mitterer	Dr. Wolfgang-Houska-Preis Nominierung der B&C Privatstiftung
Marion Werinos	GEMS Sapphire Award der American Ceramic Society
Dipl.-Ing. Marlene Mühlbacher	Exzellenzstipendium der Kärntner Industriellenvereinigung
Dipl.-Ing. Dr. mont. Helmut Clemens	Honda Prize 2014
Dipl.-Ing. Philipp Bergmann	1. Platz Johann Puch Innovation Award bei Magna Steyr
Lis. Ali Gooneie	The best article award in ISPST 2014 bei der 11th International Seminar on Polymer Science and Technology (ISPST 2014)
Dipl.-Ing. Christoph Gugg	Preis für exzellente Lehre der Österreichischen Hochschüler-schaft an der Montanuniversität Leoben
Dipl.-Ing. Hannelore Mattausch	PPS Student Travel Award der Polymer Processing Society (PPS)
Dipl.-Ing. Philipp Biegger	Posterpreis: 1. Platz bei der DepoTech 2014
Dr. Raul Bermejo Moratinos	Associate Editor des Journal of the American Ceramic Society (Ass. Ed. JACerS)
Dipl.-Ing. Dr. rer. soc. oec. Yasanur Kayikci	FEMtech-Expertin des Monats September des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie, ÖGÜT (bmvit)
BSc. Fabian Steinacher	2nd Place EMW Conference Student Paper Contest der Society of Petroleum Engineers (SPE)
Dipl.-Ing. Dr. mont. Gerald Berger	PMI Innovation Award 2014 bei der 6th International Conference on Polymers and Moulds Innovations (6th Bi-annual PMI)
Dipl.-Phys. Dr. rer. nat. Christian Teichert	Einladung zu Forschungsaufenthalt durch Alexander von Humboldt Stiftung
Dipl.-Ing. Florian Summer	1. Preis Fahrzeugfachverband Jubiläumsstiftung

Preisträger	Auszeichnung
Dipl.-Ing. Dr.mont. Paul Kainzinger	2. Preis Fahrzeugfachverband Jubiläumsstiftung des Fachverbands der Fahrzeugindustrie Österreichs
Dipl.-Ing. Markus Schenkl	Studienförderpreis 2014 der Imerys Talc Austria
Dipl.-Ing. Dr.mont. Thomas An-tretter	Preis für exzellente Lehre der Österreichischen Hochschüler-schaft an der Montanuniversität Leoben
Dipl.-Ing. Thomas Klein	Förderpreis für Metallkunde
Dipl.-Ing. Christian Prehal	ÖPG-Studierenden-Preis der Österreichischen Physikalische Gesellschaft (ÖPG)
Dipl.-Ing. Dr.rer.soc.oec. Yasanur Kayikci	Anerkennungsurkunde für die Dissertation. Wissenschaftli-cher Förderpreis der Dr. Maria Schaumayer Stiftung
Dipl.-Ing. Dr.mont. Edith Bucher	1. Preis - Meistzitierte Publikation der Österreichischen Kera-mischen Gesellschaft (AuCerS)
Dipl.-Ing. Dr.mont. Martin Leitner	Young Researcher Best Paper Prize bei der Ninth Internatio-nal Conference on Engineering Computational Technology (ECT 2014)
Dipl. Ing Markus Schenkl	WKO Steiermark- Forschungsstipendium
Univ- Prof.- Dr. Harald Rau-penstrauch	Preis in der Rubrik Forschung beim Energy Globe Styrie A-ward
Dr. Andreas Egger	Josef Krainer-Förderungspreis
Thomas Rockenbauer (Master-Studierender Montanmaschinen-bau)	Sieger der Aufgabenstellung der KWB beim ECO Green Tech Challenge
Dr. Dieter P. Gruber	3. Platz Houskapreis 2014
Dipl. –Ing. Markus Schenkl	1. Platz beim Internationalen Wettbewerb junger Forscher an der National Mineral Resources University St. Petersburg
Dipl. –Ing Alexander Tscharf	3. Platz beim Internationalen Wettbewerb junger Forscher an der National Mineral Resources University St. Petersburg
Petra Erdely	Stipendium für die European Synchrotron Radiation Facility (ESFR)
Univ. –Prof. Dr. Helmut Clemens	Mitglied im ESRF-Beirat der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Dr. Dieter P. Gruber	Österreicher des Jahres im Bereich Forschung
Dr. Michael Hofstätter (Erstautor), Dipl. –Ing. Nadine Raidl, Ao.Univ.-Prof. Dr. Peter Supancic und	Best Poster Preis Award

Preisträger	Auszeichnung
O.Univ.-Prof. Dr. Robert Danzer	
BSc Anja Moser	Förderpreis der GDMB
Dipl. -Ing. Christian Prehal	ÖPG- Studierende- Preis für herausragende Diplom- /Masterarbeiten
Dipl. –Ing. Magdalena Anna Elfriede Prommegger	Hans Roth Umweltpreis
Dipl. –Ing. Melanie Rogetzer	Hans Roth Umweltpreis
Em.O.Univ.-Prof. Dr. Albert Ober- hofer	Ehrenmitglied der DepoTech
Em.O.Univ.-Prof. Dr. Karl E. Lor- ber	Ehrenpräsident der DepoTech
Dipl.-Ing. Dr. Martin Entacher	Leopold Müller Preis
Dipl.-Ing. Dr. Emanuel Schwaighofer	Research Highlight für den DESY Photon Science Annual Re- port
Dipl. –Ing. Dr. Alexander Wimmer	Award of Excellence für die besten österreichischen Disserta- tionen
Dipl.-Ing. Harald Grössing	Outstanding Paper Award at SAMPE Tech
Assoz.-Prof. Dr. Daniel Kiener	George T. Piercy Award
Dipl.-Ing. Tanja Jörg	IMID 2014 Student Travel Grant
Univ.-Prof. Dr. Reinhard Pippan	Wöhler Medaille (ESIS)
Dipl.-Ing. Angelika Zeilinger	E-MRS Graduate Student Award
Dr. Michael Skorianz	Korf Award for Young Excellence
Dipl.-Ing. David Lang	1. Preis EPMA PM 2014 Thesis Competiton, Kategorie Dip- lomarbeiten
sche.pp OG (ZAT)	Fast Forward Award
Geodata Ziviltechnikergesellschaft in Kooperation mit Lehrstuhl für Automation	Fast Forward Award
Lehrstuhl für Subsurface Enginee- ring	EUREKA Innovation Award in der Kategorie „Innovators of tomorrow“

25- und 40-jährige Dienstjubiläen an der Montanuniversität Leoben

Die Ehrung wurde im Rahmen einer kleinen Feier durch das Rektorat begangen. Geehrt wurden: Sonja Holzer, Ing. Robert Lieb, Claudia Pelka, Elke Reichenpfader, Ao.Univ.-Prof.Dr.phil. Robert Scholger, O.Univ.-Prof.Dipl.-Ing.Dr.techn. Wolfhard Wegscheider, Helga Winklmayr

Rektor - Platzer - Ring

Der Rektor-Platzer-Ring ist eine Auszeichnung, die die Montanuniversität Leoben alljährlich an Studierende vergibt, die außerordentliche Leistungen im Laufe ihres Studiums geboten haben. Er wurde aus Anlass des 125-jährigen Jubiläums der Montanistischen Hochschule Leoben im Jahr 1965 gestiftet. Der Ring erhielt in Ansehung der Verdienste, die sich der Rektor der Studienjahre 1945-1953 für den Bestand der Hochschule erworben hatte, den Namen „Rektor-Platzer-Ring“.

Die Richtlinien für diese Auszeichnung sind sehr streng und erfordern von den Studierenden ein hohes Maß an Wissen, Können und Disziplin. Im Jahr 2014 erhielten insgesamt 8 Studierende diese Auszeichnung im Rahmen einer Akademischen Feier bei der Graduierung zum Diplom-Ingenieur überreicht:

Studienrichtung	Männer	Frauen
Metallurgie	1	
Werkstoffwissenschaft	1	3
Industrieller Umweltschutz, Entsorgungstechnik und Recycling	1	1
Industriellistik	1	
Insgesamt	4	4

Preise und Stipendien von Absolventen und Studierenden der Montanuniversität, vergeben bei Akademischen Feiern

Für begabte Studierende der Montanuniversität Leoben werden von der befreundeten Industrie und von Förderern der Universität verschiedene Leistungsstipendien vergeben. Im Jahr 2014 wurden die folgenden Preise und Stipendien vergeben:

Adolf Feizlmayr-Unterstützungsstipendium

Insgesamt 24 Studierende erhielten dieses Stipendium. Stellvertretend werden jene fünf Studierenden genannt, die aufgrund ihrer ausgezeichneten Studienleistungen die am höchsten dotierten Stipendien erhielten.

Sepideh FAKHRI
Jianling SHEN
Shima MONTAZER
Muhammad Taimur ASIF
Redha HAMEL

Imerys Talc Austria Förderpreis

Mag. Tom MÜLLER
Dipl.-Ing. Bianca ALLITSCH
Dipl.-Ing. Markus SCHENKL

ExxonMobil Forschungsstipendium

Christoph AUBLINGER
Jan GALIJASEVIC
Daniel LACKNER
Gudrun LEMMERER
Philip Martin NÖBAUER

Imerys Talc Austria Studienförderpreis

Pia Maria MESCHIK
Anindita Suryandari SAMSU, BSc

Roland-Mitsche-Preis

Bakk.art. Mag.art. Mag. art. Dr.phil. Sarah KETTNER

Sozialstipendium der Stadt Leoben

Fiona DJEUDJA NZOUECHAM

Moamen Ahmed Ramadan KHAFAGA

Saeid TAVAKOLI

Promotion sub auspiciis praesidentis rei publicae

Im Rahmen einer würdevollen akademischen Feier promovierte am 20.4.2014 Dipl.-Ing. Andreas Weber im Beisein von Bundespräsident Heinz Fischer zum Doktor der Montanistischen Wissenschaften sub auspiciis praesidentis.

Nur wer Oberstufe und Reifeprüfung einer höheren Schule mit Auszeichnung abschließt, an der Universität jede Prüfung mit bestmöglichem Ergebnis beendet und Diplom- und Doktoratsstudium genauso wie Dissertation und Rigorosum mit Auszeichnung absolviert, wird als Kandidat für eine sub-auspiciis-Promotion zugelassen.

Andreas Weber wurde 1984 in Bludenz geboren und besuchte die HTL Dornbirn. Das Bachelor- und Masterstudium der Kunststofftechnik an der Montanuniversität schloss er mit Auszeichnung ab. Seine Dissertation mit dem Titel „Polymere thermotrope Überhitzungsschutzverglasungen: Systematische polymerwissenschaftsbasierte Optimierung der Leistungscharakteristika“ entstand im Rahmen seiner Tätigkeit am Polymer Competence Center Leoben (PCCL) und wurde vom Zukunftsfonds des Landes Steiermark gefördert.

Stipendien

Leistungsstipendien

Vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur wurde der Montanuniversität Leoben für Leistungs- und Förderungsstipendien für das Studienjahr 2013/14 insgesamt ein Betrag von € 72.000,00 zur Verfügung gestellt.

Für das Leistungsstipendium 2013/2014 erfolgte die Reihung der Anträge nach den im letzten Studienjahr abgeschlossenen Fächern, gewichtet mit der Zahl der ECTS-Credits und der jeweiligen Note (Leistungszahl).

Von den 106 eingegangenen Anträgen auf Leistungsstipendien mussten 32 auf Grund der zu niedrigen Leistungszahl ausgeschieden werden, zwei Anträge auf Grund eines Notenschnitts, der schlechter als 2.0 war und vier Anträge aufgrund gesetzlicher Bestimmungen. 68 Personen erhielten ein Leistungsstipendium zugeteilt. Davon zweimal € 796,50, 39 x 769,-, dreimal € 760,- und 24 x € 750,-.

Förderungsstipendien

Für das Förderungsstipendium 2013/2014 sind 15 Anträge eingelangt. Es wurden € 20.136,- zugesprochen und € 15.102,- ausbezahlt, das sind 75 %. Die restlichen 25 % werden nach Berichtslegung der Bezieher des Förderungsstipendiums ausbezahlt werden.

Somit konnte der gesamte der Montanuniversität Leoben zugesprochene Betrag für das Leistungs- und Förderungsstipendium verbraucht werden.

15 Personen erhielten 75 % des zugesprochenen Förderungsbetrages aus dem Studienjahr 2013/2014, da die Abschlussberichte noch nicht eingelangt sind. Diese Personen sind Studierende der Studienrichtungen Angewandte Geowissenschaften, Bergwesen, Industrieller Umweltschutz, Industrieller Energietechnik, Industriellistik, Montanmaschinenbau und Werkstoffwissenschaft.

Vier Personen erhielten nach Berichtslegung die restlichen 25 % des zugesprochenen Förderungsbetrages aus dem Studienjahr 2013/2014. Diese Personen sind Studierende der Studienrichtung Angewandte Geowissenschaften, Industrielle Energietechnik und Werkstoffwissenschaft.

11 Personen erhielten nach Berichtslegung die restlichen 25 % des zugesprochenen Förderungsbetrages aus dem Studienjahr 2012/2013. Diese Personen sind Studierende der Studienrichtung Angewandte Geowissenschaften, Industrielle Energietechnik, Industrieller Umweltschutz und Werkstoffwissenschaft.

Stipendien für Auslandsaufenthalte

Für die Förderung eines Auslandsaufenthaltes für Studierende vergibt die Montanuniversität Stipendien. Die Höhe der Stipendien orientiert sich bei Auslandsaufenthalten an Universitäten des Europäischen Wirtschaftsraumes an der Höhe des Erasmus-Stipendiums für das betreffende Land. Für Aufenthalte an anderen Universitäten orientiert sich die Höhe der Stipendien an der Höhe der Beihilfen für Auslandsstudien nach dem Studienförderungsgesetz.

2014 wurde an 6 Studierende ein Stipendium für einen Auslandsaufenthalt an Universitäten in Australien, USA und der Schweiz in der Höhe von insgesamt € 11.150,- ausbezahlt.

Für Auslandsaufenthalte in den USA wird das Marshallplanstipendium besonders für Masterstudierende und Dissertanten in Anspruch genommen. Es wurde 2014 an zwei österreichische Studierende (Outgoings) vergeben, diese erhielten € 10000,-. Zusätzlich wurde es an drei amerikanische Studierende (Incomings) vergeben, diese erhielten € 23500,-

Ausländerstipendien (Wintersemester 2013/2014, Sommersemester 2014)

Das Rektorat der Montanuniversität Leoben hat einen Stipendienfonds für ausländische Studierende eingerichtet, durch den die Bemühungen der Montanuniversität, ihre ausländischen Studierenden nach Kräften zu fördern bzw. zu unterstützen, unterstrichen werden.

So wurde für ausländische Studierende im abgelaufenen Jahr wieder das Ausländerstipendium, ähnlich dem Leistungsstipendium für Inländer, vergeben. Ausländischen Studierenden soll damit das Aufkommen für ihren Lebensunterhalt erleichtert werden. Es erhielten im Wintersemester 2013/2014



sowie im Sommersemester 2014 insgesamt 60 Studierende ein Stipendium wofür ein Betrag von € 25.384,-- zur Verfügung gestellt wurde. Vom Vorstudienlehrgang wurde 6 Studierenden der Betrag von € 3.000,-- rückvergütet.

I.1.N) RESÜMEE UND AUSBLICK

Mit der vorliegenden Wissensbilanz legt die Montanuniversität Leoben Bericht über ihre intellektuelle Leistung im Jahr 2014, das auch das zweite Jahr der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 war.

Die Studierendenzahlen stiegen kontinuierlich (von 3478 Studierenden im WS 2013 auf 3783 Studierende im WS 2014). Es wird das Ziel der Montanuniversität in den nächsten Jahren sein, Maßnahmen zu erarbeiten, die die Studienerfolgsquote erhöhen, die Studienzeiten verkürzen und zu höheren Absolventenzahlen führen. Überlegungen hinsichtlich der Umstellung aller Studien auf eine einheitliche 210 ECTS (Bachelor) plus 120 ECTS (Master) – Studienarchitektur begannen im Jahr 2014. Die neuen Studien sollen mit dem Studienjahr 2015/16 in Kraft treten.

Die Internationalisierungsoffensive im Bereich der Studierenden führte zu ersten Erfolgen. 2012 studierten 466 ausländische ordentliche und außerordentliche Studierende in Leoben, 2013 waren es 525 Studierende und 2014 601 Personen aus rund 80 Staaten (Wibi-Kennzahl 2.A.5 – Anzahl der Studierenden aus EU- und Drittstaaten). Einen erheblichen Beitrag zu der gesamthaft positiven Entwicklung hat die Kooperation mit der OMV beigetragen, die ihrerseits Werbeaktivitäten für Petroleum Engineering an der Montanuniversität gesetzt hat. Dies war Teil einer neu aufgesetzten Kooperation mit der OMV, die erhöhte Ausbildungskapazitäten, Veränderungen im Ausbildungssystem selbst und eine infrastrukturelle Erweiterung vorsieht.

Mit Wintersemester 2014/15 starteten das Bachelor- und Masterstudium „Recyclingtechnik“ sowie das englischsprachige Joint Master Degree Programm „International Master of Science in Advanced Mineral Resources Development“. Neben den 20 Anfängern befanden sich zusätzlich etwa fünf Personen als Quereinsteiger anderer Studienrichtungen der Montanuniversität, aber auch anderer Universitäten in den Lehrveranstaltungen des neuen Recyclingtechnik-Studiums. 14 Studierende begannen das englischsprachige Joint Degree Masterstudium. Die neue Studienrichtung „Industrielle Energietechnik“ wurde mit rund 70 Anfängern sehr gut angenommen.

Im Bereich der berufsbegleitenden postgradualen Ausbildung wurde der Universitätslehrgang „KorrosionsExpert“ neu eingerichtet, der aus einem Qualifizierungsnetz hervorgegangen ist. Insgesamt gibt es an der Montanuniversität mit Stand 31.12.2014 14 Lehrgänge.

Im Frühjahr 2014 reichte ein Konsortium aus Montanuniversität (Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft) sowie 13 Unternehmenspartnern in Zusammenarbeit mit dem Außeninstitut ein Projekt im Rahmen des vom BMWFW geförderten Programmschwerpunktes „Forschungskompetenzen für die Wirtschaft“ ein. Das Qualifizierungsnetz „Kompetenz für Innovation im Bereich mineralischer Rohstoffe“ mit einem Projektvolumen von rund EUR 500.000,- war eines von 11 Projekten, das österreichweit genehmigt wurde. Die Ausbildung startete im November 2014 mit 28 Teilnehmern. Erfreulicherweise gelang es der Montanuniversität somit ein weiteres Mal, ein Qualifizierungsnetz zugesprochen zu bekommen.

Mit der eindrucksvollen Sonderausstellung zum Thema „Rohstoffe sind Zukunft“ im Frühjahr 2014 präsentierte sich die Montanuniversität in der Kunsthalle Leoben einem breiten Publikum. Aufgrund der großen Erfolge dieser Ausstellung und der Ausstellung des Jahres 2012 „Moderne Fertigungstechnologie am Beispiel Automobilbau“, ist angedacht, 2016 wiederum eine Ausstellung zu konzipieren. Die Sonderausstellungen sind neben einer Leistungsschau für die interessierte Bevölkerung eine be-

deutende Maßnahme für die Begeisterung der Jugend für MINT-Fächer. Die Ausstellung wurde von der obersteirischen Bevölkerung sowie österreichweit von Schulen sehr positiv aufgenommen und trug zur Erhöhung der Sichtbarkeit der Montanuniversität und der Berufe im MINT-Bereich bei.

In zwei wichtigen Projekten – dem ZaB sowie der KIC-Beteiligung der Montanuniversität – wurden 2014 entscheidende Durchbrüche erzielt:

Die Montanuniversität erarbeitete in Zusammenarbeit mit Partnern aus Österreich und dem europäischen Raum einen Antrag für eine KIC. Im Dezember 2014 erhielt das Konsortium "KIC Raw MATTERS" durch das Europäische Innovations- und Technologieinstitut (EIT) den Zuschlag zu diesem KIC-Antrag. Damit konnte erstmals in Österreich die Teilnahme an einem KIC erreicht werden. Das Regional Innovation Center (RIC) „Raw Materials“ wird im Rahmen der KIC in Leoben aufgebaut werden. Das RIC wird unter anderem Kooperationsaktivitäten mit in- und ausländischen Universitäten im Raw Materials Bereich abwickeln, eine Innovation Academy für den ESEE Raum errichten sowie Raw Materials Projekte im Rahmen der EU-Regionalförderung, der EU-Kohäsionspolitik sowie von Horizon 2020, FFG- und von bilateralen Raw Materials Ausschreibungen beantragen und bearbeiten.

Die Finanzierung für das Großforschungsvorhaben Zentrum am Berg konnte im Jahr 2014 sichergestellt werden. Der Beitrag des BMWFW in Höhe von EUR 5 Millionen über die Leistungsvereinbarung 2013-2015 war ein wesentlicher Impuls zur Mitfinanzierung durch das Land Steiermark (12 Millionen Euro) und das BMVIT (6 Millionen Euro). Die Montanuniversität kann aus eigenen Drittmittelersparnissen einen Beitrag von EUR 6 Millionen beisteuern. Damit soll am Standort Eisenerz im Jahr 2015 mit der Errichtung dieser international bedeutenden Core Facility begonnen werden. Die technischen Planungsarbeiten (Trassierung, Geologie, Geotechnik, Vortriebsplanung) wurden weit vorangetrieben, dass die Arbeiten zur behördenrechtlichen Genehmigung weitgehend erledigt werden konnten.

Das Wirtschaftsjahr 2014 hat sich für die Montanuniversität erfreulich dargestellt. Mit dem Globalbudget konnte sich die Montanuniversität gut entwickeln, ebenso hat sich der Drittmittelbereich besser als erwartet dargestellt. Ursprünglich wurde erwartet, dass aufgrund des mittlerweile über alle Projektbereiche angewandten Gemeinkostensatzes von 20 % das Drittmittelergebnis abfällt. Durch eine strategisch angelegte Veränderung in der Mittelherkunft konnte dem entgegen gewirkt werden. Insbesondere konnte das Projektvolumen aus EU-Projekten über die Erwartungen gesteigert werden. Im Jahr 2012 hat die Montanuniversität lediglich an zwei EU-Projekten als Partner teilgenommen. Ende 2014 war die Teilnahme an 27 EU-Projekten vertraglich abgesichert, dabei wirkte die Montanuniversität in 4 Projekten als Koordinatorin. Erfreulich ist eine überdurchschnittlich hohe Erfolgsquote in Bezug auf beantragte Projekte zu genehmigten Projekten. Das Rektorat wird auch hinkünftig auf eine Steigerung der internationalen Forschungsk Kooperationen hinwirken.

Das Berichtsjahr 2014 stand auch im Zeichen des Quality Audits nach HS-QSG, das mit der Vor-Ort-Visite Ende Oktober einen Höhepunkt erreichen sollte. Nachdem bis August 2014 die Erstellung des Selbstbeurteilungsberichtes unter Beteiligung vieler Mitarbeiter aus den wissenschaftlichen und administrativen Bereichen der Montanuniversität erfolgt war, führte die Expertengruppe vom 29. – 31. Oktober 2014 Interviews mit Vertretern aller Schlüsselgruppen und verfasste auf dieser Basis den Expertenbericht. Die Zertifizierungsentscheidung wird 2015 erwartet und an der Weiterentwicklung des QM-Systems der Montanuniversität Leoben wird unter Berücksichtigung der Expertenmeinungen weiter gearbeitet.



Der Erfolgskurs der Montanuniversität ist das Ergebnis des überaus großen Engagements vieler. So gilt der große Dank dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, dem Land Steiermark, der Stadt Leoben, den Verantwortlichen aus der Wirtschaft und allen der Montanuniversität verbundenen Partnern und Einzelpersonen, die einen maßgeblichen Beitrag geleistet haben. Gleichmaßen wird den Mitarbeitern, den Studierenden und der lokalen Hochschülerschaft für ihren unermüdlichen Einsatz große Anerkennung ausgesprochen.

I.2 WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN / FUNDSTELLEN

I.2 KENNZAHLEN			
1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN			
1.A HUMANKAPITAL			
Kennzahl	Beschreibung der Kennzahl	Fundstelle	Seite
1.A.1	Personal	I.1.d)	16
1.A.2	Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	I.1.d)	17
1.A.3	Anzahl der Berufungen an die Universität	I.1.d)	17
1.A.4	Frauenquoten	I.1.g)	74
1.A.5	Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	I.1.g)	75
1.B BEZIEHUNGSKAPITAL			
1.B.1	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	I.1.h)	79
1.B.2	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	I.1.h)	80
1.C STRUKTURKAPITAL			
1.C.1	Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	I.1.i)	93
1.C.2	Erlöse aus F&E-Projekten in Euro	I.1.e)	32
1.C.3	Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich in Euro	I.1.e)	34

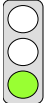
2. KERNPROZESSE			
2.A KERNPROZESSE - LEHRE UND WEITERBILDUNG			
2.A.1	Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in VZÄ	I.1.f)	53
2.A.2	Anzahl der eingerichteten Studien	I.1.f)	54
2.A.3	Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	I.1.f)	55
2.A.4	Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	I.1.f)	56
2.A.5	Anzahl der Studierenden	I.1.f)	57
2.A.6	Prüfungsaktive Bachelor-, Master- und Diplomstudien	I.1.f)	59
2.A.7	Anzahl der belegten ordentlichen Studien	I.1.f)	60
2.A.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	I.1.h)	81
2.A.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	I.1.h)	82
2.A.10	Studienabschlussquote	I.1.f)	61
2.B KERNPROZESSE - FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG			
2.B.1	Personal nach Wissenschaftszweigen in VZÄ	I.1.e)	35
2.B.2	Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Uni	I.1.e)	37

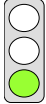
3. OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERN-PROZESSE			
3.A OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERN-PROZESSE - LEHRE UND WEITERBILDUNG			
3.A.1	Anzahl der Studienabschlüsse	I.1.f)	62
3.A.2	Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiodauer	I.1.f)	65
3.A.3	Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	I.1.h)	83
3.B OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERNPROZESSE - FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG			
3.B.1	Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	I.1.e)	38
3.B.2	Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen bei wissenschaftlichen Veranstaltungen	I.1.e)	40
3.B.3	Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge	I.1.e)	42

II. WISSENSBILANZ – BERICHT ÜBER DIE UMSETZUNG DER ZIELE UND VORHABEN DER LEISTUNGSVEREINBARUNG

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung, Qualitätsmanagement

Qualitätssicherung


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Fortsetzung des stufenweisen Aufbaus eines prozessorientierten, internen QM-Systems	Weiterführung der LV-Evaluierung inklusive Review-Prozess Bereitstellung eines internen Kennzahlensystems	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>2014 wurde die laufende Evaluierung der Lehrveranstaltungen fortgesetzt. Die Evaluierungsergebnisse wurden mit der Universitätsleitung und ÖH-Vertretern besprochen, Verbesserungsmaßnahmen wurden definiert und an deren Umsetzung gearbeitet.</p> <p>Die 2013 definierten internen Kennzahlen wurden im Jahr 2014 ermittelt und den Organisationseinheiten der Montanuniversität zur Verfügung gestellt.</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Auditierung des QM-Systems durch eine EQAR-Agentur	Vertragsabschluss mit einer ausgewählten Agentur Vorbereitung und Durchführung des Audits; Beginn der Implementierung des QM-Systems	Meilensteine 2013 Kick-off-Veranstaltung 2014 Vorortbegehungen 2015 Zertifizierungsentscheidung	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>1.-3. Quartal 2014: Erstellung des Selbstbeurteilungsberichtes</p> <p>4. Quartal 2014: Vor-Ort-Visite und Expertenbericht</p> <p>Laufend: Implementierung des QM-Systems</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				


Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2011)	Zielwert 2013 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert 2014 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert 2015 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1*)	Weiterentwicklung der Standards für die Abwicklung von Forschungsprojekten	dokumentierte Richtlinie	0	0	0	1	1	1		0 %
<p>(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Ziel wird erreicht.</p>										

*) Zielwerte kumuliert

Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Fortführen des Frauenförderungsprogrammes	Qualifizierungsvereinbarungen (abgeschlossen im Zeitraum 2010-2012) mit besonders qualifizierten Wissenschaftlerinnen zur Anhebung des Frauenanteils im „oberen wissenschaftlichen Segment“	Meilensteine 2013-2015 Fortführung und Begleitung der in der LV-Periode 2010-2012 abgeschlossenen Qualifizierungsvereinbarungen	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Mit Ende 2014 hatten sieben Frauen eine Qualifizierungsvereinbarung, die während der Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012 abgeschlossen wurden. Während des Zeitraums der Qualifizierungsvereinbarung wird in jährlichen Besprechungen mit dem Rektorat der Fortschritt der wissenschaftlichen Karriere besprochen. Zudem erhalten die Wissenschaftlerinnen das Angebot, an diversen speziellen Weiterbildungsveranstaltungen teilzunehmen, z.B. an Didaktikseminaren.</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Entwicklung eines Karrieremodells für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Drittmittelbereich	In Analogie zum KV werden Karrierepfade für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Drittmittelbereich in den oberen wissenschaftlichen Segmenten entwickelt und pilothaft umgesetzt	<p>Meilensteine</p> <p>2013 Entwicklung eines arbeitsrechtlich abgesicherten Modells und Strukturplan</p> <p>2014–2015 Pilothafte Implementierung und Evaluierung</p>	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Im Jahr 2014 wurde durch das Rektorat ein Karrieremodell für Mitarbeiter im Drittmittelbereich erarbeitet. Das Modell wird auf ausgewählte Mitarbeiter angewendet.</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	Dual Career Service hochschuleundfamilie	Mitwirkung an der Plattform der Steirischen Hochschulen; Evaluierung der Teilnahme am Audit – bei positivem Ausgang Teilnahme am Audit	2013-2015	

Erläuterung zum Ampelstatus:

(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Das von den fünf steirischen Universitäten 2010 gegründete Dual Career Service wurde in seiner überwiegenden Funktion als Beratungsstelle für Paare aus dem Um- und Ausland fortgesetzt. Primäres Ziel ist es die Attraktivität der Montanuniversität Leoben und aller anderen Universitäten als Arbeitgeberinnen zu erhöhen.

2014 wurde das Kooperationsnetzwerkes innerhalb des Steirischen Hochschulraumes um die Fachhochschulen und pädagogischen Hochschulen erweitert. Des Weiteren erfolgte die Vernetzung und der Informationsaustausch auf nationaler Ebene (Dual Career Service W – NÖ – OÖ).


(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?


Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert 2014 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert 2015 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1 ^{*)}	Karrieremodell für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Drittmittelbereich	Pilothafte Implementierung des Karrieremodells für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Drittmittelbereich	0	0	1	1	1	1		+ 0 %
<p>(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Ziel wird erreicht.</p>										

^{*)} Zielwerte kumuliert

B. Forschung

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Aufbau des Fachbereichs Energietechnik	Konzepterarbeitung auf Basis bestehender Aktivitäten im Bereich Energietechnik unter besonderer Berücksichtigung des Studiums Industrielle Energietechnik und des zukünftigen Bedarfs.	Meilensteine 2013 Konzepterstellung 2014-2015 Ressourcenaufbau	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Es wurde ein Konzept für den einzurichtenden Energietechniklehrstuhl entwickelt. Dieses Konzept beinhaltet einerseits eine Konkretisierung der wissenschaftlichen Ausrichtung der Professur und andererseits jene Bereiche der Lehre, welche im Bachelor- sowie Masterstudium Industrielle Energietechnik abzudecken sein werden.</p> <p>Basierend auf diesem Konzept wurde eine § 99-Professur „Energieverbundtechnik“ ausgeschrieben (Bewerbungsfrist 28.2.2014) und Räumlichkeiten für den Fachbereich Energietechnik geschaffen. Die Räumlichkeiten umfassen ein Professorenzimmer, einen Seminarraum, einen Besprechungsraum sowie 20 Arbeitsplätze.</p> <p>Im Hinblick auf die neue Professur wurden bereits zahlreiche Forschungsprojekte eingereicht bzw. teilweise bereits gestartet (siehe dazu das Vorhaben „Einrichtung eines Bachelorstudiums Industrielle Energietechnik“).</p> <p>Der Fachbereich war zunächst noch dem Lehrstuhl für Thermoprozesstechnik zugeordnet. Mit 1.1.2015 wurde der Lehrstuhl für Energieverbundtechnik ein eigenständiger Lehrstuhl und dem Department für Umwelt- und Energieverfahrenstechnik zugeordnet.</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.</p>				

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Teilbetriebsübernahme Erich Schmid Institut (ÖAW)	Übernahme der Arbeitsgruppe Nanomagnetic Materials durch Vertragsabschluss mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften	2013-2015	


Erläuterung zum Ampelstatus:

(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Eine Arbeitsgruppe des Erich Schmid Instituts wurde von der Montanuniversität im Sinne der getroffenen Vereinbarung und in Abstimmung mit dem bmwf übernommen. Im Zuge der Übernahme traten weder inhaltliche noch dienstrechtliche Probleme auf. Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit anwendungsorientierter Hochverformung, steht unter der Leitung von Herrn Dr. Hohenwarter und integrierte sich bestens in das bereits bestehende Department Materialphysik der Montanuniversität.

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	Zentrum am Berg (ZaB) (siehe auch unter „Kooperationen“ D3.2.5	Begleitende und vorbereitende Arbeiten der Montanuniversität Leoben zur Errichtung eines internationalen Forschungs-, Sicherheits-, Ausbildungs-	Meilensteine 2013-2015 Kooperationsvereinbarungen,	

	und D5. „Bauvorhaben“)	<p>und Trainingszentrums für Subsurface Engineering und Rohstoffgewinnung: Businessplan, Abstimmung mit Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Einsatzorganisationen.</p> <p>Ausarbeiten von Kooperationsvereinbarungen zur gemeinsamen Nutzung mit der TU Graz, aber auch anderen österreichischen Universitäten.</p>	Planung der Forschungsvorhaben	
--	------------------------	--	--------------------------------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Im Jahr 2014 wurden die technischen Planungsarbeiten (Trassierung, Geologie, Geotechnik, Vortriebsplanung) zum Zentrum am Berg so weit vorangetrieben, dass das Projekt nunmehr den Behörden für die Genehmigungen vorgelegt werden kann.

Ferner wurden die Gespräche mit potentiellen Nutzern des ZaB vertieft, um die Nutzungsanforderungen zu schärfen.

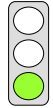
Im Jahr 2014 haben zahlreiche weiterführende Besprechungen mit den Geldgebern des ZaB stattgefunden, die im September 2014 zu einer positiven Entscheidung für das ZaB geführt haben.

Für die Studierenden des Masterstudiums „Mining and Tunnelling“ wurde das Curriculum fortgeschrieben und das Fach „Praxisorientiertes Arbeiten im Fachgebiet Geotechnik und Tunnelbau“ (LV 340.042) sowie eine „Projektarbeit“ als Wahlpflichtfach in den Studienplan aufgenommen. Damit einhergehend wurden umfangreiche Besprechungen und Befahrungen des Geländes im Zentrum am Berg mit Vertretern der Versicherung der Universität durchgeführt, deren Ergebnisse in den Pachtvertrag des Grundstückes für das ZAB eingeflossen sind, die neuerlich mit der VA Erzberg besprochen werden mussten. In diesem Zusammenhang wurden Sicherheitsüberlegungen insbesondere betreffend der gemeinsamen Nutzung von Straßen im Bergbaugelände als auch betreffend das Sprengmittellager im Bereich des Nordportals des ZAB mit der VA Erzberg angestellt und ein umfangreiches Sicherheits- und Gesundheitsschutzdokument ausgearbeitet.

Auf Basis der technischen Planung wurden organisatorische Überlegungen zum Bau und damit einhergehend zur Ausschreibung und Vergabe sowohl der Bau- als auch der Dienstleistungen für die Errichtung des ZaB angestellt.

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4	Infrastrukturelle Revitalisierungen und Adaptierungen im Forschungsbereich	Anpassung infrastruktureller Erfordernisse im Forschungsbetrieb	2013-2015	

Erläuterung zum Ampelstatus:

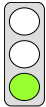
(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Im Jahr 2014 wurden eine Reihe von Revitalisierungen und Adaptierungen im Forschungsbereich durchgeführt. Die folgende Aufzählung beinhaltet die wichtigsten infrastrukturellen Maßnahmen:

- Generalsanierung des Rittingergebäudes und Neubezug durch Lehrstuhl für Fördertechnik sowie Lehrstuhl für Umformtechnik
- Revitalisierung des Umweltschutzgebäude 2.OG im Bereich des Lehrstuhls für Abfallverwertungstechnik
- Revitalisierung des Hauptgebäudes EG im ehem. Bereich der Fördertechnik für den Allgemeinen Maschinenbau
- Revitalisierung der Abluftanlage für den Strahlenschutzraum im Peter Tunner Gebäude
- Einbau einer neuen Lüftungsanlage für das Department Kunststofftechnik im Zentrum für Kunststofftechnik
- Revitalisierung der Kälteanlage im Peter Tunner Gebäude
- Revitalisierung des Metallurgiegebäudes 4.OG im ehem. Bereich der Abfallwirtschaft für den Lehrstuhl Verfahrenstechnik

Aus Sondermitteln des Bundes und aus Industriemitteln konnte mit der Planung zur Revitalisierung des Rabcewicz Gebäudes begonnen werden, nachdem das Haus in den letzten beiden Jahren einen Leerstand hatte.

- (2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.
- (3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
5	Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie im Bereich Forschung und Implementierungsmaßnahmen (vgl. A. „Strategische Ziele“)	<ul style="list-style-type: none"> - Bestandsaufnahme, Rohkonzept für weiterentwickelte Internationalisierungsstrategie in der Forschung - Definition von strategischen Zielen und Maßnahmen sowie Entwicklung geeigneter Indikatoren (Ausgangs-Zielwerte) - Identifikation von strategischen Partnern, Programmen, Projekten, Netzwerken und Initiativen; Vorlage der finalen Internationalisierungsstrategie in der Forschung - Unterstützung des Reflexionsprozesses über die forschungsbezogene Internationalisierung durch BMWF und FFG 	2013-2015	

Erläuterung zum Ampelstatus:

- (1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Es ist bekannt, dass vor allem eine starke internationale Vernetzung mit langfristigen strategischen Partnern und ausgezeichnete Kenntnisse der europäischen und internationalen Forschungsförderungslandschaft für eine Universität von entscheidender Bedeutung sind.

Die wichtigsten Wirkungen von internationalen Projekten neben den rein finanziellen Aspekten betreffen vor allem den Aufbau bzw. die Pflege von langfristigen strategischen Partnerschaften.

Zusätzliche positive Nebeneffekte der o.g. strategischen Partnerschaften sind die Steigerung der eigenen Reputation, die Weiterentwicklung des eigenen wissenschaftlichen/technologischen Know-hows in Richtung Exzellenz sowie die Erhöhung der Managementfähigkeit, diese komplexen Projekte erfolgreich beantragen bzw. auch durchführen zu können. Außerdem hat die Beteiligung an geförderten Forschungscooperationsprojekten nachhaltig positive Auswirkungen auf die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlern an der Montanuniversität Leoben.

Aufbau und Pflege von langfristigen strategischen Forschungspartnerschaften

Als eine der wichtigsten Bemühungen auf diesem Gebiet sind sicherlich die Aktivitäten der Knowledge & Innovation Community (KIC) zum Schwerpunktthema „Raw Materials“ zu sehen.

Eine KIC ist ein multinationales Netzwerk an Partnern aus den Bereichen Ausbildung, Forschung und Industrie, welche sich in diesem Falle mit dem Thema „Raw Materials“ auseinandersetzen. Ziele:

- Stärkung der Interaktion Research – Innovation – Education
- Vernetzung über die bekannten Partner hinaus
- Die Thematik wieder mehr beleben
- Re-Industrialisierung der EU und einhergehend die Schaffung von Arbeitsplätzen

Als Schwerpunktsetzung hat sich die Montanuniversität Leoben mit der Errichtung eines Regional Innovation Centers für Süd- und Südosteuropa (RIC ESEE) mit Sitz in Leoben befasst.

Die Antragsphase erstreckte sich vom 3. Quartal 2012 bis zum 3. Quartal 2014 und wurde am 9. Dezember 2014 positiv evaluiert. Aktuell befindet sich sowohl das gesamte KIC wie auch das RIC ESEE in der Aufbauphase.

Die positive Evaluierung des eingereichten Antrages ist der Startschuss für die Etablierung der Knowledge and Innovation Community EIT Raw Materials und das Umsetzen der Ideen aus zwei Jahren Antragsphase. Die Meilensteine der nächsten Jahre werden sich mit der jährlichen Evaluierung ändern und anpassen, dennoch stehen einige Themen im Rampenlicht: neue Projekte und Fördermöglichkeiten erkunden, Vernetzung vorantreiben, Wirtschaftsstandorte stärken, Kooperationen vertiefen, Austausch forcieren, Wissenstransfer, Studenten- und Forschermobilität, Innovationen auf den Markt bringen, Jobs kreieren, die Abhängigkeit der Rohstoffversorgung sichtbar machen und daran arbeiten.

Die Laufzeit eines KICs ist mit 7+7 Jahren beraumt, danach sollte es sich selbst erhalten.

Europäische Projekte

Neben den genannten KIC Aktivitäten ist die Montanuniversität Leoben auch in einer Reihe von HORIZON2020 Projekten als Koordinator bzw. Partner eingebunden. In diesem Zusammenhang versucht speziell das Außeninstitut die wissenschaftlichen Projektmitarbeiter bei der Einreichung und Abwicklung von europäischen Projekten professionell zu unterstützen und dadurch die Anzahl der erfolgreichen EU-Beteiligungen langfristig weiter zu erhöhen.

Nachfolgend sind zwei dieser Projekte exemplarisch erwähnt.

Horizon 2020 Projekt REProMag (Resource Efficient Production Route for Rare Earth Magnets)

Dieses Projekt beschäftigt sich im wesentlichen mit der ressourcen-effizienten Herstellung von magnetischen Bauteilen. D.h. der innovative RE-ProMag SDS-Prozess (SDS: Shaping – Debinding – Sintering) sorgt dafür, dass komplexe Hybridteile, wie Kopfhörer und Lautsprecher, in höchster Qualität produziert werden und dabei der Material- und Energieeinsatz minimiert werden können.

Dieses Projekt wird von Dr. Christian Kukla (Außeninstitut) in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Kunststoffverarbeitung (Univ.-Prof. Dr. Clemens Holzer) abgewickelt.

Weitere hochrangige internationale Projektpartner sind: OBE Ohnmacht & Baumgaertner GmbH & Co KG (DE), Siemens (DE), Sennheiser Electronic GmbH (DE), TEKS SARL (FR), FOTEC (AT), PT+A GmbH (DE), HAGE Sondermaschinen GmbH & CO KG (AT), Lithoz GmbH (AT), TU Wien (AT), University of Birmingham (UK), Jozef Stefan Institut (SLO), NPL Management Limited (UK), Steinbeis Innovation GmbH (DE).

Projektdauer: 3 Jahre

Gesamtprojektbudget: 5,7 Mio. Euro

Horizon 2020 Projekt RICAS2020 (Design Study for the European Underground Research Infrastructure related to Advanced Adiabatic Compressed Air Energy Storage)

RICAS2020 ist ein Forschungsinfrastrukturprojekt, welches von der Montanuniversität Leoben koordiniert wird. Diese geplante Europäische Untertageforschungseinrichtung für „Advanced Adiabatic Compressed Air Storage“ wird sowohl für Firmen als auch für Forschungseinrichtungen einzigartige Möglichkeiten als Forschungs-, Trainings- und Testeinrichtung bieten.

RICAS2020 wird als Erweiterung der Untertageforschungsinfrastruktur gesehen, die sich „research @ZaB“ (<http://zab.unileoben.ac.at/>) nennt und am Erzberg in Eisenerz angesiedelt ist.

Das Projekt wird von Univ.-Prof. Robert Galler koordiniert, wobei das Außeninstitut die Rolle des Projektmanagements übernimmt.

Weitere hochrangige internationale Projektpartner sind: SINTEF (NO), ETH Zürich (CH), HBI Haerter GmbH (DE), Bayrisches Laserzentrum (DE), AL-

STOM (CH), LEITAT (ES).

Projektdauer: 3 Jahre

Gesamtprojektbudget: 1,4 Mio. Euro

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

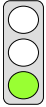
Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert 2014 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert 2015 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1*)	Aufbau des Fachbereichs Energietechnik	Konzept	0	1	1	1	1	1		0 %
<p>(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---</p> <p>(2) Bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Ziel wird erreicht.</p>										
2	Halten bzw. Steigerung der referierten wissenschaftlichen Veröffentlichungen	WB-Kennzahl 3.B.1, erstveröffentlichte Beiträge in SSCI und SCI-	0,48	80%-100%	88%	85%-105%	100%	90%-110%		0 %

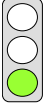
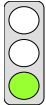
Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert 2014 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert 2015 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
	chungen je wissen- schaftl. MitarbeiterIn ¹ (VZÄ)	Fachzeitschriften, je wiss. MitarbeiterIn (WB- Kennzahl 1.A.1)								
<p>(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---</p> <p>(2) Bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Ziel wird erreicht.</p>										

^{*)} Zielwerte kumuliert

1 inkl. Drittmittelbeschäftigte

B1. Nationale Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Neuanschaffungen im Rahmen der Nachbesetzung des Lehrstuhls für Geologie und Lagerstättenlehre	Abhängig vom Forschungsschwerpunkt der Nachbesetzung und den Vorstellungen des Berufenen.	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Alle Geräte wurden 2014 beschafft und installiert. (1) ZEISS EVO10 Rasterelektronenmikroskop mit Wolframkathode und EDX-System von Bruker. Das am Lehrstuhl für Geologie und Lagerstättenlehre installierte Gerät ist mit einer Spezialsoftware zur automatischen mineralogischen Phasenanalyse (SmartPI) ausgestattet. (2) 213 nm Laser System der Firma ESI; (3) ein Agilent 88800 Triple Quad-Massenspektrometer, das mit dem Laser (2) gekoppelt werden kann. Beide Geräte wurden am Lehrstuhl für Allgemeine und Analytische Chemie installiert; sie werden von beiden Instituten genutzt.</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Neuanschaffungen im Rahmen der Nachbesetzung des Lehrstuhls für Angewandte Geophysik	Abhängig vom Forschungsschwerpunkt der Nachbesetzung und den Vorstellungen des Berufenen.	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Die Nachbesetzung des Lehrstuhls für Angewandte Geophysik erfolgte mit 1. März 2015 mit Univ.-Prof. Dr. Florian Bleibinhaus. Deshalb wurden 2014 noch keine Neuanschaffungen getätigt.</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	Neuanschaffungen im Rahmen der Nachbesetzung des Lehrstuhls für Materialphysik	Abhängig vom Forschungsschwerpunkt der Nachbesetzung und den Vorstellungen des Berufenen.	2013-2015	

Erläuterung zum Ampelstatus:


(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Nachbesetzung des Lehrstuhls für Materialphysik ist noch offen, deshalb wurden noch keine Neuanschaffungen getätigt. Der neue Professor für Materialphysik, Prof. Eckert, wird mit 1. September 2015 seinen Dienst antreten.

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

B2. Internationale Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Nutzung europäischer Großforschungsanlagen	Nutzung insbesondere von Forschungsreaktoren und Synchrotronquellen	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Weiterhin sollen die Forschungsarbeiten unter intensiver Nutzung adäquater internationaler Infrastruktur ausgeführt werden. Die Forscherinnen und Forscher der Montanuniversität Leoben nutzten im Berichtsjahr 2014 Synchrotronquellen wie z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • ESRF, Grenoble, Frankreich • ELETTRA, Triest, Italien • BESSY, Berlin, Deutschland • BESSY II, Berlin, Deutschland • DESY, Hamburg, Deutschland <p>Der Einsatz von Synchrotronstrahlung für materialwissenschaftliche Fragestellungen steht dabei im Vordergrund, wobei die beiden Zentren mit direkter österreichischer Beteiligung - die Europäische Synchrotronstrahlungsquelle ESRF in Grenoble, Frankreich, und ELETTRA in Triest, Italien - am stärksten genutzt werden. Der wissenschaftliche Output in diesem Zusammenhang kann auf einige High-Impakt Publikationen in Zeitschriften wie Chemistry of Materials (Impakt Faktor 8.5), Carbon (Impakt Faktor 6.2) oder Acta Materialia (Impakt Faktor 3.9) sowie ein Research Highlight im DESY PhotonScience Report 2014 verweisen.</p>				

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert 2014 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert 2015 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1	Nutzung europäischer Großforschungsanlagen	Zahl der SCI-Beiträge (WB- Kennzahl 3.B.1), die unter Nutzung der Großfor- schungsanlagen entstan- den sind, pro wiss. Mitar- beiterIn	100%	80%- 100%	54%	80%- 110%	57%	90%- 110%		- 23%

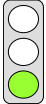
(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr nur bei negativer Abweichung

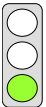
Trotz eines signifikanten Rückganges der Messtage gegenüber 2013 (2013:58 Messtage; 2014:37 Messtage) konnte der wissenschaftliche Output 2014 gehalten werden (2013:13 SCI-Beiträge; 2014:14 SCI-Beiträge). Dies bedeutet jedoch gegenüber dem Basisjahr 2011 einen signifikanten Rückgang (2011:23 SCI-Beiträge) der SCI-Beiträge und damit nur eine leichte Verbesserung gegenüber 2013.


(2) Bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Ziel wird voraussichtlich nicht erreicht.

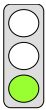
C1. Studien/Lehre

(Neu-)Einrichtung von Studien

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Einrichtung eines Bachelorstudiums „Industrielle Energietechnik“	<p>Es gibt bereits umfangreiche Forschungsaktivitäten im Bereich der industriellen Energietechnik an der Montanuniversität, die durch die Vertiefung des Forschungsbereichs noch stärker vorangetrieben werden sollen.</p> <p>Die Montanuniversität Leoben hat mit Wintersemester 2012/13 ein Bachelorstudium „Industrielle Energietechnik“ als Ergänzung zum bereits existierenden Masterstudium Industrielle Energietechnik eingeführt.</p>	<p>Meilensteine</p> <p>2013–2015</p> <p>Implementierung und Erweiterung sowie bedarfsgerechte Abstimmung</p>	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichterlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Im Studienjahr 2012/13 wurde das Bachelorstudium Industrielle Energietechnik (IET) an der Montanuniversität Leoben eingeführt. Im Studienjahr 2013/14 betrug die Anzahl der belegten Studien im 1. Semester beim Bachelorstudium IET beachtliche 68 (MUonline - Studierendenstatistik), wodurch verdeutlicht wird, wie hervorragend dieses neue Studium angenommen wird.</p> <p>Das Curriculum wurde überarbeitet, um Synergien mit bereits bestehenden Bachelorstudien besser nutzen zu können; dadurch konnte die Qualität und die Kosteneffizienz einiger Lehrveranstaltungen deutlich verbessert werden (z. B. Wärmetechnik, thermische Energietechnik). Für die Lehrveranstaltung „Wärmetechnik“, eine der zentralen Grundlagenvorlesungen des Studiums IET, wurde eine komplette e-learning Plattform entwickelt. Diese Plattform wurde in englischer Sprache ausgeführt, um die Internationalisierung der Studierenden optimal unterstützen zu können. Darüber</p>				

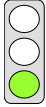
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
<p>hinaus wurde eine Vielzahl weiter Forschungsprojekte akquiriert, um den Studierenden Studienarbeiten in Zusammenarbeit mit industriellen Partnern zu ermöglichen (z.B. novelSORP, STELA, M-switchLink Bruck, DEZENT, Gesamtsystem Kläranlage, Virtuelles µKWK-Kraftwerk).</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Masterstudium in englischer Sprache	<p>Im Zuge der Internationalisierungsstrategie der Montanuniversität erfolgt die Umstellung eines weiteren Masterstudiums auf Englisch.</p> <p>Die Notwendigkeit ergibt sich insbesondere vor dem Hintergrund internationaler Forschungskooperationen.</p>	<p>Meilensteine</p> <p>2013–2015</p> <p>2014 Beginn Implementierung</p> <p>2015 Umsetzung</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus:</p>				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>An der Montanuniversität gibt es die englischsprachigen Masterstudien International Study Program Petroleum Engineering und Mining & Tunnelling (Rohstoffgewinnung und Tunnelbau).</p> <p>Seit dem Studienjahr 2014/15 wird das neue englischsprachige Joint Master Programm International Master of Sciences in Advanced Mineral Resources Development angeboten. Es handelt sich dabei um einen gemeinsamen Studiengang der Montanuniversität Leoben und der TU Bergakade-</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
<p>mie Freiberg in Deutschland im Bereich der Rohstoffgewinnung. Weitere Informationen finden sich unter Vorhaben 4.</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				
3	Einrichtung eines Bachelor- und Masterstudiums „Recyclingtechnik“	<p>Dem Recycling kommt immer größere Bedeutung zu, wobei der gesamte Produktlebenszyklus, vom Produktdesign über Herstellung, Einsatz, Sammlung, Aufbereitung bis hin zur stofflichen oder energetischen Verwertung miteinzubeziehen ist. Diese gesamtheitliche Betrachtung entspricht den Schwerpunkten der Montanuniversität entlang der Wertschöpfungskette auf dem Gebiet der Lehre und Forschung.</p> <p>Im Rahmen des Studiums „Recyclingtechnik“ soll es zu einer Vernetzung der bereits bestehenden recyclingorientierten Lehrveranstaltungen unterschiedlicher Studienrichtungen kommen, um eine Gesamtkompetenz für die zukünftigen Aufgaben im Bereich Recyclingtechnik zu vermitteln.</p> <p>Das siebensemestrige Bachelorstudium hat einen Umfang von 210 ECTS, das viersemestrige Masterstudium 120 ECTS. Das Studium verursacht keine Mehrkosten.</p>	<p>Meilensteine</p> <p>Einführung mit WS 2014/15</p>	

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(2) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Das Bachelor- und Masterstudium Recyclingtechnik wurde im Oktober 2014 erfolgreich gestartet. Neben den 20 Anfängern befinden sich zusätzlich etwa fünf Personen als Quereinsteiger anderer Studienrichtungen der Montanuniversität aber auch anderer Universitäten in den Lehrveranstaltungen.</p> <p>Darüber hinaus sind die Rückmeldungen aus der Industrie hinsichtlich eines Studiums Recyclingtechnik sehr positiv, was sich vor allem in den Angeboten für Ferrialpraktika, Bachelor- und Masterarbeiten zeigt. Gleichzeitig besteht großes Interesse hinsichtlich der Absolvierung des Masterstudien-ganges von Personen aus der Industrie, die bereits ein abgeschlossenes Studium besitzen. Dies beweist im verstärkten Maße die Bedeutung der Studienrichtung Recyclingtechnik, mit den gewählten Inhalten und Schwerpunkten entlang des Wertschöpfungskreislaufes, für die österreichischen Unternehmen.</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinba-rungsperiode von Relevanz?</p>				
4	Einrichtung eines Joint Degree-Masterstudiums „International Master of Science in Advanced Mineral Resources Development“	<p>Einrichtung eines Joint Degree-Masterstudiums „International Master of Science in Advanced Mineral Resources Development“</p> <p>Im Zuge der Internationalisierungsstrategie der Montanuniversität erfolgt die Einrichtung eines Joint Degree-Masterprogramms „International Master of Science in Advanced Mineral Resources Development“ als Joint Degree Masterstudium der</p>	<p>Meilensteine</p> <p>Einführung mit WS 2014/15</p>	

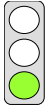
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
		<p>Studienrichtung „Bergwesen“, um sich als europäisches Ausbildungszentrum für die Mineralstoffgewinnung zu profilieren.</p> <p>Das viersemestrige Studium hat einen Umfang von 120 ECTS und wird gemeinsam mit der TU Bergakademie Freiberg in Deutschland sowie einer weiteren ausländischen Universität, mit der ein Kooperationsvertrag besteht, durchgeführt. Das Studium verursacht keine Mehrkosten.</p>		
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(3) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Seit dem Studienjahr 2014/15 wird das neue englischsprachige Joint Master Programme „International Master of Sciences in Advanced Mineral Resources Development“ angeboten. Es handelt sich dabei um einen gemeinsamen Studiengang der Montanuniversität Leoben und der TU Bergakademie Freiberg in Deutschland im Bereich des Rohstoffingenieurwesens. Die Studierenden verbringen das erste Semester in Leoben und das zweite Semester in Freiberg, bevor sie an eine weitere ausländische Universität wechseln. Derzeit sind die Nationale Bergbauuniversität Dnipropetrowsk (Ukraine) sowie die China University of Mining and Technology-Beijing Partner des Programms. Das vierte Semester ist für die Verfassung der Masterarbeit reserviert. Im Wintersemester 2014 belegten 14 Personen das neue Masterstudium (Quelle MUonline).</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				

Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Verringerung der Drop-Out- Rate und Verkürzung der Studienzeiten	Es sind geeignete Maßnahmen zur begleitenden Unterstützung der Studierenden speziell zu Beginn des Studiums geplant, wie zum Beispiel Weiterentwicklung der Evaluierung der Lehrveranstaltungen	<p>Meilensteine</p> <p>2013-2015 Umsetzung</p>	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Im Zuge des Quality Audits 2014 wurden Ideen zur Neugestaltung der Lehrveranstaltungsevaluierung gesammelt, deren Umsetzung 2015 geplant ist.</p> <p>Es werden geeignete Maßnahmen zur begleitenden Unterstützung der Studierenden zur Verringerung der Drop-Out Rate gesetzt. So werden im 1. Studienjahr Konversatorien und Repetitorien in den Grundlagenfächern verstärkt angeboten und die Betreuungsrelation bei allen Übungen verbessert. Darüber hinaus stehen zusätzliche Tutoren oder wissenschaftliche Mitarbeiter unterstützend zur Verfügung.</p> <p>Durch die Vereinheitlichung des ersten und zweiten Semesters sowie durch eine teilweise Vereinheitlichung des dritten und vierten Semesters wird der Wechsel in ein alternatives Studium im Haus ohne Verlust nach dem dritten Semester erleichtert. Die Möglichkeit der Wahl eines alternativen Studiums in Leoben wird durch die Lehrveranstaltung „Einführung in die montanistischen Wissenschaften“ unterstützt, welche einen Überblick über alle Studien der Montanuniversität gibt.</p> <p>Die Verbesserung und Erweiterung der Infrastruktur für die Lehre einschließlich neuer Formen von Lehre und Lernen wird durch die Ergänzung der Hörsaalausstattung (auch für Pilotanwendungen von e-Learning) und die Schaffung zusätzlicher Computerarbeitsplätze erreicht.</p>				

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Optimierung der Vergabe bzw. Zuordnung der ECTS-Punkte	Evaluierung und Optimierung der Vergabe und Zuordnung der ECTS-Credits im Hinblick auf den Fokus der Studierbarkeit	2013-2015	

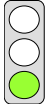
Erläuterung zum Ampelstatus:

(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

2014 wurde durch die Studienkonferenz und die Curriculumskommissionen mit der Überarbeitung aller Curricula begonnen, sodass mit dem Studienjahr 2015/16 neue Curricula in Kraft treten können. Dabei wird besonderes Augenmerk auf die Vergabe und Zuordnung von ECTS Credits im Hinblick auf den Fokus der Studierbarkeit gelegt.

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	Verringerung des Anteils prüfungsinaktiver Studierender	Zur Verringerung des Anteils an prüfungsinaktiven Studierenden werden Analysen für den Grund der Prüfungsinaktivität erstellt und daraus ein Maßnahmenkatalog abgeleitet, z.B. Studienplanung, spezifische Betreuungsverhältnisse	Meilensteine 2013 Analyse und Konzepterstellung 2014-2015 pilothafte Implementierung und laufende Anpassung	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Seit 2013 wird jährlich die Studienverlaufsanalyse durchgeführt. Auf Basis der Erstinskribierten der Studienjahre ab 2003/04 wird die Drop out Rate und die Absolventenrate ermittelt. Aus der Diskussion der Ergebnisse resultierende Maßnahmen fließen in die Novellierung und Umstellung der Curricula ein. Dazu wurde 2014 die Studienkonferenz einberufen, die gemeinsam mit den Curriculumskommissionen Überlegungen zu folgenden Punkten anstellte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Senkung der Drop out Rate - Verkürzung der Studiendauer - Erhöhung der Internationalität der Studierenden <p>Die Curricula der grundsätzlich neu strukturierten Studien sollen 2015 beschlossen werden und am 1. Oktober 2015 in Kraft treten.</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				

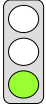
Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2011)	Zielwert 2013 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert 2014 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert 2015 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1	Erhöhung bzw. Halten der Rücklaufquoten bei der LV-Evaluierung	Rücklaufquote	31 %	32 %	20 %	33 %	25%	33 %		- 8 %

(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Nach einer sehr hohen Beteiligung in den Vorjahren hatte sich im Studienjahr 2012/13 eine Ermüdung bei der Evaluierungsbeteiligung eingestellt. Durch die Wiedereinführung und Erweiterung eines Anreizsystems (z.B. Verlosung von iPad's) von Universität und ÖH gelang im Studienjahr 2013/14 ein Anstieg der Rücklaufquote von 20 % auf 25 %. Damit konnte die Montanuniversität die Situation verbessern und die Abweichung wesentlich verringern. Nach einer Analyse des Einbruches wird ein neues Konzept zur LV-Evaluierung mit Lehrenden und Studierenden erarbeitet, das im Studienjahr 2015/16 zum Einsatz kommen wird.

(2) Bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Ziel wird voraussichtlich nicht erreicht

C2. Weiterbildung

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Ausbau des Weiterbildungsangebotes	Erweiterung des zielgruppenorientierten Angebotes an Weiterbildungsveranstaltungen für Teilnehmer/innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik Weiterführung der Technologieakademie	2013 - 2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Ausbau des Qualifizierungsnetzes „Kompetenz in Korrosionsfragen bei metallischen Werkstoffen“ zum Universitätslehrgang „KorrosionsExpert“</p> <p>Durch flächendeckende Qualifizierung von KMUs und Großunternehmen im Bereich Korrosion und Korrosionsschutz sowie innovativer Werkstoffkombinationen ist eine massive Verminderung von Schäden und eine verlängerte Lebensdauer von Bauteilen und Industrieanlagen erreichbar. Nur durch Anwendung des bestehenden Wissens (Vertiefung der Kompetenz) besteht übereinstimmend nach zahlreichen internationalen Studien ein Einsparungspotenzial von 1 % des BIP.</p> <p>Das 2013 begonnene und von der FFG geförderte Qualifizierungsnetz „Kompetenz in Korrosionsfragen bei metallischen Werkstoffen“ mit 12 Partnern wurde 2014 abgeschlossen. Die Teilnehmer der Qualifizierung bearbeiteten in ihren Abschlussprojekten betriebsrelevante Aufgabenstellungen. Die Ergebnisse der Projektarbeiten und die nachfolgende Prüfung mit zertifiziertem Kompetenznachweis belegen eindeutig einen Qualifizierungssprung der Teilnehmer. Durch das Zertifikat ist diese Qualifizierung im Bereich Korrosion und Korrosionsschutz nicht nur firmenintern sondern auch als Zusatzqualifikation bei einer beruflichen Veränderung sichtbar. Die Zertifizierung ist nach den Kriterien der EN ISO/IEC 17024 ausgerichtet.</p> <p>Alle Erkenntnisse aus den Anforderungen von KMUs und Großunternehmen im Bereich Korrosion, dem Projektmanagement von Qualifizierungspro-</p>				

jekten sowie deren Konzeption und Durchführung konnten wissenschaftlich verwertet werden. Auf Basis eines Businessplans, der im Zuge des Endberichtes für die Förderstelle erstellt wurde, erfolgte die Detaillierung einer bedarfsgerechten Ausbildung im Bereich Korrosion in einem Curriculum.

Im Herbst 2014 konnte schließlich der neue Universitätslehrgang „KorrosionsExpert“ vorgestellt werden. Bereits im Dezember 2014 wurde die Mindestteilnehmeranzahl erreicht und somit war der Start des 1. Jahrganges gesichert. Der Universitätslehrgang wird ab 2015 alle 2 Jahre abgehalten.

Qualifizierungsnetz „Kompetenz für Innovationen im Bereich mineralischer Rohstoffe“

Rohstoffe sind seit jeher die Grundlage der Gesellschaft. Der Zugang zu Primärrohstoffen (mineralischen Rohstoffen) ist ein wesentlicher Wettbewerbsfaktor der europäischen Industrie. Österreich ist reich an komplexen Lagerstätten deren wirtschaftliche Verwertung ein hohes Maß an Innovation und Kompetenz erfordert. Um eine effizientere und nachhaltige Gewinnung vorhandener Primärrohstoffe zu sichern, ist es notwendig, die Innovationskompetenzen in Klein- und Mittelbetrieben zu stärken.

Deshalb reichte im Frühjahr 2014 ein Konsortium aus Montanuniversität (Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft) sowie insgesamt 13 Unternehmenspartnern - darunter vier kleine Unternehmen, sechs mittlere Unternehmen und drei Großunternehmen - in Zusammenarbeit mit dem Außeninstitut ein Projekt im Rahmen des vom BMWFW geförderten Programmschwerpunktes „Forschungskompetenzen für die Wirtschaft“ ein. Das Qualifizierungsnetz „Kompetenz für Innovation im Bereich mineralischer Rohstoffe“ mit einem Projektvolumen von EUR 497.202,- war eines von 11 Projekten, das österreichweit genehmigt wurde.

Besonders positiv ist, dass das Qualifizierungsnetz „Primärrohstoffe“ am 22. Juni 2014 als „Beispielprojekt“ in einer Presseaussendung des BMWFW genannt wurde. Dies ist ein weiterer Beleg dafür, dass die Montanuniversität Leoben an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Wissenschaft exzellent positioniert ist.

Unter Einbindung der Unternehmen erfolgt im 3. und 4. Quartal 2014 die Feinplanung der einzelnen Lehrveranstaltungen. Die Ausbildung startete im November 2014 mit 28 Teilnehmern. Bis Ende Mai 2015 werden sechs mehrtägige Blöcke abgehalten. Für die Erlangung eines Zertifikates ist der Nachweis der Kompetenz durch eine Projektarbeit mit anschließender Prüfung zu erbringen. Die Zertifizierung ist nach der Kriterien der EU ISO/IEC 17024 ausgerichtet. Durch das Zertifikat ist diese Qualifizierung im Bereich Primärrohstoffe nicht nur firmenintern sondern auch als Zusatzqualifikation bei einer beruflichen Veränderung sichtbar.

Die Technologieakademie der Montanuniversität Leoben

Lernen ist der Schlüssel zur Zukunft. In einer Wirtschaft, in der sich Berufsfelder dynamisch verändern, ist kontinuierliches lebensbegleitendes Lernen eine Voraussetzung für den Erfolg. Die vom Außeninstitut der Montanuniversität geschaffene „Technologieakademie“ positioniert sich im Bereich der berufsbegleitenden hoch qualitativen Weiterbildung als langfristiger Partner für Angehörige und Absolventen der Montanuniversität sowie Mitarbeiter von Unternehmen, Forschungseinrichtungen, öffentlichen Stellen und Interessensvertretungen. Die Konzentration auf technische Inhalte und

verwandte Themen schärft das Profil und hebt die Technologieakademie aus der breiten Masse der Weiterbildungsanbieter hervor.

Alle Veranstaltungen der Technologieakademie werden als berufsbegleitende Weiterbildungen angeboten. Die Palette reicht von Seminaren über Workshops bis hin zu mehrtägigen Kongressen.

Im Jahr 2014 organisierte die Technologieakademie rund 60 Veranstaltungen. Die Palette reichte von Seminaren zum Thema „Gewerblicher Rechtsschutz“ oder „Patent- und Literaturrecherche“ über Tagungen und Kongresse (z.B. Zukunftskonferenz) bis hin zu mehrtägigen Ausbildungen (z.B. FMEA-Coach). Zusätzlich zu diesen Veranstaltungen wurden mehrere Universitätslehrgänge gestartet bzw. weitergeführt.

Im Jahr 2014 besuchten rund 1500 Personen die Veranstaltungen der Technologieakademie.

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2011)	Zielwert 2013 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert 2014 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert 2015 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1	Neue Universitätslehrgänge	Anzahl der angebotenen Universitätslehrgänge	10	11	13	12	14	12		+ 16,6 %

(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---

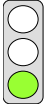
(2) Bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Ziel wird erreicht.

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2011)	Zielwert 2013 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert 2014 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert 2015 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
2	Aktuelle kürzere Weiterbildungs- veranstaltungen	Anzahl der Veranstal- tungen (Zielgruppe: AbsolventInnen, Be- rufstätige)	77	80	80	85	88	90		+ 3,5 %
<p>(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---</p> <p>(2) Bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Ziel wird erreicht.</p>										

D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen

Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Studierendenwerbung allgemein	<p>Frauen in die Technik:</p> <p>Initiativen zum Anheben des Frauenanteils bei Studierenden und beim wissenschaftlichen Nachwuchs. Fortführung von FiT, Teilnahme an Initiativen wie Faszination Technik. Fortführen der Schulwerbeaktionen mit Schwerpunkt „Mädchen und Technik“</p> <p>Kooperation mit Schulen und Bildungsverantwortlichen:</p> <p>Ganzjährig Schulbesuche durch ausgebildete Studierendenteams in Schulen</p> <p>Informationstage an der Montanuniversität, damit Schülerinnen und Schüler mit weiterführendem Interesse detaillierte Informationen auch an den Lehrstühlen der Montanuniversität einholen können.</p> <p>Besonders in den Ferien werden Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten zur Mitarbeit in der Forschung angeboten.</p>	2013 - 2015	

		<p>Truck-Tournee – mit Unterstützung der Wirtschaft wird mit einem Informationstruck eine Informationstour durch ausgewählte Regionen geführt</p> <p>Tage der offenen Tür bei ausgewählten Unternehmen</p> <p>Messebesuche</p>		
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Frauen in die Technik Auch 2014 wurde die Kooperation mit der TU Graz „FIT – Frauen in die Technik“ erfolgreich weitergeführt. Siehe dazu das Vorhaben „Erhöhung der Anzahl weiblicher Studierender“.</p> <p>Schulbesuche Das Studententeam der Öffentlichkeitsarbeit besucht Schulen in ganz Österreich. Der Großteil der Schulbesuche wird im Rahmen von Studieninformationsmessen an den Schulen durchgeführt, an denen verschiedene weiterführende Institutionen Gelegenheit haben, sich den 7. und/oder 8. Klassen vorzustellen. Im Kalenderjahr 2014 wurden 50 Schulen in Österreich und in Bayern besucht.</p> <p>Schulführungen an der Universität Als Alternative zu den Informationsveranstaltungen an den Schulen besteht die Möglichkeit eines Besuches an der Universität, um Schülern vor Ort die exzellente Infrastruktur und Ausstattung der Montanuniversität vorzustellen, Hemmschwellen mit der Institution „Universität“ abzubauen und einen ersten Kontakt herzustellen. Diese Möglichkeit wurde 2014 von zehn Schulen genutzt.</p> <p>Info-Tage Während des Studienjahres finden insgesamt sechs Info-Tage in einem zweimonatigen Intervall statt. Diese sind unterschiedlich besucht – Tendenz der Interessenten ist jedoch allgemein steigend. Die durchschnittliche Besucherzahl pro Info-Tag hat sich auf ca. 200 Studieninteressenten gesteigert, der Info-Tag im März 2014 war mit über 250 Teilnehmern am besten besucht.</p> <p>Kooperationen und weitere Informationsveranstaltungen Die Kooperation mit zwei Jahrgängen der International Business Class der HAK Wiener Neustadt wurde im März 2015 mit dem STYRIA Energy Award</p>				

ausgezeichnet.

Die Verbindung von Wirtschaft und Technik stand im Mittelpunkt des gemeinsamen Projektes „Urban Mining – Moderne technologische Errungenschaften als Rohstoffquelle für die Zukunft“. Gemeinsam mit den Wissenschaftlern der Montanuniversität beschäftigten sich die 15- bis 17-jährigen Schülerinnen und Schülern der „International Business Class“ nicht nur mit technischen Fragestellungen, wie z. B. Wertstoffe aus Smartphones recycelt werden können, sondern auch mit der wirtschaftlichen Bewertung dieser Sekundärrohstoffe.

Show-Truck

Mit einem für die Informationsarbeit der Montanuniversität adaptierten Truck ging die Leobener Universität zwischen 24. März bis 08. Mai 2014 in Österreich zum 12. Mal auf „Tournee“. Knapp 3.800 km quer durch ganz Österreich legte der Show-Truck zurück. Das Team der Montanuni beriet an 24 Tagen rund 2000 Schüler an 31 Schulen.

Diese Art von Beratung für Schüler ist in Österreich und den Nachbarländern einzigartig. Studierende der Montanuniversität informieren aus erster Hand und zeichnen sich durch ihre Kompetenz, Freundlichkeit und jahrelange Erfahrung in der Schüler- und Maturantenberatung aus.

Schwerpunkt Weinviertel: Initiiert und koordiniert von der OMV wurde im Rahmen der Roadshow 2014 eine Reihe von Höheren Schulen im Weinviertel besucht, um besonders über die Studienrichtungen in den Bereichen „Rohstoffe & Energie“ zu informieren.

Viele Schüler bekundeten tieferes Interesse und werden sich weiter über die Studienrichtungen informieren (Info-Tag, Homepage etc.).

Für die Schüler wurden die einzelnen Stationen auf [www.facebook.com/ MU.Starter](http://www.facebook.com/MU.Starter) dokumentiert.

Studieninformationsmessen

Im Kalenderjahr 2014 nahm die Montanuniversität an den folgenden Studieninformationsmessen teil:

- BeSt³ Wien
- BeSt³ Innsbruck
- BeSt³ Klagenfurt
- Jugend & Beruf Wels
- Check it out – Bildungstag Vorarlberg
- Messe Wieselburg
- Einstieg Abi München

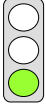
- Futurum Bozen
- Traumberuf Technik Wels
- Life Karrieremesse Ybbstal
- Educatio Messe Budapest
- FH Messe Waldviertel
- Faszination Technik Graz
- Maturantenberatung Karl-Franzens-Universität Graz
- IBOBB – Messe für Lehrerinnen und Lehrer in der Steiermark
- Studienmesse Deutschlandsberg

Ziel ist, Studieninteressenten (und deren Angehörige) Informationen zu den Studienmöglichkeiten an der Montanuniversität zu bieten. Für die Informationsweitergabe werden aktive Studierende der Montanuniversität eingesetzt, die zuvor ein spezielles Qualifikationstraining erhalten haben. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Studierende schon aufgrund ihres jugendlichen Alters und Auftretens für derartige Informationsveranstaltungen hervorragende Ansprechpartner für die Schülerinnen und Schüler sind.

Der Messestand als Ort der direkten Kommunikation spielt eine wesentliche Rolle, um Schülern das Studienangebot unmittelbar zu präsentieren. Visuell ansprechend und als Erweiterung des Corporate Designs soll der Stand das Interesse potentieller Studierender wecken. Während der letzten Messen wurden vermehrt Exponate – u. a. auch mit „hands-on“ Erlebnis – am Stand integriert, um das Informationsgespräch zum griffigen Erlebnis für die Besucher werden zu lassen.

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Erhöhung der Anzahl weiblicher Studierender	Die Montanuniversität wird ihr Programm zur Erhöhung der weiblichen Studierenden fortführen und gezielt weiterentwickeln; ein besonderer Fokus wird in der Studierendenwerbung auf die Steigerung der weiblichen Studierenden gelegt	2013 - 2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Folgende Maßnahmen sind zu diesem Thema besonders erwähnenswert:</p> <p>Auch 2014 wurde die Kooperation mit der TU Graz „FIT – Frauen in die Technik“ erfolgreich weitergeführt. Die Beiträge in der FIT- Broschüre wurden erneuert und ergänzt und die Montanuniversität war mit einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin und Studentinnen am FIT-Tag im Februar an der TU Graz vor Ort, um über die Studienrichtungen in Leoben ausgiebig zu informieren. Interessierte Schülerinnen waren im Anschluss in Leoben zu Gast.</p> <p>Das Schülerberatungsteam der Montanuniversität ist zu 50 % weiblich.</p> <p>Bei der Erstellung von Druckunterlagen wird auf die ausgeglichene Abbildung von männlichen und weiblichen Studierenden geachtet.</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				

Wissens- und Technologietransfer

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Wissensregion Obersteiermark	Fortführen der Arbeit des TTZ-Ausseninstitutes zur Entwicklung der Region mit KMU Schwerpunkt und der Vernetzungsaktivitäten mit Unternehmen. Errichtung und Betrieb von COMET-Vorhaben Entrepreneurship-Aktivitäten im Wege des Zentrums für Angewandte Technologie	2013 - 2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Transferaktivitäten Das Jahr 2014 war im Bereich Technologietransfer durch die Abwicklung von nationalen und internationalen Projekten gekennzeichnet. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Übernahme der Projektkoordination für das Leitprojekt industrielle Produktion – Generative Fertigung sowie die Genehmigung des EU-Projektes (FoF) ReProMag zur auch generativen Herstellung von Seltenerdsmagneten.</p> <p>Im Bereich des Technologietransfers und des Management des Geistigen Eigentums ist die Beteiligung des Außeninstituts am WTZ Süd zu nennen. Des Weiteren begleitet das Außeninstitut H2020 Projektanträge, wovon 4 bewilligt wurden. Für 2 Projekte übernimmt das Außeninstitut die administrative Projektkoordination.</p> <p>Projekte im Themengebiet Werkstoffe Im Bereich Werkstoffe konzentriert sich das Außeninstitut auf die Themenfelder Kunststoffe, Metalle, Verbunde und Sonderthemen, wie funktionelle Werkstoffe. Neben den rein fachlich ausgerichteten Projekten laufen noch werkstoffbezogene regionale Vernetzungsprojekte oder auch Projekte zur</p>				

strategischen Entwicklung im Bereich Werkstoffe.

Im Bereich Kunststofftechnik wurde eine Reihe von neuen Initiativen gestartet und in Projektanträge gefasst. Die Projekte IQ-Moulding und PolyRegion ProAct wurden 2014 gestartet. Diese Projekte, die zum großen Teil mit KMUs durchgeführt werden, verbinden Kunststofftechnik mit anderen Themen, wie Sensorik, Aktuatorik, Mechatronik oder strategische Themen- gekoppelt mit Regionalentwicklung. Das Außeninstitut beschäftigte sich traditionell intensiv mit der Koordination und Beteiligung von kunststoffrelevanten Produktentwicklungen. So wurden 2014 unter anderem an folgenden laufenden Projekten mitgewirkt: TriboMim (AC2T/K2), Advanced Part Sim (CORNET).

Die Materials Foresight wurde 2014 abgeschlossen, Ergebnisse sind richtungsweisend für neue Forschungsthemen.

Wissenstransfer, Aus-/Weiterbildung

Im Bereich der berufsbegleitenden Aus- und Weiterbildung wurden vom Außeninstitut 2014 die geschaffenen und laufenden Lehrgänge abgewickelt. Um Technologie- und Wissenstransfer durchzuführen, wurden beispielsweise folgende Veranstaltungen abgehalten: Industrie 4.0 – Neue Wege in Produktion, Fertigung und Logistik; Summer School „Biopolymer from the Materials to the final Produkt“, Nachhaltige Energiegewinnung – Verbundwerkstoffe eröffnen Perspektiven, International Conference on Challenges in Extrusion of Polymers.

Regionalentwicklung

Seit 2013 ist der Materials Cluster Styria im 100%igen Eigentum der Montanuniversität. 2014 wurde die gemeinsame Strategie umgesetzt. Hervorzuheben ist die enge Kooperation mit dem Materials Cluster in den Projekten PolyRegion und PolyRegion ProAct. Beide Projekte operieren an der Schnittstelle Regionalentwicklung und Technologie im Raum Steiermark, Kärnten und Slowenien.

Von Seiten des Außeninstituts wurden in den letzten Jahren Projekte im Bereich SMART CITIES gemeinsam mit Fachinstituten, Kommunen und Industriepartnern beantragt und begleitet. So wurde das 2013 gestartete Projekt „M-Switch Bruck an der Mur“ weitergeführt. Das Projekt M-SWITCH entwickelt ein integratives SmartCity-Konzept mit innovativen Lösungen und Technologien aus den Bereichen Mobilität (Mobilitätsdienstleistungen, Geschäftsmodelle, multi-modale Verkehrslösungen), Information und Kommunikation sowie Energie vor dem Hintergrund neuer Anforderungen der Arbeitswelt, um ein gemischt genutztes, urbanes Siedlungsgebiet in Bruck an der Mur optimal zu nutzen und CO₂-sparend zu gestalten.

Weiters wurde das mit der Stadtgemeinde Leoben und der TU Graz gestartete Projekt „STELA- Leoben“ weitergeführt. Das Projekt STELA: Smart Tower Enhancement Leoben Austria beschäftigt sich mit der umfassenden thermischen und technischen Sanierung und gleichzeitig grundlegenden Aufwertung von in den 70er Jahren konzipierten Quartieren mit Wohnnutzung am Beispiel einer Wohnanlage in Judendorf/Leoben.

Unternehmensgründung

Das Außeninstitut engagiert sich durch die Zusammenarbeit mit dem Zentrum für angewandte Technologie seit vielen Jahren im Bereich Unternehmensgründung und Entrepreneurship, speziell 2014 stand das Thema der Nachfolgefinanzierung an.

Im Wege des Zentrums für angewandte Technologie betreibt die Montanuniversität Leoben ein universitäres Gründerzentrum und deckt dabei den gesamten Bereich von der Idee, dem Business Plan, der Unternehmensgründung bis hin zum Unternehmenswachstum ab. Unterstützt wird die Betreuung von Gründern durch ein sehr hochwertiges und praxisnahes Entrepreneurship-Schulungsprogramm. Im Jahr 2014 wurde mit der FFG der Förderungsvertrag für die Finanzierung des Zentrums bis zum Jahr 2017 geschlossen. Im Zuge der Folgefinanzierung wurden auch die gesellschaftsrechtlichen finanziellen Engagements der Stadtgemeinde Leoben und der Montanuniversität sowie die Unterstützungsvereinbarungen mit der SFG und der Steiermärkischen Sparkasse vertraglich geschlossen. Im Zentrum werden durchschnittlich 10 – 12 Gründungsprojekte betreut, wovon 4 – 5 Unternehmen neu aufgenommen werden.

Intellectual Property Rights

Die Patentservicestelle des Außeninstitutes ist für Patent- und Verwertungsfragen für die Angehörigen der Montanuniversität zuständig. 2014 wurden 2 Lehrveranstaltungen (Gewerblicher Rechtsschutz Grundlagen, Gewerblicher Rechtsschutz Vertiefung mit einem besonderen Schwerpunkt in der Patentrecherche) angeboten und durchgeführt.

Insgesamt wurden im Jahr 2014 wieder elf Erfindungsmeldungen abgegeben und in etlichen Beratungsgesprächen betreut. Details zu den IPRs finden sich auch in der Wissensbilanz.

Die Patentservicestelle verwaltet aktuell 3 Gebrauchsmuster, 26 erteilte Patentrechte (wobei Nationalisierungen in Europa nicht extra gezählt werden), 39 nationale bzw. regionale Patentanmeldungen, die sich noch im Prüfverfahren befinden, sowie 4 internationale Patentanmeldungen gemäß dem PCT Verfahren. Im Rahmen des Projektes: Wissenstransferzentrums Süd des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung wurden Leistungen in die universitären Kooperationsprojekte: Technologie Verwertung, Bildung – Qualifizierung und Incentives, Kooperatives Business Development und Projektmanagement und Zentrumsbildung zusammen mit den anderen steirischen Universitäten und der Alpen-Adria Universität Klagenfurt erbracht.

Förderungsberatung & Projektmanagement im nationalen, europäischen und internationalen Kontext

Es ist bekannt, dass herausragende Forschungsergebnisse von einer Vielzahl von verschiedenen Faktoren abhängen. Neben dem exzellenten Forschungsthema und dem dazugehörigem wissenschaftlichen Know-how bedarf es unter anderem auch der fundierten Kenntnisse über die nationale und internationale Förderlandschaft, ausreichender Projektmanagementenerfahrung, außerordentlicher Kommunikationsfähigkeiten, etc. um erfolgreich am nationalen und internationalen Forschungsmarkt agieren zu können. Genau in diesem Bereich versucht das Außeninstitut, alle wissenschaftlichen Mitarbeiter der Montanuniversität zu unterstützen.

In diesem Zusammenhang wurde im Jahr 2013 entschieden, die strikte Trennung zwischen nationaler und europäischer/internationaler Förderungsberatung aufzuheben und die Beratungsaktivitäten gemäß den verschiedenen wissenschaftlichen Fachbereichen zu gruppieren. Dies bietet jetzt dem einzelnen Wissenschaftler den Vorteil das gesamte Förderungsspektrum (unabhängig ob national, europäisch oder international) zu einem spezifi-

schen wissenschaftlichen Fachbereich oder Fachthema kennenzulernen.

Neben der kontinuierlichen Unterstützung bei der Projektbeantragung und Projektabwicklung von Forschungsprojekten organisierte das Außeninstitut auch eine Reihe von Informationsveranstaltungen zu diversen Förderungsprogrammen & Ausschreibungen. Die meisten dieser Veranstaltungen sind auch an Personen außerhalb der Montanuniversität adressiert. D.h. speziell Mitarbeiter von steirischen/österreichischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen nutzen diese Möglichkeit sehr gerne, um sich die neuesten Fördertipps zu einem bestimmten Förderprogramm bzw. zu einer bestimmten Ausschreibung zu holen. Ein wesentlicher Schwerpunkt des Außeninstituts ist auch die Übernahme der Projektkoordination bzw. des Projektmanagements vor allem bei Projekten auf europäischer Ebene.


Errichtung und Betrieb von COMET-Vorhaben

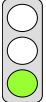
Die Montanuniversität hat ihr gesellschaftsrechtlich bestehendes Engagement im K2-Zentrum MCL sowie im K1-Zentrum PCCL fortgeführt. Im PCCL konnte die im Jahr 2013 mit der FFG und den Kooperationspartnern vertraglich vereinbarte Fortführung als K1-Zentrum mit Jänner 2014 beginnend umgesetzt werden. Der K1met – Antrag wurde positiv evaluiert. Eine der Auflagen war die Überführung der K1met-ARGE in eine GmbH. Im Jahr 2014 wurde mit den Kooperationsgesprächen der potentiellen Gesellschafter voestalpine Stahl, Primetals (Nachfolge Siemens VAI), RHI und der JKU Linz begonnen. Des Weiteren wurde die Planung der operativen Umsetzung und weiterer erforderlicher vertraglicher Regelungen (Agreement mit den wissenschaftlichen und Unternehmenspartnern) aufgenommen. Im Jahr 2014 wurde eine neue gesellschaftsrechtliche Beteiligung am K1-Zentrum Evolet eingegangen.

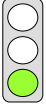

Über die gesellschaftsrechtlichen Verflechtungen hinausgehend ist die Montanuniversität in nahezu allen österreichischen COMET-Zentren über Projekte eingebunden.

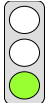
(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Kooperation der Forschungsservices in der Steiermark	(siehe unter „Kooperationen“, D3.6)	2013 - 2015	

Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt? siehe unter „Kooperationen“, D3.6</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	Kooperation IPR/Patentverwertung in der Steiermark	(siehe unter „Kooperationen“, D3.7)	2013 - 2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt? siehe unter „Kooperationen“, D3.7</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4	TU Austria	(siehe unter „Kooperationen“, D3.8)	2013 - 2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt? siehe unter „Kooperationen“, D3.8</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
5	Beteiligung an der Smart Specialisation Strategy der Steiermark	Die Montanuniversität bringt sich in alle drei Leitthemen und in die Schwerpunktthemen der Steiermark ein. Eines der wesentlichen Instrumente dazu ist der Betrieb des Materials Cluster Styria und dessen Neupositionierung	2013-2015 Meilenstein: Erstellung eines Standortkonzepts (2014)	

Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Die Steiermark zählt zu den innovativsten Regionen in Europa (Forschungsquote 4,6 %) und die Universitäten tragen maßgeblich zu dieser Forschungsquote bei. Diese Quote ist auch der Ausdruck eines bestehenden Dialogs und einer breitangelegten Diskussion und Abstimmung aller Stakeholder am Standort. Seitens der steirischen Wissenschafts- und Wirtschaftspolitik sind zwei Strategien maßgeblich: die Forschungsstrategie und die Wirtschaftsstrategie.</p> <p>Die Montanuniversität Leoben hat im Jahr 2014 ein Standortkonzept erstellt. Das 3 S – Dokument wurde an das Wissenschaftsministerium übermittelt.</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
6	Aktualisierung und Präzisierung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie der Universität	Die Strategie enthält insbesondere eine Bestandsaufnahme über den aktuellen Umgang der Universität mit ihrem geistigen Eigentumsrechten und deren Verwertung sowie einschlägige überprüfbare Zielsetzungen und Maßnahmen samt Zeitplan bis 2015. Allfällige zukünftige interuniversitäre Verwertungsmodelle werden in die Strategie integriert. Die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie wird sowohl intern als auch extern (soweit keine berechtigten Geheimhaltungsinteressen betroffen	2013 – 2015 Meilenstein: erstmalige Vorlage an das BMWF (Ende 2013) Über die Umsetzung der Strategie sowie über allenfalls erforderlichen Anpassungsbedarf wird im Rahmen jährlicher Statusberichte dem BMWF bis jeweils 31.12. berichtet.	

sind) veröffentlicht.

Erläuterung zum Ampelstatus:

(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Montanuniversität hat vereinbarungsgemäß die langfristige und auch operationalisierbare Patent- und Verwertungsstrategie weiter verfeinert und aktualisiert. Dabei wurde weiter die bestehenden IP (Intellectual-Property)-Recommendations der Europäischen Kommission zum Umgang mit geistigem Eigentum bei Wissenstransfertätigkeiten bestmöglich berücksichtigt. Die Strategie der Montanuniversität geht von folgenden Grundsätzen aus:

- IP sind fixer Bestandteil der Forschung im Allgemeinen und bei Firmenkooperationen im Speziellen. Die Prozesse zu IP innerhalb der Montanuniversität sind formuliert und durch für jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter zugängliche Richtlinien und im prozessorientierten Qualitätsmanagementsystem der Montanuniversität hinterlegte Dokumente geregelt. Für Forschungsaufträge und Kooperationsverträge werden in der Regel vor Beginn der Leistungen die Bedingungen für allenfalls gemeldete oder zu nutzende Erfindungen der Montanuniversität vereinbart.
- Durch regelmäßige Weiterbildungsveranstaltungen und beratende Leistungen seitens der Patentservicestelle und mit externen Spezialisten wird bei den Angehörigen der Montanuniversität systematisch fachspezifisches Wissen zu IP aufgebaut. Erfindungen von Angehörigen der Montanuniversität werden auf ihre Verwertungsmöglichkeiten hin begutachtet, evaluiert und jeweils eine entsprechende IP-Strategie ausgearbeitet.
- Es gibt finanzielle Anreize in Form von Einmalzahlungen für die Meldung von Erfindungen und für erfolgreiche Patenteinreichungen. Zudem erhalten Erfinder der Montanuniversität klar definierte Anteile aus Erlösen auf Basis transparenter Regelwerke.
- Das IP-Portfolio der Montanuniversität wird mindestens 1x jährlich auf den Bestand und die Aufrechterhaltung evaluiert, wobei die Interessen der Industrie und der kooperativen Forschung Eingang finden. Die Erfinderinnen und Erfinder werden zu weiterführenden Forschungen und Entwicklungen ihrer Erfindungen angehalten und legen Berichte hinsichtlich des Fortschrittes und der Erkenntnisse. Zudem gibt es für entsprechend aktive Mitarbeit oder besondere Leistungen der Erfinder im Verwertungsprozess einen höheren Erlösanteil.
- Die Patente der Montanuniversität werden regelmäßig veröffentlicht.
- Die Montanuniversität unterstützt zentrale Verwertungsstrukturen, wie das geplante Wissenstransferzentrum Süd, durch aktive Beteiligung an Kooperationsprojekten. Zusammen mit der TU Graz, der MedUni Graz, der Kunstuni Graz, der Karl Franzens Universität und der Uni Alpe-Adria Klagenfurt wurden nach positiver Sondierung Ende Jänner 2014 im BMWFW Projektanträge eingereicht. In vier Kooperationsprojekten (Technologieverwertung und Transferprozesse, Bildung/Qualifizierung/Incentive, Kooperatives Business Development und Zentrumsbildung WTZ Süd) sollen Sy-

nergien genutzt und Verwertungsprozesse ergebnisorientiert optimiert werden.

- Bei der Verwertung werden alle Verwertungsmechanismen einer systematischen Überprüfung unterzogen.
- Die internationale Wahrnehmung der Montanuniversität wird auch durch Zahl und Qualität von Patenten verstärkt. Darüber hinaus spielen auch ökonomische Überlegungen eine bedeutende Rolle, welche und wie viele Patente in welchen Ländern aufrechterhalten werden.
- Unter Berücksichtigung der Interessen der industriellen Partner in F&E sind Verwertungswege offen und verhandelbar.
- Es gibt klare Regelungen hinsichtlich Ausgründungen unter Nutzung von IP, wobei die Montanuniversität in ihrer Strategie Ausgründungen ausdrücklich fördert und dazu ein eigenes Spin-Off-Zentrum betreibt.

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2011)	Zielwert 2013 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert 2014 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert 2015 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1	Erreichte Schulen im Rahmen der Studieren- denwerbung	Erreichte Schulen	57	60	60	63	66	66		+ 4,8 %
<p>(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---</p> <p>(2) Bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Ziel wird erreicht.</p>										
2	Schutzrechts- und Ver- wertungs- strategie	Aktualisierte Vorlage	1	1	1	1	1	1		0 %
<p>(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---</p> <p>(2) Bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Ziel wird erreicht.</p>										

D2. Internationalität und Mobilität

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Einrichtung internationaler Studien	Internationale Studienabschlüsse, (Joint und Multiple Degree, Studien nach Möglichkeit mit Mobilitätsfenstern); Studierendenaustauschprogramme mit euro- päischen und außereuropäischen Staaten	2013 - 2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Internationale Studienabschlüsse</p> <p>Die Montanuniversität hat mit der TU Bergakademie Freiberg ein viersemestriges Joint Master Study Program eingerichtet, das am 1. Oktober 2014 startete. Titel des englischsprachigen Masterstudiums: Advanced Mineral Resources Development. Die Studierenden werden das 1. Semester in Leoben, das 2. Semester in Freiberg und das 3. Semester an einer weiteren Universität, mit der ein Kooperationsvertrag im Rahmen dieses Studiums besteht, studieren. Das vierte Semester ist für die Abfassung der Masterarbeit vorgesehen. Im Wintersemester 2014/15 befanden sich 14 Studenten in dem Studienprogramm.</p> <p>Studierendenaustauschprogramme mit europäischen und außereuropäischen Staaten</p> <p>China</p> <p>Im Bereich Rohstoffgewinnung wurde mit der China University of Mining and Technology in Peking ein Austauschprogramm eingerichtet, das einen einjährigen Studienaufenthalt für chinesische Studierende in Österreich vorsieht (1 Lernsemester und 1 Masterarbeitssemester). Der Aufenthalt der chinesischen Studierenden in Österreich wird über Stipendien österreichischer Unternehmen finanziert.</p>				

Science Without Borders, Brasilien

Die Montanuniversität Leoben nimmt am „Science Without Borders Program“ der brasilianischen Regierung teil: Dazu wurde ein Vertrag mit der brasilianischen Universitätsorganisation CAPES abgeschlossen und die Montanuniversität findet sich nun auf der Liste möglicher Zielländer brasilianischer Studierender. Bewerbungen vor Ort durch Auftritte an Universitäten, über die Botschaft und die WKÖ fanden statt.

Oman

Auf Basis des Bildungsabkommens Österreich-Oman nimmt die Montanuniversität im Wege über den OeAD Studierende auf (ca. 10 Personen/Jahr). Die Studierenden befinden sich teils im Vorstudienlehrgang, teils in ordentlichen Studien.

Weitere internationale Aktivitäten

Studentenbesuche aus Zagreb, einer unserer Partneruniversitäten im KIC, führten zu einer Zunahme an Erasmus Anträgen aus Kroatien. Leider ist das Kontingent auf kroatischer Seite nicht groß genug, um alle Anträge für ein-/zweimestrige Aufenthalte positiv beantworten zu können.

Durch die Teilnahme an Bildungsexportreisen bzw. Sondierungsreisen konnten neue Kontakte geknüpft bzw. bestehenden Kontakte intensiviert werden. Es fanden Reisen nach Kasachstan und Aserbaidschan statt. Beide Länder sind reich an Rohstoffen und im Aufschwung befindlich. Zudem sehen sie in europäischen bzw. deutschsprachigen Partnern einen großen Vorteil. Auch ein Gegenbesuch aus Baku kam zustande. Mit der Delegation der von SOCAR finanzierten Universität führten die Professoren O'Leary und Thonhauser Gespräche über gemeinsame Studiengänge bzw. den Aufbau eines nach westlichen Standards geprägten Studienplans. Eine weitere Reise führte in den Iran. Die in der Vergangenheit sehr starken Beziehungen sind damit wieder zum Leben erweckt worden.

Mehrere neue Erasmus-Abkommen erweitern das bestehende Angebot. So kam 2014 die Universität Zagreb dazu. Zusätzlich sind im Zuge der KIC Aktivitäten neue Ideen entstanden, wie man bestehende Ressourcen bestmöglich einsetzen und komplementieren kann. Ideen zu neuen Kooperationen mit Schweden, Deutschland, Polen, vielen Partnern aus der ESEE Region sind bereits in den Startlöchern.

Sehr erwähnenswert sind auch die studentischen Kooperationen, welche sich durch gegenseitige KIC Besuche ergeben haben. So wurden die studentischen Mitarbeiter im KIC Team zu diversen Ledersprüngen, Wettbewerben und anderen Traditionsfeiern eingeladen – Ledersprung in Zagreb, Jubiläumsfeier in Zagreb, Untertageseminar in Miskolc etc. Auch das SEG (Student Chapter for Economic Geologists) konnte mehrere Studenten aus Kroatien zu dem Short Course nach Leoben einladen. Zudem nahmen die Studenten an Bildungsmessen in Budapest und Belgrad teil. Hier konnten sie aus eigenen Erfahrungen erzählen und den Interessenten Einblicke in das Studentenleben an der Montanuniversität Leoben geben. Daraus resultierend wurden die KIC Team Studenten auch gleich zu Folgeterminen an deutschsprachigen Schulen in Budapest eingeladen, um den angehenden Absolventen dort von den Studienmöglichkeiten in Leoben zu berichten. Ein Ausbau des studentischen Engagements soll in den nächsten Schritt im

RIC ESEE erfolgen.

Um für die steigende Anzahl an internationalen Studierenden ausreichend Unterkunftsmöglichkeiten in Leoben anbieten zu können, wurde die Entscheidung getroffen, ein neues Studentenheim in Leoben zu errichten. Das Studentenheim wird vom OeAD betrieben werden.

Positive Entwicklung der Zahlen ausländischer Studierender

Dass die Vielzahl an gesetzten Maßnahmen erste Erfolge nach sich zieht, zeigt die Entwicklung der Anzahl internationaler Studierender an der Montanuniversität. 2012 studierten 466 ausländische ordentliche und außerordentliche Studierende in Leoben, 2013 waren es 525 Studierende und 2014 601 Personen aus rund 80 Staaten (Wibi-Kennzahl 2.A.5 – Anzahl der Studierenden aus EU- und Drittstaaten).

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.


(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2011)	Zielwert 2013 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert 2014 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert 2015 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing) (WBK 1.B.1)	Anzahl der Outgoings	101	105	140	110	172	110		+ 56,4 %
(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr --- (2) Bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Ziel wird erreicht.										
2	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming) (WBK 1.B.2)	Anzahl der Incomings	26	28	38	30	33	32		+ 10 %
(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr --- (2) Bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:										

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2011)	Zielwert 2013 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert 2014 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert 2015 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Gut, Ziel wird erreicht.										
3	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming) (WBK 2.A.9)	Anzahl der Incomings	104	110	69	115	134	120		+ 16,5 %
(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr --- (2) Bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Ziel wird erreicht.										
4 ^{*)}	Einwerbung von EU-Drittmitteln	Projektvolumina der eingeworbenen Drittmittel	€ 816.000,-	+10%	€ 1.508.419,18	+15%	€ 1.311.056	+15%		+ 39,7 %
(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr --- (2) Bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Ziel wird erreicht.										

^{*)} Zielwerte kumuliert

D3. Kooperationen

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Kooperation Steirische Hochschulkonferenz	Schaffung einer Strategie des steirischen Hochschulraumes; Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit in Richtung Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit; Gemeinsames Marketing in Richtung der Studierenden; Projekte, welche alle oder die Mehrheit der Hochschulen betreffen.	Meilensteine 2013/14 Schaffung einer Strategie des steirischen Hochschulraums 2014/15 Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Die steirische Hochschulkonferenz geht mit 2015 in das vierte Jahr ihres Bestehens und kann auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit nicht nur zwischen den einzelnen neun Hochschulen sondern auch mit weiteren steirischen wissenschaftlichen Einrichtungen, der steirischen Wirtschaft, den steirischen Medien und vor allem der steirischen Landespolitik zurückblicken.</p> <p>Durch die gute Zusammenarbeit konnte der Wissenschaftsstandort Steiermark nachhaltig repräsentiert und gestärkt werden und die steirischen Hochschulen vermitteln ein gemeinsames strategisches Vorgehen und Bild, welches durch ein starkes Fundament aus einer gemeinsamen Vision, gemeinsamen Projekten und einer institutionalisierten Koordination und Abstimmung aller neun Hochschulen auf Augenhöhe gesichert ist.</p> <p>Was ist passiert?</p> <p>Die Zusammenarbeit bzw. die Abstimmung der Hochschulen funktionierte gut über die quartalsweisen Sitzungen der Steirischen Hochschulkonferenz.</p> <p>Die erfolgreiche Kooperation der Steirischen Hochschulkonferenz mit der Kleinen Zeitung (Doppelseite „Wissen“) wurde fortgesetzt.</p>				

Der zweite „Styrian Science Slam“ in Graz hat stattgefunden – mit Unterstützung des BMWF und unter der Schirmherrschaft des Steirischen Hochschulraumes bzw. der Steirischen Hochschulkonferenz.

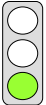
Gemäß dem Hauptschwerpunkt der Steirischen Hochschulkonferenz trägt ein großes Projekt den Titel „Schwerpunktentwicklung Hochschuldidaktik“. Dabei sollen Status Quo, gemeinsame Ansätze und Konzepte zur Hochschuldidaktik erarbeitet werden. Um dieses Ziel zu realisieren wurden drei Arbeitsgruppen zu den Themen „Hochschuldidaktik“, „Technologiegestütztes Lehren und Lernen“ und „Internationale Best Practice Beispiele“ gebildet.

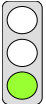
Ausblick 2015

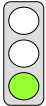
Auch 2015 wird der Fokus an den neun steirischen Hochschulen auf die Didaktik gelegt werden. Die Ergebnisse des Projekts „Schwerpunktentwicklung Hochschuldidaktik“ werden in einer Symposiumveranstaltung am 27. Mai 2015 präsentiert und diskutiert. Die erfolgreiche Kooperation der Steirischen Hochschulkonferenz mit der Kleinen Zeitung (Doppelseite „Wissen“) wird auch 2015 fortgesetzt.

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Virtual Campus Styria (VCS) (Federführung Karl Franzens Universität Graz)	Im Zusammenschluss als VCS betreiben die neun steirischen Hochschulen in Kooperation Forschungsprojekte im Bereich der Lehr- und Lernforschung mit dem Schwerpunkt Einsatz neuer Medien und Bildungstechnologien und erstellen digitale Inhalte, (medien)didaktische Vermittlungsangebote und E-Learning-Applikationen.	Meilensteine 2013 Potential- und Bedarfsanalyse samt Start erster (Forschungs-)Projekte, Erstellung digitaler Inhalte 2014 Erstellung eines (medien)didaktischen Weiterbildungsangebotes, Erstellung digitaler Inhalte	

			2015 Dissemination der LLL-Inhalte, Erstellung digitaler Inhalte	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Siehe Vorhaben 1 - Steirische Hochschulkonferenz.</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	Virtual Research University Styria (Federführung TU Graz)	Im Rahmen der Studie sollen internationale Beispiele evaluiert, die Vor- und Nachteile eines solchen Verbundes erhoben, sowie die entsprechenden Organisationsformen ausgearbeitet werden (KFU, KUG, MUG, MUL, TUG).	2015 Fertigstellung der Studie	

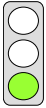
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Auf die Ergebnisse in internationalen Rankings hat eine Clusterbildung keine Auswirkungen wie die Rankingagenturen auf Rückfrage Auskunft geben. Eine eigene Studie ist daher nicht relevant. Rankinganbieter berücksichtigen keine virtuellen Cluster, sondern operieren ausschließlich auf der Ebene von konkreten Organisationen.</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4	Austrian Competence Center for Energy (ACCE) (Federführung JKU Linz)	Aufbau eines österreichischen Kompetenzzentrums im Bereich Energie in Zusammenarbeit mit JKU und TU Graz und dem bmwfj	Meilensteine 2013 Gründung ACCE 2013-2015 Abgestimmte Projekteinreichungen bei diversen Calls	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Im Jahr 2014 wurde die Aktivitäten innerhalb des ACCE als virtuelle Plattform zur Koordination der Forschungsaktivitäten im Energiebereich durch gemeinsame laufende Forschungsprojekte, neue Projekteinreichungen, gemeinsame Publikationen und der Fortführung der Stakeholder-Plattform</p>				

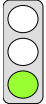
„Power-to-Gas“ (PtG-Plattform) weiter intensiviert. Aus dem abgeschlossenen Projekt „Power to Gas Systemanalyse - Markt- und Technologie-scouting“ (Förderung BMWF, Verband Österreichs Energie, Fachverband Gas Wärme, ÖVGW, Eigenmittel) unter der Federführung des Energieinstitutes an der JKU gemeinsam mit der JKU, der MUL und der TU Wien ist das Buch „Power-to-Gas: Technology and Business Models“, erschienen im Springer Verlag, entstanden. Darüber hinaus ist es gelungen, für die beiden Research Studio Austria (EE-Methan und Optfuel), die vom Energieinstitut der JKU gemeinsam mit der MUL geleitet werden, Forschungsfolgeaufträge der OMV und EVN in Höhe von € 300.000 zu akquirieren, die die beiden RSA bei positiver Evaluierung durch die FFG in die Phase II, also das dritte Projektjahr (Beginn ab Mai 2015), führen. Positiv flankiert werden diese Forschungsprojekte durch die PtG-Plattform, bei der sich regelmäßig alle Stakeholder aus der österreichischen Industrie mit den Forschergruppen der JKU, MUL, TU Wien und TU Graz treffen, um sich über die aktuell laufenden Aktivitäten auszutauschen und diese zu koordinieren. Seitens der Industrie besteht der Wunsch, die PtG-Plattform 2015 zu institutionalisieren. Über den Themenkreis „Power-to-Gas“ hinaus wurde ein gemeinsames Sondierungsprojekt in der Ausschreibung Smart Cities Demo eingereicht, das eine Exergieanalyse der Energieflüsse anhand einer Modellregionen zur optimalen Verknüpfung der Energienetze (Strom, Gas, Wärme) zum Ziel hat. Dieses Projekt soll zukünftige, gemeinsame Arbeiten auf dem Gebiet von Hybridnetzen vorbereiten.

Der im Sommersemester 2014 geplante Workshop, der zur aktiven Einbindung der TU Graz in die virtuelle Plattform des ACCE in Leoben geplant war, wird im Sommersemester 2015 nachgeholt. Damit soll es gelingen, alle drei österreichischen technischen Universitäten und die JKU Linz im Bereich der Energieforschung weiter zu vernetzen.

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
5	Zentrum am Berg (ZaB) (siehe auch unter „Forschung“ B.3)	Gemeinsame Forschungsvorhaben im Zuge der Errichtung des ZaB gemeinsam mit der TU Graz und anderen ausgewählten österreichischen Universitäten	Meilensteine 2014-2015 Umsetzung	

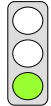
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Siehe unter „Forschung“ B.3 den Statusbericht für das Jahr 2014.</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
6	Kooperation der Forschungsservices in der Steiermark (siehe auch unter „Gesellschaftliche Zielsetzungen – Wissens- und Technologietransfer“)	Ideensammlung und Erarbeitung eines Konzepts gemeinsamer Vorhaben	<p>Meilensteine</p> <p>2013 Abstimmungsgespräche der Forschungsservicestellen zur Sondierung gemeinsamer Vorhaben</p> <p>2014 – 2015 Implementierung gemeinsamer Vorhaben im Falle der positiven Sondierung</p>	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p>				

Die Ideensammlung ist abgeschlossen und zwei Felder für die verstärkte Zusammenarbeit wurden definiert. Zum einen betrifft dies das Angebot gemeinsamer Informationsveranstaltungen zu Forschungsförderungen und speziell Angeboten zur Förderung von Kooperationen innerhalb der EU sowie Kooperationen mit der Wirtschaft. Zum anderen befinden sich eine Reihe von gemeinsamen Vorhaben, die im Rahmen des im August 2014 gestarteten Wissens- und Technologietransferzentrum Süd gemeinsam mit den anderen steirischen Universitäten sowie der Alpen-Adria Universität definiert wurden, in Umsetzung.

Als Maßnahme zur proaktiven und institutionenübergreifenden Betreuung regionaler KMU wurde unter Federführung der TU Graz mit der Karl-Franzens-Universität Graz, der Montanuniversität Leoben und der Joanneum Research GmbH das Projekt SCIENCE FIT wieder aufgenommen, als Unterstützer treten zu gleichen Teilen Stadt Graz, Land Steiermark und die WKO Steiermark auf.

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
7	Kooperation IPR/Patentverwertung in der Steiermark (siehe auch unter „Gesellschaftliche Zielsetzungen – Wissens- und Technologietransfer“)	Erarbeitung eines Konzepts für die gemeinsame Verwertung inkl. gemeinsamer Internetauftritt (ggf. ohne Kostenbeteiligung) für Verwertungsprojekte der steirischen Universitäten	Meilensteine 2013 Festlegung gemeinsamer Zielsetzungen und Vorhaben, Konzeption eines gemeinsamen Patentportfolios 2014 Implementierung 2015 Inbetriebnahme der Web-Plattform	

Erläuterung zum Ampelstatus:

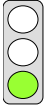
(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Im Rahmen des am 1. August 2014 gestarteten Wissens- und Technologietransferzentrums-Süd des BMFWF sind speziell Aktivitäten zur gebündelten Verwertung von Erfindungen in verschiedenen Kooperationsprojekten mit der TU Graz, der MedUni Graz, der Kunstuni Graz, der Karl Franzens Universität und der Uni Alpe-Adria Klagenfurt begonnen worden. Hierzu gehören auch ein gemeinsamer Webauftritt und die Bildung eines Patentpools. Diese Aktivitäten wurden am 1.8.2014 begonnen und sollen bis 31.7.2015 abgeschlossen sein.

Da die Ausschreibung des Zentrums später als geplant vorgenommen wurde, und der Start dieses Zentrums erst am 1.8.2014 erfolgt ist, hat sich auch der Beginn der diesbezüglichen Aktivitäten etwas verzögert.

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
8	TU Austria (siehe auch unter „Gesellschaftliche Zielsetzungen – Wissens- und Technologietransfer“)	Die Dachmarke TU Austria wurde als Verein zur Interessenvertretung der technischen Universitäten in Österreich (Montanuniversität, TU Graz, TU Wien) zur Bündelung der Stärken in Forschung, Lehre und Dienstleistung, sowie zur Nutzung von Synergien gegründet. In der neuen LV-Periode sollen diese Aktivitäten weiter fortgeführt und intensiviert werden: neben der laufenden Koordination bei der Beschaffung von teurer Infrastruktur Förderung gemein-	2013 - 2015	

		samer Forschungsanliegen, Entwicklung und Vertretung gemeinsamer Positionen gegenüber Dritten		
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Zur Unterstützung des Vereins wurde mit 1.3.2011 in Leoben eine Geschäftsstelle eingerichtet, die seither die Aktivitäten der TU Austria koordiniert.</p> <p>Im Jahre 2014 fanden vier Strategieklausuren der TU Austria-Mitglieder zur Bewältigung oben genannter Ziele und Herausforderungen, aber auch zur Akkordierung von gegenüber Politik und Wirtschaft kommunizierten Positionen statt.</p> <p>Das Jahr 2014 war deutlich von Aktivitäten zur Erhöhung der Sichtbarkeit der Positionen, der Leistungen und Erfolge der TU Austria-Universitäten geprägt. Dies gelang vor allem in Form der erstmals neu aufgelegten TU Austria-Informationsbroschüre, des TU Austria-Papiers über die Durchlässigkeit von Studien innerhalb der TU Austria-Studien, des TU Austria-Videos „TU Austria in 90 Sekunden“ mit Statements der RektorInnen sowie des TU Austria-Folders „10 Jahre Universitätsautonomie – Zentrale Erfolge der drei technischen Universitäten Österreichs“ und wurde gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit intensiv kommuniziert.</p> <p>Aber auch internationale Kontakte insb. zu den deutschen TU9 konnten aufgebaut werden.</p> <p>Als Meilenstein des Jahres 2014 hervorzuheben ist die Konstituierung der Plattform „Added Value Manufacturing Austria“ („AVM Austria“) am 23.05.2014 und Übernahme des Leads zur Koordination der Aktivitäten Österreichs in den Bereichen Forschung und Lehre für eine aktive Beteiligung an dem für das Jahr 2016 zu erwartenden EIT-Call for Knowledge and Innovation Communities zum Thema „Added Value Manufacturing“ gemeinsam mit Industriellen Corepartnern und universitären Partnern.</p> <p>Präsenz zeigte die TU Austria überdies durch die Gestaltung des Arbeitskreises „Agile and robust supply chain – Volatilität im Wirtschaftsleben erfolgreich managen“ als Breakout Session bei den Technologiegesprächen des Europäischen Forum Alpbach 2014, aber auch durch die Gestaltung des Forums 5 unter dem Titel „Anerkennung von innerösterreichischer Mobilität – Erfahrungen des Verbundes TU Austria“ am Bologna-Tag 2014 des OeAD unter dem Motto „Anerkennung. Bildungswege qualitativ gestalten“ am 24.03.2014.</p> <p>Überdies erfolgte eine gemeinsame Positionierung & Verhandlung betreffend das Finanzierungsmodell für Normung in Österreich gegenüber dem Austrian Standards Institute ebenso, wie zahlreiche gemeinsame Themen wie zB. betreffend FFG-Overheadsätze, Finanzierung des Comet-Programms, Nutzungskooperation von Großforschungsinfrastruktur, internationale Rankings, etc. untereinander abgestimmt und gemeinsam vertre-</p>				

ten wurden.


Die stetige Erweiterung des Informationsangebotes der TU Austria-Homepage, aber auch des innerhalb der drei Häuser koordinierten Kommunikations- und Medienkonzepts zählten 2014 weiters zum Fokus der TU Austria. Dies wurde durch zahlreiche gemeinsame Messeauftritte von TUW, TUG und MUL als „Member of TU Austria“ (zB. BeSt, Career Calling, IAESTE Online Career Fair) ergänzt.

Die bestehenden und geplanten Kooperationen in Forschung und Lehre wurden im Jahre 2014 durch die sieben gemischten TU Austria-Arbeitsgruppen in den Bereichen Energie, Materialwissenschaften, Geowissenschaften/Geodäsie, Fertigungstechnik, Tunnelbau, Techno-Ökonomie, Informations- und Kommunikationstechnologie weiterentwickelt.

Durch gemeinsame Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen wurde das Spektrum der Aktivitäten der TU Austria zur Vertretung der Interessen der Technischen Universitäten Österreichs auch im Jahre 2014 abgerundet.

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
9	Kooperationen mit außer-universitären Forschungseinrichtungen	Die Montanuniversität Leoben wird gemeinsam mit der Polymer Competence Center Leoben GmbH und der Polymer Processing Society (PPS) die Organisation und Durchführung der Internationalen Konferenz der Polymer Processing Society (PPS) vom 21. bis 23. September 2015 im Messezentrum Graz übernehmen.	2014 - 2015	

Erläuterung zum Ampelstatus:

(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich

plangemäß umgesetzt?

Für die Organisation und Durchführung der Internationalen Konferenz der Polymer Processing Society wurden im Jahr 2014 das Scientific Committee, die Head of Symposia und Key Note Speakers ausgewählt. Das Organizing Committee nahm seine Arbeit auf und Sponsoring-Aktivitäten wurden gesetzt.

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2011)	Zielwert 2013 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert 2014 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert 2015 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1 ^{*)}	Zentrum am Berg (ZaB)	Kooperationsvereinbarung	0	0	0	1	1	1		0 %

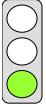
(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---

(2) Bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Ziel wird erreicht.

^{*)} Zielwerte kumuliert

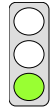
D4. Spezifische Bereiche

D4.5. Universitätssport

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Elektronisches Inskriptionssystem – USI	Elektronisches System für die Teilnehmerinskription, Kursbelegung und Kursverwaltung	Meilensteine 2013 Pilothafte Implementierung 2014-2015 Umsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Ab dem Sommersemester 2014 - Produktivstart Inskriptionsprogramm MY USI DATA – Projektumsetzung:</p> <p>Anmeldeberechtigte Personen haben seit dem Sommersemester 2014 die Möglichkeit, sich sowohl online, als auch weiterhin am USI-Inskriptionsschalter für das Universitäts-Sportprogramm anzumelden.</p> <p>Aufgrund der akkuraten Vorbereitung seitens USI, Controlling und den ZIDs Leoben und Innsbruck verlief der Produktivstart am 27. Jänner 2014 ohne größere Probleme. So konnte im Wintersemester 2014/15 ein gänzlich reibungsloser erster Inskriptionstag gewährleistet werden.</p> <p>Vorwiegend positive Rückmeldungen von Studierenden, Bediensteten und Absolventen, usi:online betreffend, bestätigen die ersten Zahlen des Sommersemesters: Nahezu alle online freigeschalteten Kursplätze wurden gebucht.</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinba-</p>				

rungsperiode von Relevanz?


D4.7. Bibliotheken

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Aktualisierung der Literatur, Lizenzen	Aktualisierung und Zusatzangebote elektronischer Bibliotheksmedien	2013 - 2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichterlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Elektronische Bibliotheksmedien</p> <p>Im Bereich der Normen wurde auf Initiative der TU-Austria eine Kooperation der drei technischen Universitäten mit Austrian Standards gestartet. Ziel dieser Initiative ist es, den Angehörigen der beteiligten Universitäten den vollen elektronischen Zugang zu allen benötigten Normen zu ermöglichen. Der Vertreter der Montanuniversität ist verantwortlich für die Koordination. Das Projekt soll 2015 abgeschlossen werden und ein Modell für die anderen Universitäten im Bereich des Normenzugangs sein. Diese nicht geplante Initiative profitiert von den guten Erfahrungen des Normenzugangsmodells der Montanuniversität.</p> <p>Die bereits im Vorjahr begonnene Profilbereinigung der Datenbank Scopus wurde fortgesetzt und wird voraussichtlich im Folgejahr wie geplant abgeschlossen.</p> <p>Im Bereich der E-Books wurde die Bestandspolitik konsequent fortgesetzt. Es werden gezielt die elektronischen Bücher gekauft, die benötigt werden. Kommerzielle Entlehnplattformen oder eine „patron driven acquisition“ werden nach eingehender Prüfung nicht angeboten. Es konnten gezielt alle E-book Wünsche von Studierenden und Wissenschaftlern berücksichtigt werden.</p>				

In Zusammenarbeit mit der KEMÖ konnten alle Lizenzverträge mit Zeitschriften- und Datenbankanbietern in vollem Umfang beibehalten werden.

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Open Access	Gemeinsame steirische Open-Access-Plattform; Universitäres Repositorium inklusive elektronischer Langzeitarchivierung und Forschungsinformationssystem	2013 - 2015	

Erläuterung zum Ampelstatus:

(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Das Forschungsinformationssystem PURE wurde gekauft. In einem sieben Monate dauernden Prozess wurde das System an der Montanuniversität implementiert. Die Daten aus dem Veröffentlichungsmodul von MUonline wurden übertragen und dieses Modul durch das funktional umfangreichere neue System abgelöst. Der Inkulturationsprozess dieses neuartigen Zugangs zu Publikationen und forschungsrelevanten Aktivitäten an der Universität soll im Folgejahr durch Schulungsangebote gefördert werden.

Open Access: Vertreter der Montanuniversität nahmen an koordinierenden Veranstaltungen der Universitäten (OANA) teil. Ein Konzept zur Förderung von OA an der Montanuniversität sowie entsprechende Richtlinien sind in Ausarbeitung. Eine ursprünglich geplante steirische OA-Plattform wird voraussichtlich nur als Teil einer gesamtösterreichischen Lösung verwirklicht.

Mit der Implementierung von Pure besitzt die Universität erstmals auch ein institutionelles Repositorium, welches den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine sehr einfache Möglichkeit für den „Grünen Weg“ des OA bietet. Durch die Integration der elektronischen Abschlussarbeiten

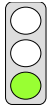
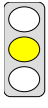
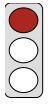
und Maßnahmen im Bereich der Langzeitarchivierung soll das Projekt im Folgejahr abgeschlossen werden. Im Bereich der Forschungsinformationssysteme hat sich ein multilateraler Informationsaustausch mit anderen Universitäten entwickelt. Diese Kooperation soll konkretisiert und ausgebaut werden.

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

LV-Periode: Leistungsvereinbarungsperiode

Erläuterung des Ampelstatus:

Ampelstatus	Erläuterung
	<p>Grün: Das Vorhaben wird (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode) inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt.</p>
	<p>Gelb: Das Vorhaben wird (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode, aber mit inhaltlichen Abstrichen und/oder zeitlicher Verzögerung, umgesetzt.</p>
	<p>Rot: Das Vorhaben wird (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) NICHT innerhalb der Geltungsdauer der Leistungsvereinbarung umgesetzt.</p>